

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnements-Preis pränumerando:  
 Vierteljährlich 3,30 Mk., monatlich 1,10 Mk.,  
 wöchentlich 28 Pf., frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 Pf., Sonntags-  
 Nummer mit illustrierter Sonntags-  
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Sonntags-  
 Abonnement: 1,10 Mark pro Monat,  
 eingetragene in der Post-Bestellungs-  
 Preisliste für 1901 unter Nr. 7671.  
 Unter Kreuzband für Deutschland und  
 Österreich-Ungarn 2 Mark, für das  
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.  
 Erscheint täglich außer Montags.

**Die Insertions-Gebühren**  
 beträgt für die sechsgepaltenen Kolonnen  
 je Zeile oder deren Raum 40 Pf., für  
 vollständige und gewerkschaftliche Vereins-  
 und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf.,  
 „kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pf.,  
 (nur das erste Wort frei). Inserate für  
 die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr  
 nachmittags in der Expedition abgegeben  
 werden. Die Expedition ist an Wochen-  
 tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und  
 Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegramm-Adresse:  
 „Socialdemokrat Berlin“

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2.  
 Fernsprecher: Amt I. Nr. 1508.

Sonntag, den 21. April 1901.

Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3.  
 Fernsprecher: Amt I. Nr. 5121.

### Unösterreichisches und Oestreichisches.

— Wien, 18. April.

In Oestreich geht es jetzt außerordentlich lebhaft zu. Gleich einem geliebten Regisseur sorgt Herr v. Körber dafür, die Zuschauer des politischen Theaters ja nicht zu Atem kommen zu lassen; jeden Tag geschieht etwas Neues, was den Spielbürger verblüffen soll. In dieser Beschäftigung hat sich Herr v. Körber eine für Oestreich ganz neue Specialität angeeignet: er fördert das Moderne. Während man hier zu Lande sonst alle Köpfe als Heiligthümer verehrt, jede überlieferte Mächtigkeit von der hohen Obrigkeit wie ein Leuzestes verteidigt wurde, ist jetzt die moderne Entwicklung ganz neue Specialität angeeignet: er fördert das Moderne. Während man hier zu Lande sonst alle Köpfe als Heiligthümer verehrt, jede überlieferte Mächtigkeit von der hohen Obrigkeit wie ein Leuzestes verteidigt wurde, ist jetzt die moderne Entwicklung ganz neue Specialität angeeignet: er fördert das Moderne. Während man hier zu Lande sonst alle Köpfe als Heiligthümer verehrt, jede überlieferte Mächtigkeit von der hohen Obrigkeit wie ein Leuzestes verteidigt wurde, ist jetzt die moderne Entwicklung ganz neue Specialität angeeignet: er fördert das Moderne.

es ist, die weltliche Schule, die durch das Reichs-Vollschulgesetz begründet worden ist, zu untergraben, die Schule in die Fänge der Pfaffen zu bringen. An der Spitze stehen die berühmtesten Kampfbühnen des österr. Merikalismus, die ausgesprochensten Staats- und Schulverderber. Da der Erzherzog selbst den Wunsch geäußert hatte — ein Vorgang, der am österr. Hof ganz ungewohnt ist — das Protektorat des Vereins zu übernehmen, und diesen Wunsch in ihm die Segnungen geweckt haben, von denen das Merikale „Vaterland“ berichtet hatte, so ist es unzweifelhaft, daß der kaiserliche Prinz den Anlaß gesucht hat, sich offen als Haupt der Merikalen Propaganda in Oestreich zu bekennen. Das geht noch mehr aus der merkwürdigen Ansprache hervor, die er gestern der Deputation gemacht hatte, die ihm für den „Huldbeweis“ zu danken gekommen war. „Schon lange“, erklärte er, „habe er mit großem Wohlgefallen die Wirksamkeit des katholischen Schulvereins verfolgt, dessen patriotische und religiöse Thätigkeit er anerkenne und gutheisse, namentlich in der Zeit der „Los von Rom“-Bewegung, die zugleich eine „Los von Oestreich“-Bewegung sei und welche nicht genug bekämpft werden könne. Der katholische Schulverein wolle nur in diesem Sinne wie bisher fortarbeiten, er könne versichert sein, daß er ihm nicht nur ein Protektor dem Namen nach, sondern es auch mit aller Thätigkeit sein werde; er sehe dem Verein bei eventuellen Fragen oder Schwierigkeiten mit Rat und That zur Verfügung.“ Auf den Dank des Obmanns für die Ueberlassung des Belvederegartens für das Volks- und Kinderfest zu Gunsten des katholischen Schulvereins (der Erzherzog ist dessen Eigentümer) erwiderte er, es sei ihm eine Freude gewesen, daß es ihm vergönnt war, dieses Fest dadurch zu fördern; er sei gern bereit, gelegentlich auch das Lehrerseminar des katholischen Schulvereins in Mähren (eine Anstalt, in der Merikale Lehrer gezeugt werden) zu besuchen. Ausdrücklich erklärte der Erzherzog am Schluß der Audienz, daß alles, was er dem Präsidenten gesagt habe, „überall veröffentlicht werden könne“.

### Politische Ueberblick.

Berlin, den 20. April.

**Der Reichstag.**  
 oder richtiger die erweiterte Kommissions-Sitzung, die von noch nicht vierzig Abgeordneten heute im Plenarsitzungs-Saale abgehalten wurde, war sehr fleißig. Nicht nur die vier Resolutionen, die innig gefeilt dem Urheberrecht angehängt sind, wurden erledigt, auch das ganze neue Verlagsrecht wurde in zweiter Lesung durchberaten. Die erste Resolution verlangt eine Ausgestaltung der Berner Konvention: Die Uebertragung von Musikstücken auf mechanische Musikinstrumente ohne Erlaubnis des Urhebers soll durch internationale Abmachung für unzulässig erklärt werden. Nur Herr Richter widersprach, der ja schon vor einigen Tagen kein Gehl daraus gemacht hat, daß der Verleihen sein musikalisches Ideal ist, und daß er von einer Besteuerung der Fabrikanten automatischer Musikwerke zu Gunsten der Komponisten nichts wissen will. Die zweite Resolution wurde abgelehnt. Das Centrum wollte für hungernde Poeten eine Almosenkasse schaffen, die aus einer Besteuerung der dreißig Jahre nach dem Tode des Autors frei gewordenen Werke dotiert werden sollte. Das gute Herz der Feingemüther wurde zwar vielfach anerkannt, aber der Vorschlag schien doch zu unpraktisch. Er steht auch in gar zu großem Widerspruch zu der Tendenz der Neuordnung des Urheberrechts, die in der Hauptsache ein Verleger- und kein Autorenrecht ist, wie Stadthagen betonte. In einer dritten Resolution, die debattelos angenommen wurde, verlangte der Reichstag eine Revision des Urheberrechtes bei Werken der bildenden Künste, bei den Photographien und Modellen. Angenommen wurde schließlich auch die nationalliberale Resolution auf Beseitigung des fliegenden Ge-

richtsstands für die Presse durch Abänderung der Strafgerichts-Ordnung. Die Bitte, für die Richter und Stadthagen (Sprachen), machte natürlich nicht mit, nachdem gestern die richtige Gelegenheit verfaßt worden war, sofort bei diesem Gesetz Ordnung zu schaffen.

Das Verlagsrecht wurde ganz nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Die Verbesserungsversuche unserer Partei, für die Fischer, Berlin und Stadthagen Sprachen, blieben erfolglos. Die Mehrheit lehnte unter der Führung des Herrn Dr. Vertel unseren Antrag ab, die Nichtübertragbarkeit der Rechte des Verlegers ohne Zustimmung des Verfassers zu zwingenden Recht zu machen. Auch unser Versuch, bei dem Konkurs einer Verlagsfirma die Rechte des Autors besser zu wahren, wurde zurückgewiesen.

Zum Schluß wurde eine Resolution des Abgeordneten Dr. Arendt angenommen, wonach dem Verlag das Pflichtexemplar bei wertvollen Verpflichtungen bezahlt werden soll. Die Verleger werden mit diesem Urheber- und Verlagsrecht ganz zufrieden sein.

Am Montag kommt das Sacharin-Gesetz an die Reihe.

### Die weltpolitische Woche.

die England jetzt für seinen südafrikanischen Raubkrieg zu zahlen hat, wird höchst wahrscheinlich den Kassenammer, der nun bereits seit geraumer Zeit an Stelle des überschäumenden Jimsohms getreten ist, noch intensiver machen. Harcourts Veranschlagung, daß der Krieg rund 200 Millionen Pfund (4 Milliarden Mark) kosten werde, ist sicher nicht übertrieben, da er ja bis jetzt schon rund 150 Millionen Pfund verschlungen hat. England hat 127 Millionen Pfund Anleihe aufnehmen müssen, deren Zinsbedeutung allein ca. 100 Millionen Mark erfordert. Kein Wunder, daß England Mittel ausfindig machen mußte, um die Staatseinnahmen zu steigern.

In Deutschland deckt man die Kosten der Weltpolitik höchst einfach durch erhöhte Getreidezölle. Auf dem Wege des Brotverzehrs in England die Speise des südafrikanischen Vorkriegs Deutegugs aufzubringen, das dürfte man der englischen Arbeiterklasse nicht bieten. Man mußte schon zur direkten Besteuerung greifen. So erhöhte man dem die bereits 1 Schilling pro Pfund betragende Einkommensteuer um 2 Pence, also von 5 auf beinahe 6 Proz. Wenn man andererseits auch in Gestalt des Induzerolls zu einer indirekten Besteuerung der Konsumenten griff, die die Masse in Mitleidenschaft zieht — die Detailhändler haben wegen der am Freitagmorgen bereits in Kraft getretenen neuen Zölle bereits die Preise um 4/4 Pf. pro Pfund erhöht — so muß man doch der englischen Bourgeoisie die Anerkennung lassen, daß sie schlimmsten Falls auch selbst in den Denteil greift. Man bedenke, daß seit 1891/92 die Einkommensteuer, die die unteren Einkommen freiläßt, von 6 Pence pro Pfund auf 14 Pence pro Pfund, also um 133 Proz. erhöht worden ist und jetzt also die relative statliche Höhe von ca. 6 Proz. des Einkommens erreicht hat. Es wäre unsren Weltmachtstärkern, die das englische Rußpern und Spucken so eifrig nachahmen, sehr zu empfehlen, daß sie wenigstens auch die Kosten weltpolitischer Abenteuer in der gleichen Weise aufbringen!

### Deutsches Reich.

#### Ortsklassen und Parteipolitik.

Die parteipolitische Ausschaltung der Differenzen zwischen der Leipziger Ortsklasse und den Kerzten dürfte wohl endgültig unmöglich gemacht sein durch eine Erklärung, die jetzt der Kassenpoststand abgibt. In seinen „Mitteilungen“ Nr. 4 schreibt der Vorstand, unterzeichnet Dr. Wilmar Schwabe:

In einem Teil der Presse ist es verkehrt worden, die Wahlnahmen des Vorstands als Ausfluß einer bestimmten Parteipolitik hinzustellen. Nichts ist unrichtiger als das. Alle Beschlüsse des Vorstands sind mit vollster Einmütigkeit und aus rein sachlichen Gründen gefaßt worden; niemals ist politische Erwägungen irgend welcher Art der geringste Einfluß darauf eingeräumt worden. Weder die abweichenden politischen Anschauungen der Vorstandsmitglieder unter einander, noch die Verschiedenartigkeit ihrer bürgerlichen Berufe haben sich jemals irgendwie geltend gemacht; stets ist das Wohl der Kasse und ihrer Mitglieder der allein ausschlaggebende Gesichtspunkt gewesen.

Es ist deshalb auch ganz verkehrt, einzelne Vorstandsmitglieder für gefaßte Beschlüsse verantwortlich zu machen und der Vorstand kann es nur bedauern, wenn in der Presse einzelne Namen genannt werden. Der Vorstand betrachtet sich als vollständig solidarisch und jedes seiner Mitglieder steht für alle gefaßten Beschlüsse mit seiner Person ein.

Die Schornmacher, die nicht müde wurden, die socialdemokratische Partei für die Haltung des Kassenvorstands verantwortlich zu machen, und über socialdemokratischen Terrorismus zu schreiben, mögen sich das hinter die Ohren schreiben. Wir haben von vornherein hervorgehoben, daß der Vorstand ganz einmütig handelt und zum Beweis dafür, daß es bei dieser Einmütigkeit schon aus persönlichen Gründen lächerlich ist, von socialdemokratischer Taktik zu reden, haben wir mehrfach die Arbeitgeber-Betreiber im Vorstand genannt und ihre unanfechtbare Bourgeoisieigenschaft sowie ihre konservative oder nationalliberale Parteistellung hervorgehoben. Die „Berliner neuesten Nachrichten“ gingen so weit, unsere Feststellungen über die Einmütigkeit des Vorstands in Zweifel zu ziehen. Wir sind begierig, ob sie jetzt von der citierten Vorstandserklärung Notiz nehmen werden.

Wie in Leipzig, so auch in München. Auch in München sind Differenzen zwischen den Kerzten und einer Ortsklasse. Während aber in Leipzig die Honorierung der Kerzte zunächst gar nicht in Frage kam und die Honorierung erst nach Ausbruch des Streits mit hineinbezogen worden ist, handelt es sich in München gerade um eine Honorarfrage. In Leipzig handelt es sich darum, daß die Kasse nur noch mit „ihren Leuten“ verhandeln wolle, in München aber

wolle man den ohnehin viel schlechter wie in Leipzig honorierten Vergütungen noch Abzüge machen.

Da ist es denn ein Aufwaschen, daß man auch die Vorgänge in München gegen die Socialdemokratie ausschaltet; nun hat zwar die Socialdemokratie damit so wenig zu thun, wie mit dem schlechten Wetter, aber darauf kommt's ja den Scharfmachern nicht an. Ganz offen macht z. B. merkwürdigerweise die ultramontane Presse, die doch über Vorgänge in München eigentlich unterrichtet sein müßte, die Socialdemokratie für diesen Konflikt verantwortlich.

Wir konstatieren demgegenüber, daß in der Verwaltung der Münchner Ortschaft für das Wirtschafts-gewerbe, um es sich hier handelt, kein einziger Socialdemokrat sitzt und daß die Initiative zu der beabsichtigten Honorarhöhung sogar von der Aufsichtsbekörderung, dem Magistrat von München ausgegangen ist.

Der Vorstand der Ortsklasse in Leipzig greift zu einem neuen Mittel, durch das er den Beweis erbringt, nach gut bürgerlich-kapitalistischen Grundsätzen zu handeln: Er kündigt an, daß er, um nicht der „schuldbehafteten Schwäche“ geziehen zu werden, gegen alle diejenigen, die sich als Urheber oder Verbreiter der schandlichen Nachrede des Vertragsbruchs ermitteln ließen, Strafantrag gestellt habe. Dadurch wird seine Sache wahrlich nicht besser!

**Der China-Prozess.** Die Anrufung des Strafrichters gegen einige Chinameldungen im „Vorwärts“ erscheint den Berliner Neuesten Nachr. als „eine erfreuliche Nachricht“. Wir begreifen das vorläufige Vergütigen des Krupp-Organis, dessen Besitzer letzte Gewinne aus dem Verkauf der Kanonen und Gewehre gezogen haben, durch die deutsche Soldaten in China verwundet und getötet wurden. Die Durchführung der socialdemokratischen Politik würde allerdings den Profit der Kanonentönige und Panzerplatten-Fabrikanten schnell zusammenschmelzen lassen. Es wird aber abzuwarten sein, ob die Zerschlagung des Krupp-Platts den Verlauf des Verfahrens überdauert.

Die „Berl. Neuest. Nachr.“ sagen weiter: „Wenn der „Vorwärts“ an seine Mitteilung den Ausdruck seiner Verwunderung knüpft, daß von einer Ausdehnung der Verfolgung auf die zahlreichen Himmelsrichtungen nicht-socialdemokratischer Blätter bisher nichts bekannt geworden sei“, so würde sich ein auf die socialdemokratische Presse beschränktes Einschreiten genügend dadurch erklären, daß diese allein systematisch mit dem Ziel der Schändung des deutschen Heeres und des deutschen Namens über Angehörige, meist erlogene Greuelthaten in China berichtet hat.“

Wären wir so prozessfähig wie unre politische Gegner, so würden wir den „Berliner Neuesten Nachr.“ den Beweis zumuten, wann wir „erlogene“ Greuelthaten berichtet haben. Vorläufig ist noch keine einzige unserer Chinaberöffentlichungen als unrichtig, geschweige denn „erlogene“ nachgewiesen werden.

Wenn die „Berl. Neuest. Nachr.“ die ausschließliche Prozeßierung der socialdemokratischen Presse fordern, weil diese Presse die „Schändung des deutschen Heeres und des deutschen Namens“ beabsichtigt habe, so bedeutet diese gemeine Unterstellung zugleich die schwer beleidigende Zurechnung, Tendenzprozesse schlimmster Art zu führen. Diejenigen schänden die Arme und den deutschen Namen, welche Ungeheuerlichkeiten und Unmoralität ver-tauschen und beschwören. Die socialdemokratische Presse, welche den Krieg und eine erbarmungslos harte Kriegs-führung verurteilt, wurde gelehrt vom Vernünftigen, den deutschen Namen gegen den Mafel der Unkultur und Barbarei zu schützen.

Heber das gegen ihren Redacteur eingeleitete Untersuchungs-verfahren sagt die „Mainzer Volkszeitung“:

„Wegen angeblicher Beleidigung des deutschen ostasiatischen Expeditionscorps wurde seitens der Militärbehörde Untersuchung gegen den Redacteur unseres Blatts, Genossen Haas, eingeleitet, zu welchem Behufe eine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter stattfand. Die Beleidigung soll angeblich in dem Vergleich liegen zwischen der That eines in Nürnberg auf Urlaub befindlichen Soldaten des 11. bayerischen Infanterie-Regiments, der eine Labentasse beanthe, sowie die Vadmire mit Erstgeborenen bedrohte, und den Thaten der Raube-Krieger in China. Daß unter den „Raube-Kriegern“ das deutsche ostasiatische Expeditionscorps zu verstehen sei, ist mit keiner Silbe angedeutet. Die Notiz war einem andern Blatte entnommen, welchem, konnte sich der Redacteur nicht mehr entsinnen, da die Aufnahme in unserm Blatte bereits am 14. Januar erfolgte. Wir fühlen unser Gewissen natürlich durch die uns imputierte Beleidigung nicht beschwert, da uns eine solche vollständig fern lag. Abgesehen davon, daß kein Wort auf die in China weisenden deutschen Truppen selbst hinwies, würde es uns nie einfallen, ein ganzes Corp für die Thaten Einzelner verantwortlich zu machen.“

### Die verbrannte Habe.

In dem betrübten Telegramm, in dem der Feldmarschall Graf Waldersee die Verbrennung des „feuersicheren“ Abbesthauses anzeigte, fand sich eine räthselhafte Stelle. Am Schluß hieß es nämlich: „General von Stahl, Oberstleutnant von Boehm, Major Lauenstein, Hauptmann Wilsberg, Lieutenant von Rauch und ich haben fast ganze Habe verloren.“ Und auch in dem ganz kurzen Telegramm an seine Frau vergah Graf Waldersee nicht die Klage über die verlorene „Habe“.

Wie kam es, daß dem Grafen dieser Verlust der „Habe“ so zu Herzen geht? Es kann sich doch höchstens nur um ein paar Hab-seligkeiten handeln, wie sie der preussische Soldat im Felde mit sich führt. Daß Heerführer „Habe“ mit sich führen, ist allerdings im 19. Jahrhundert bei den französischen Heeren, die Friedrich II. schlug, Sitte gewesen und unsere Schatzkammern wissen sich nicht genug zu ihm im Hohn über die kostbare „Habe“ der Wälschen. Bei der preussischen Einsacheit, die ja bekannt und berühmt ist, muß es aber als ausgeschlossen gelten, daß ein Heerführer mehr mit sich nimmt, als unbedingt notwendig ist. Freilich ist Graf Waldersee ein feintreicher Mann, ein vielsacher Millionär — aber es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß ihn sein Vermögen nach China begleitet hat. Was ist das also für eine „Habe“, deren Verlust so schmerzhaft ist, daß er fast mit tropischer Leidenschaft immer wieder erwähnt wird.

Eine Meldung des Bureaus Neuter giebt eine gewisse Klärung über die dunkle Klage. Das genannte Bureau berichtet über das Feuer das folgende:

„Feldmarschall Graf Waldersee ist infolge der Er-regung bei der Brandkatastrophe sehr angegriffen. Außer ihm sind auch mehrere Mitglieder des Hauptquartiers mit Innapper Tod dem Tod in den Flammen entgangen. Die verbrannten Bauwerke bedecken zusammen mehr als einen Morgen Land. Mit ihnen wurden einzigartige Kunstschätze, darunter auch kostbare, für den deutschen Kaiser bestimmte Geschenke, ein Haub der Flammen. Die Feuer-sicherungsrichtungen waren im Palast unzureichend. Der Brand wüthete bis 2 Uhr morgens, ohne daß ihm Einhalt gethan werden konnte. Außer General v. Schwarzhoff soll, wie es heißt, auch eine deutsche Feldwache in den Flammen um-gelommen sein. Graf Waldersee verlor alles, sogar seine Papiere und Kleidungsstücke.“

Danach versteht man allerdings besser die Betrübtheit des Grafen Waldersee. Trotz des Kriegs bestanden offenbar durchaus freund-schaftliche Beziehungen zwischen dem Eigentümer der Kunstschätze im Winterpalast, dem chinesischen Kaiser, und dem deutschen Hauptquartier. Mit jener merkwürdigen Höflichkeit, die den Chinesen auszeichnet, haben der Kaiser und die Kaiserin-Kante von China dem Grafen Waldersee

und seinen Offizieren zur Erinnerung an den chinesischen Feldzug wertvolle Kunstschätze aus ihrem Besitz geschenkt und zugleich zur Uebermittlung an den Kaiser ähnliche reiche Kostbarkeiten über-antwortet. Diese Geschenke des chinesischen Kaiserhauses mögen in der That einen solchen Wert repräsentieren, daß ihr Verlust bitter empfunden wird. Indessen zweifeln wir nicht, daß der chinesische Monarch, wenn er von dem Brand hört, sich bemühen wird, durch neue Gaben den Grafen Waldersee zu trösten. —

**Verurtheilte Khaki-Leute.** Vier verurtheilte Chinakrieger, die sich mehrerer Verbrechen des Worts und Tothschlags schuldig gemacht hatten und deswegen vom Kriegsgericht in Tientsin und Shanghai zu Zuchthausstrafen bis zu 16 Jahren verurteilt worden waren, wurden von einer eins-acht Personen (1 Feldwebel, 1 Unteroffizier, 1 Gefreiter und 5 Mann) bestehenden Abteilung des in Wilhelmshafen garnisonierenden 2. Seebataillons nach der Kineburger Straf-anstalt am Kallberge transportiert, um dort die über sie verhängte Strafe zu verbüßen.

Die wirkliche Aufklärung wird ja wohl nicht auf sich warten lassen: Die die Soldaten heißen, welches die Gründe ihrer Verurteilung gewesen, wie schwer die Strafen sind, wann sie die That verübt haben und wann die Aburteilung erfolgt ist!

**Das feuersichere Abbesthaus.** Das Wunder, daß das angeblich aus unverdrehlichem Abbest bestehende Waldersee-Haus mit solcher Sicherheit — verbrannt ist, beschäftigt lebhaft die Gemüther, die auch für die kuriosen Nebenerscheinungen der Weltgeschichte Sinn haben. Der Elberfelder Vertreter der Hamburger Firma, die das Abbesthaus geliefert hatte, überreichte der Redaktion des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen“ ein Stück des benutzten Abbest-schiebers. Das Blatt berichtet nun über eine Feuerprobe mit diesem Abbest.

Der Herr ersuchte uns, einmal den Versuch zu machen, den Abbest zu verbrennen. Wir folgten der Aufforderung und legten ein Stück des Schiefers in unren Stereotypie-Ofen. Der Erfolg war ein unerwarteter. Der Abbest verbrannte allerdings nicht. Nach ganz kurzer Zeit (eine oder zwei Minuten) gab es aber einen Knall, und als wir nachsahen, war der Abbest schiefer vollständig auseinandergeplatzt. So daß jetzt der einen Platte jetzt deren zwei, entsprechend dünnere, vorlagen, die an der Oberfläche weich und stochig waren wie abgefallener Mörtel. Wir wiederholten das Experiment — das Resultat war genau dasselbe: mit einem lauten Knalle plagten die Platten. Bedenkt man nun noch, daß zu dem Baue des Hauses auch Holzballen verwendet sind, die nachher mit den Abbestschichten überkleidet wurden, so kam man sich über die Vernichtung des Hauses durch Feuer nicht mehr wundern. Verbrannt wird der Abbest bei der Katastrophe in Beijing wahrscheinlich nicht sein — aber jedenfalls bildet er jetzt nichts als einen Haufen Schutt.

Die Firma ist also ebenso gerettet wie der Graf Waldersee. Das Abbesthaus ist in der That nicht verbrannt. Dafür aber ex-plodiert. Es liegt ein symbolischer Jng in dem Schicksal des Abbesthauses. Inste ganze Chinapolitik ist ja nach den Ver-sicherungen unserer Staatsmänner von der solidesten Unzerstörbarkeit — sie ist in Wahrheit abbesten. —

### Dr. Alexander Tilles Befähigungsnachweis.

Die Wahl des Privatdocenten Tille zum Beigeordneten des Herrn Bued speziell für das Departement der Schriftstellerei kam nicht überaus überraschend. Die „Deutsche Industrie-Zeitung“ brachte Ende März einen Aufsatz von einem Dr. Martens über „Die englischen Gewerkschaften in Legende und Wirklichkeit“. Der Aufsatz, der alsbald in der „Nordd. Allg. Ztg.“ wörtlich abgedruckt wurde, schritt mit den Siedenmellenstiefeln des Praktikers über die „katheder-socialistischen Ammenmärchen“ und über die bekannte gründliche Arbeit von Sidney und Beatrice Webb hinweg. Freilich gestand Dr. Martens zu, daß bisher die Wissenschaft sich über die Urteile der Unternehmer leicht mit dem Hinweis auf den Parteistandpunkt der letzteren habe hinwegsetzen können. Aber von nun an sei das nicht mehr möglich, denn „eine wissenschaftliche Autorität ersten Ranges“ sei „plötzlich“ für die Wahrheit der Unternehmeransichtungen eingetreten und werfe „das ganze luftige Prunzelgebäude des Trades-Unionismus mit wuchtigen Streichen über den Haufen“. „Es ist kein geringerer als Dr. Alexander Tille.“ Folgt ein Lobpreis auf den „echt deutschen Geist“, auf die „Freiheit von jeder Schulmeisterhaft“ und danach ein Auszug aus dem Kapitel über die englischen Gewerkschaften, der sich in Tilles Buch: „Aus Englands Flegeljahre“ findet. Das Kapitel trägt die Ueberschrift: „An Brunn-quell der Volkskraft.“ Dr. Martens ist von Tilles Darstellung entzückt. „Wie anders“, so ruft er aus, „als in den luther-socialistischen Schriften spiegeln sich die englischen Gewerkschaften in dieser Darstellung? Jetzt stimmen Theorie und Praxis überein und bestätigen sich gegenseitig.“ Soll heißen: Dr. Alexander Tille ist ein Parteigänger der gewerkschaftlichen Unternehmer; — bekanntlich sind das aber längst nicht alle englischen Industriekapitalisten.

Der Hauptvorwurf, den Tille gegen die Trades-Unions erhebt, richtet sich nur gegen einen Teil der Körperlichkeiten: Die älteren Gewerkschaften seien keineswegs echt demokratische Institutionen, sondern ebenso auf den Kampf nach unten, nämlich gegen wirkliche und mögliche Mitbewerber, als auf den Kampf gegen die Unternehmer dreifert. Die „gelernten“ Arbeiter haben sich nach Tille den aufsteigenden Wettbewerb aus den Schichten der ungelerten durch die Gewerkschaft vom Halbe zu halten. Lassen wir den Irrtum in dieser Darstellung Tille führt nämlich zur Begründung in erster Linie an, daß Organisirte sich weigern mit Nicht-organisirten gemeinsam zu arbeiten; beiseite und begnügen wir uns festzuhalten, daß Herr Tille gleich darauf als andern gewichtigen Wortwort gegen die englischen Gewerkschaften ins Feld führt, daß sich Anfang der neunziger Jahre die ungelerten Arbeiter dennoch emporgearbeitet und neue Gewerkschaften gebildet hätten, die nun ins radikale und politische Jahrtausend getreten hätten. Offenbar wider-spricht jener erste Vorwurf direkt dem zweiten. Die alten Gewerkschaften tugen nichts, weil sie nicht demokratisch sind, die neuen, weil sie es sind. Der Besinnung wird eben auf alle Fälle gefaßt.

Auf der Höhe dieser Wissenschaft“ steht der „Nachweis“, daß die wirkliche Lohnentwicklung in England nichts mit den Gewerkschaften zu thun habe. Dr. Tille beweist das außerst bequem mit dem Umstände, daß allerdings auch die Gewerkschaften in der kapitalistischen Produktion mit ihrem Arzelschema nicht im Stande sind, den regierenden Einfluss der Konjunktur zu brechen, daß also die Löhne in der Ära des Aufschwungs steigen und in der schlechten Zeit fallen. Es bedarf keines Aufgebots von Auslegung, um diese blöde Beweisführung als eine natürliche Spiegelreflexion zu erkennen. Nie hat ein Mensch, am allerwenigsten ein ökonomisch gekannter Socialdemokrat bestritten, daß die Konjunktur den Markt regiert, auch den Arbeitsmarkt. Aber daß die Organisation die Arbeiter in den Stand setzt, von der Günst dieser Konjunktur ein wenig zu profitieren und in schlechten Zeiten den Lohnrückgang etwas mehr Widerstand zu leisten, das wird durch jeden allgemeinen Nachweis nicht im mindesten erschüttert. Nach Herrn Martens aber triumphiert Herr Dr. Alexander Tille außerst billig: „Auch der fündigste Klagler kann sich keine Entwidlung des Gewerkschaftswesens zusammenbauen, die diese Lohnverhältnisse erkläre“. Das ist eine „Wissenschaft“ die mit der Wahrheit und der Logik nichts zu thun hat und der es zu gönnen ist, daß sie mit den Goldglänzen einer Adjutantenstellung bei Herrn Bued belohnt wird.

Es scheint, daß man in deutschen Großindustrie- und Scharf-macherkreisen einen besonderen Feldzug gegen die Gewerkschaften plant. Ungefähr gleichzeitig mit dem in der „Nordd. Allg. Ztg.“ abgedruckten Aufsatz nach Dr. Tille erschien der in der Nr. 81 des „Vorwärts“ gewürdigte Aufsatz der „Berl. Pol. Nachr.“, in dem die Gewerkschaften als die Todsünde der „Autorität“ gebrandmarkt wurden und ein Lamento angestimmt wurde über die Bestrebungen

zu Gunsten der „juristischen Person“ für die Arbeiterberufsvereine. Die Gewerkschaften werden in der Zeit der schlechten Konjunktur auch noch mit einer Attade der Unternehmer zu rechnen haben. Der schwarze Fetter, der die Attade führen soll, ist aber Dr. Alexander Tille, dessen Befähigungsnachweis allerdings in den Augen der un-befangenen Kritik weit würdiger aussieht, als er den nur an eine einzige Melodie gewöhnten Ohren der Unternehmer erschienen ist. Man wird mit einem solchen Mann fertig werden!

**Bei der Inmatriculation des Kronprinzen in der Aula** der Universität zu Bonn wird die Studentenschaft durch 20 Fahnen-träger vertreten sein. Unter den etwa 50 studentischen Korporationen wurden die Teilnehmer ausgelost. Auf dem Kommerse nehmen die Charakteren ihre Sitze so ein, daß sie dem Kaiser und den Mäden lehren. Sämtliche Verbindungen müssen die Namen ihrer Diener angeben. Diese erhalten ihre Zulasskarte zum Kommerse durch die Polizei zugestellt, die sich vorher genau über die Persön-lichkeit dieser Leute vergewissert.

**Der Finanzabschluss der Reichskasse für 1900/1901** liegt jetzt vor. Die Einnahmen betragen 803,7 Millionen Mark, gegen das Vorjahr mehr 21,6 Millionen. Die Volla erbrachten 464,5 Mill. Mark, stiegen damit zwar gegen das Vorjahr um 3,4 Millionen, blieben aber um 8,7 Millionen hinter dem Voranschlag zurück, der im ganzen allerdings noch um 14 Millionen über-schritten worden ist. Das dieser Ueberschuß über den Etatanschlag noch glücklich herausgebracht wurde, beruht im wesentlichen auf dem Mehr-ertrag der Judensteuer (123,3 Millionen), die um 21,3 Millionen mehr ergeben hat, als veranschlagt war.

Erheblich vermindert hat sich das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich. Sie dürften ungefähr 6 Millionen Mark weniger er-halten, als der Etat annahm.

**Militärisches.** Aus Halle, 19. April, wird uns berichtet: Bei den heutigen Kontrollversammlungen der Jahrgänge 1888 einschließ-lich der Reserve wurden die Wehrmänner wieder aufgefordert, sich freiwillig als Ersatz für das Expeditionscorps nach China zu melden. Es wurden Jahresbezüge von 600 bis 700 M. angeboten, aber die Aufforderung blieb erfolglos.

Das Kriegsgericht der 8. Division verhandelte gegen zwei Fahnenflüchtige. Der Pustetier Paul Liebau vom 98. Regiment wurde zu sieben Monaten und der Fähtler Rudolf Böhmert vom 36. Regiment zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung gegen den letz-gerannten wurde wegen Gefährdung „militärischer Interessen“ unter Ausschluss der Öffentlichkeit erledigt. Er hatte bei Beginn der Verhandlung erklärt, daß er im Dienst so deffert worden sei, daß ihm das Soldatendasein zuwider war. In der öffentlich mitgetheilten Urteilsverhandlung hieß es, daß der Angeklagte die Entfernung von dem Heere damit begründet habe, daß er von seinen Kameraden bedroht und geschlagen worden sei. —

**Die Einseitigkeit der Junker.** Die bayerischen Bauernbündler empfinden lebhaftste Abneigung gegen die preussisch-sozialistischen Agrarier und widersehen sich lebhaft den Versuchen des Bundes der Landwirte, in Bayern einzubringen. In einem Streit, der jüngst zwischen der Zeitung des Bundes der Landwirte und dem Herausgeber der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“, Herrn Remminger, entstand, hat dieser Einiges aus der Agitationspraxis des preussischen Agrarierthums ausgeplaudert. Im unmittelbaren Anschluß an die am 23. April 1893 erfolgte Begründung des den norddeutschen Agrariern sehr unbehaglichen Frankischen Bauernbunds ereignete sich folgendes:

Nach der öffentlichen Versammlung machte Herr Abgeordneter Lutz, Vorstandsmitglied des Bundes der Landwirte, vor der Rednertribüne nochmals persönlich beim Verleger der „Landeszeitung“ den Versuch, denselben an den Berliner Bund zu fesseln, indem er ihm für jede Versammlung, die er halte, 50 M. und für jede Nummer seines Blatts 70 Pf. jährlich, zahlbar aus der Berliner Bundeskasse, versprach. Der Verleger Anton Remminger wies dieses Anerbieten, das für ihn eine jährliche Vermehrung seines Einkommens um 10 000 M. bedeutete, sofort und bestimmt ab. Dieser Vorgang kann, wenn uns die Berliner Bundesleitung hierzu Gelegenheit giebt, zeugen-eidlich bewiesen werden.

Weiter schreibt Herr Remminger: „Dem Antrage der Ausdehnung des Bundes auf Franken haben die Redacteure der „Neuen Bayer. Landesztg.“ in nach-drücklichster Weise widersprochen, und sie sind auch auf ihrer ab-lehrenden Haltung stehen geblieben, als von der andern Seite bemerkt wurde, daß es den Herren vom Bunde der Landwirte in Berlin selbst erwünscht wäre, wenn die Bayern als das radikalere, mehr demokratische Element die Einseitigkeit der konservativen Junker machen würden.“

Endlich veröffentlicht Remminger den Wortlaut eines charak-teristischen Anstellungs-schreibens des Bundes an seine Agenten:

„Aus dem Schreiben ergibt sich, bemerkt das Remminger'sche Blatt hierzu, daß die Bundesleitung von ihrem Agenten Ueber-zeugung und Charakter nicht verlangt; der Kandidat erhält sein Material, und danach macht er sich seinen Vortrag zurecht. Was aber noch mehr in die Augen springt, ist das te in Gewässert-Lich des Abkommens. Es kommt namentlich darauf an, neue Mitglieder zu werden, so wird ohne Umschweife gefogt. Wenn der Agent eine genügende Anzahl neuer Mitglieder erhält, so wird sein Diätenzaj erhöht, auch winkt ihm ein festes Ge-halt. Genau so machen es gewisse Verfigerungsgesell-schaften, die ihre Agenten ins Land hinausenden, um den Bauern das Fell über die Ohren zu ziehen. Wir können beispielsweise den obigen Brief dem Schreiben einer Vieh-versicherungsgesellschaft entgegenstellen, worin dem eventuell aus-zustellenden Agenten fast die gleichen Bedingungen gestellt werden, mit dem Unterschied freilich, daß hier die feste Anstellung von dem aufgenommenen Kandidat abhängig gemacht wird, während es sich beim preussischen Bunde um Mitglieder handelt.“

**Noblesse oblige.** Aus Straßburg i. E. wird uns ge-schrieben: Der Vorstand des hiesigen Kellnervereins veröffentlicht in den Tagesblättern die folgende Erklärung:

„Schon seit mehreren Jahren hat sich in den höheren Gesellschaftskreisen eine mißbräuchliche Ver-wendung von staatlichen und städtischen Dienern herausgebildet, welche der dringenden Abhilfe bedarf und ver-dient, öffentlich gerügt zu werden. Es werden nämlich die bei dem Herrn Staatssekretär, bei dem Ministerium und der Bürgermeisterei angestellten Diener dazu benützt, um bei Festessen, Hochzeiten und ähnlichen festlichen Gelegen-heiten bei hiesigen und auswärtigen hohen Herrschaften zu servieren, wodurch die Mitglieder des hiesigen Kellnervereins, die doch ihre Gewerbesteuer zahlen müssen, in erheblicher Weise in ihrem Gewerbe geschädigt werden. Die erwähnten Diener beziehen ein festes, auskömmliches Gehalt aus staatlichen bezw. städtischen Mitteln, und es muß als ein durchaus unbilliges und nicht an-gemessenes Verfahren bezeichnet werden, daß diese Leute zu den be-zehnten festlichen Anlässen herangezogen werden, um die Kellner-dienste zu versehen und hierdurch den hiesigen, zum größten Teil verheiratheten Berufskellnern den ohnehin kurzen Verdienst bedeutend schmälern, wenn nicht ganz abnehmen. Die mißbräuchliche Verwendung der genannten Diener muß uns so aufzufallen er-scheinen, wenn man denselben — wie es schon öfter vorgelommen ist — auch noch einige Tage Urlaub gewährt, damit sie auswärts bei dergleichen Anlässen Kellnerdienste verrichten können. Im Interesse der Kellner in ihrem Gewerbe erheblich geschädigten hiesigen Kellner, wird es wohl nur dieses Hinweises bedürfen, damit an zuständiger Stelle Abhilfe geschaffen wird.“

Vielleicht nimmt man in Kellnerkreisen auch anderwärts einmal Veranlassung, den von den Straßburger Kollegen gerügten Zuständen einige Aufmerksamkeit zu schenken. Denn wir vermuten fast, daß man auch außerhalb der Reichslandeshauptstadt in den

„höheren Gesellschaftskreisen“ sich durch das „Noblesse oblige“ nicht abhalten lässt, mit dem Gelde der Steuerzahler besoldete staatliche und städtische Angestellte aus Ersparnisrückichten für private Zwecke in Anspruch zu nehmen. —

**Die reichsländische Ausweisung-Statistik** weist für den Monat März alle in dem Bezirk Oberelbisch (Bezirkspräsident Prinz Alexander von Hohenlohe-Schillingensfürst) 14 Fälle auf, von denen 8 französische, 4 italienische und 2 russische Staatsangehörige betroffen; unter den ersteren befinden sich 5 Deserteure. Im Bezirk Unterelbisch wurden in demselben Monat je ein Italiener und ein Deserteur ausgewiesen. Die gegen einen Weintreibenden aus Lyon früher verfügte Ausweisung wurde zurückgenommen.

**Die Lage auf dem Kohlenmarkt.** An der Berliner Börse waren die Kohlenaktien am Freitag plötzlich gestiegen. Der Grund ist in dem Kohlenzoll, den England plötzlich eingeführt hat, zu suchen. Der Goldgrub in Südafrika kostet dem englischen Staatsfiskus nicht nur ungeheures Geld, er schädigt auch ganz bedeutend die englische Industrie. So hat der Schatzkanzler mit dem Zuderzoll und Kohlenzoll zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen; er nützt dem Staatsfiskus und nützt der Industrie. Die englische Industrie hat denn auch den Ausfuhrzoll auf Kohle mit Jubel begrüßt. Die englische Kohle bleibt im Lande und ermöglicht der Industrie billigeren Produktions. Ihre Grundinteressen jubeln; sie hoffen nun die gefährdete englische Kohlenkonkurrenz auf dem Festlande los zu sein, doch dürfen sie sich in der Wirkung des englischen Ausfuhrzolls täuschen. Sicher wird dieser mehr der amerikanischen als der deutschen Kohle zu gute kommen. Einzelne kapitalistische Blätter geben bereits der Befürchtung Raum, Amerika möchte nun den Plan verwirklichen, auf den die Anlage hinzielt, die es im vorigen Jahre bei den amerikanischen Generalkonsulaten in Deutschland gemacht hat, ob sich eine organisierte Kohleneinfuhr in Deutschland lohne, und mit eignen Dampfern, ähnlich der Standard Oil Company, große Mengen amerikanischer Kohle auf dem europäischen Festlande landen, die natürlich durch ihr bloßes Vorhandensein, dem Bundesindulikat der Kohlenbarone zum Trotz, eine wahre Preisrevolution ausrichten würden. In solchen Falle würde der Kohlenhaufe alsbald wieder ein schmachvoller Kursturz folgen. Das Kohlenindulikat selbst denkt anstehend vorläufig nicht an eine Besserung der Lage. Es organisiert planmäßig eine möglichst hohe Kohlenausfuhr, an durch den Mangel die Verkaufspreise hochhalten zu können. Die deutsche Industrie wird dadurch gerade in jetziger Zeit empfindlich gelähmt, denn der hohe Kohlenpreis muß die Industrie gerade dann schwer schädigen, wenn Englands Industrie, infolge Zurückbehaltung der Kohlenvorräte, billiger produzieren kann.

Wie schlecht die Lage der Industrie trotz aller Beschwichtigungsversuche gegenwärtig ist, zeigt die Thatsache, daß der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Kohlenindulikats den Syndikatsleuten mitgeteilt hat, daß sich der Markt für die vollen angemeldeten Fördermengen Coalkohlen nicht aufnahmefähig erweise. Das Syndikat behalte sich daher vor, für den Fall, daß der Absatz in Coalkohlen sinkt, diese als Feinkohlen abzugeben und eine Preisreduktion von 2 M. pro Tonne eintreten zu lassen. Und weiter hat der Aufsichtsrat des Westfälischen Kohlenindulikats (eben beschloffen) für den laufenden April eine Produktionsbeschränkung um mindestens 16 Proz. für Mai um mindestens 20 Proz. vorzuschlagen, weil die Industrie mit der Abnahme der abgeschlossenen Kohlenmengen durchaus im Rückstande bleibe! Die „Adriatische Volkszeitung“ meldet aus den Rudhären, daß dort die Kohlenvorräte ungeheuer anwachsen. Das „Hochwasser“ bildet dafür keinen genügenden Begründungs- und Erklärungsgrund, zumal die Kohlenhändler sich dort zu immer härter werdenden Preisen gegenseitig unterbieten. An der heutigen (20. cr.) Berliner Börse haben denn auch die meisten Kohlenpapiere die am Freitag erzielten Gewinne wieder verloren. Die obigen Nachrichten über die Maßnahmen der Syndikate, die Kohlenvorräte, machen die Rückwärtsbewegung unaußersahm. Auch die Eisenalien werden fortgesetzt verkauft und sinken so im Kurse, denn auch die Nachrichten über Zwangsversteigerungen der Eisenvorräte dauern an. So hat sich denn das Bild des Wirtschaftslebens anscheinend wiederum verälchert; die Schwankungen dauern an und die Belegung der industriellen Thätigkeit, die der Kapitalismus mit dem Beginn des Frühjahres erwartete hatte, will sich nicht einstellen. —

**Ausland.**

**Cestreich-Ungarn.**

**Wiederanknüpfung diplomatischer Verbindungen mit Mexiko.** Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurden im Wege der Vermittlung durch die deutsche Gesandtschaft in Mexiko formelle Schritte zur Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen Cestreich-Ungarn und Mexiko eingeleitet, die demselben Blatte zufolge zunächst in der Beseitigung beiderseitiger Gefandten ihren Ausdruck finden dürften.

**England.**

**London, 20. April.** Hids Beach empfing gestern abend eine Deputation von Parlamentsmitgliedern, die die Wahlkreise vertreten, welche besonders am Kohlenhandel interessiert sind. Die Deputation legte dar, welche Härte der Kohlenausfuhrzoll für die vor der Vorlegung des Budgets abgeschlossenen Lieferungsverträge bedeute. Hids Beach versprach, Anweisungen zu erlassen, wonach die Abgabe für die vor dem 18. April kontraktlich abgeschlossenen Kohlenlieferungen in Bonds entrichtet werden könne und, sobald das Parlament endgiltig entschieden habe, welcher Zollbetrag zuzuerstatte werden solle, dieser Betrag in Anrechnung kommen oder die Bonds ganz lastiert werden sollen. —

„Daily Telegraph“ meldet, auf Sacharin werde eine Abgabe von 1 Schilling 3 Pence per Unze gelegt werden; Hids Beach habe in seiner Budgetrede es unterlassen, diese Abgabe zu erwähnen.

„Daily Chronicle“ zufolge hat Hids Beach zugestimmt, daß der Kohlenausfuhrzoll von 1 Schilling per Tonne rückvergütet werde bei denjenigen Lieferungen, die vor dem 18. April kontraktiert waren. —

**Frankreich.**

**Heber Delcassés Reise nach Petersburg** wird aus Paris gemeldet:

„Gaulois“ will wissen, Minister Delcassé werde in Petersburg nicht bloß die Abberufung des russischen Botschafters Krusjow, sondern auch die des Postkastrotz Poutschin und des ersten Sekretärs Swietshin verlangen. Diese Personaländerungen sollten die Bedingungen für gewisse diplomatische Arrangements bilden. Eine offiziöse Note des „Figaro“ erklärt dagegen, daß die Gerüchte, welche die nationalistischen Blätter über die Petersburger Reise Delcassés verbreiten, erfunden seien. Die Reise sei, ganz besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen, sehr erklärlich. Die Zeitläufte seien nicht dazu angethan, daß Frankreich und Rußland ihr Zusammenwirken von zufälligen Ereignissen könnten beeinflussen lassen. In Europa seien die Mächte von neuem durch die macedonische Frage beunruhigt. Sie seien zwar entschlossen, den autonomen Christen die Wohlthaten des Berliner Vertrags unverlindert zu sichern, hielten aber dafür, daß Gewaltthaten ihre Interessen beeinträchtigen und den Frieden stören könnten. In Asien gehe die Krisis ihrem Ende entgegen; aber die lange und schwierige Arbeit, durch welche China in friedlicher Weise umgestaltet werden solle, erheische von allen, die sich dieser Arbeit widmen, vollständig einigem Vorgehen. Auch an andern Punkten, wo weder Frankreich noch Rußland direkt beteiligt seien, sei die Lage zu ernst und von zu allgemeiner Bedeutung, als daß die beiden Staaten es verläumten könnten, im Hinblick auf mögliche Veränderungen ihre gemeinsame

Haltung genau festzustellen. Delcassé gehe deshalb nach Petersburg, weil beide Verbündete die gegenwärtig schwebenden Fragen in engem Einvernehmen ins Auge fassen müßten, und weil Kaiser Nikolaus selbst die Anschauungen des französischen Ministers kennen lernen wolle, dessen weise Vorsicht und dessen geschicktes Vorgehen er schätze.

Die Deutung, die der „Figaro“ der Chinareise giebt, klingt weniger gemüthlich und wichtiger als die Erklärung des „Petit Parisien“, die von der Feststellung der Bedingungen des Gleichgewichts am Mittelmeer sprach. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Toulouser Feste dazu geben haben, für Frankreichs Absichten auf Marokko die Einwilligung Italiens zu erlangen und daß der Petersburger Besuch Delcassés gleich dem Siegel auf den afrikanischen Handel drücken soll. Wohl aber dürfen sich die Unterredungen um jene Punkte drehen, auf die in der offiziellen Note des „Figaro“ hingewiesen ist. Die Mittelmeerfrage braucht darum natürlich nicht unerwähnt zu bleiben. —

**Rußland.**

**Eine polnische Sympathie-Kundgebung für die russischen Studenten.** Der Verband fortschrittlicher polnischer Studenten hat anlässlich der russischen Studenten-Mittheilung folgende Kundgebung an die russischen Studenten erlassen, worin es heißt:

Dafür, daß Ihr ein Minimum an Reichthümern fordert, hat man Euch geschlagen und bestialisch mißhandelt. Euer Blut ist geflossen. Anstatt Eure gerechten Forderungen zu berücksichtigen, hat man eine betrübene Soldateska auf Euch losgelassen.

Hierzu aufs tieffte erschüttert, drücken wir Euch, im Einklang mit der ganzen revolutionären Jugend Europas, unsere volle Anerkennung und warmste moralische Unterstützung aus. Laßt den Mut nicht sinken! Wenn auch die Lebermacht Eure Bewegung erdrücken sollte, wenn Ihr selbst die geforderten Rechte nicht erlangt, so ist schon durch die bloße Thatsache des Kampfes werdet Ihr siegen! Durch diesen Kampf werdet Ihr der russischen Gesellschaft zeigen, daß nicht bloß dieser oder jener Diener des Zaren, sondern das gesamte Regierungssystem Euer und ganz Rußlands Feind ist. Ihr werdet ihr zeigen, daß, indem Ihr um Reichthümer kämpft, Ihr damit dem Zarentum die Grundlagen unter den Füßen wegziehen wolket, jene Grundlage allgemeiner Unwissenheit und Erniedrigung, ohne die es zusammenbrechen muß. Eure Sache ist die Sache ganz Rußlands, und indem Ihr Euch heute zum Kampfe erhebt, streitet Ihr für eine lästere Zukunft Eurer Nation.

Das arbeitende Volk sieht das, darum hält es zu Euch; es sieht, daß es sich bei diesem Kampfe auch um seine Sache handelt. Es sieht dies auch der fortschrittliche Teil der russischen Gesellschaft, der in Euch die Verkörper seiner heimlichen Ideale und seiner Freiheitsbestrebungen sieht. Auch wir Vollen fühlen das — mit ganzer Seele sind wir mit Euch. Denn jeder freiere Gedanke in Rußland, jede Bewegung in Rußland, die sich mit Entschiedenheit gegen das Zarentum richtet, wird um jederzeit zu Verbündeten haben. Denn in jeder solchen Bewegung begegnen sich unsere Ziele — die Freiheit der polnischen Nation, wie auch die Freiheit aller unter dem Joch des Zarentums schwebenden Völker — mit den Euren.

Eilt rüftig zum Kampfe, stark durch das Bewußtsein seiner Ziele und seiner Bedeutung, um die Fessel des Proletes überallhin zu tragen, wo der huckende zarische Despotismus jetzt noch herrscht, um Eurer Nation eine lichte und freie Zukunft zu künden! —

**Serbien.**

**Die neue Verfassung** wurde am Freitag im Schloß zu Belgrad vor einer nach Cudankän zusammenberufenen Versammlung von Volksvertretern proklamiert. Der König verlas dabei eine Erklärung, in der es hieß:

Mein fester Wille ist es, daß die neue Verfassung ein regelmäßiges Verhältnis zwischen der gesetzgebenden und der ausführenden Gewalt herstelle und auf diese Art unserem Volk eine mit strenger Geleislichkeit verbundene, die bürgerlichen Freiheiten hochhaltende ständige Verfassung verleihe.

Heute, wo diese neue Verfassung, die ich meinem Volke aus eigener Initiative gab, ins Leben tritt, erkläre ich zugleich, daß ich dieselbe, sobald die nationale Vertretung zusammentritt, mit meinem feierlichen königlichen Eide bekräftigen werde, fest entschlossen, in der Befolgung ihrer Bestimmungen voranzuschreiten und sie mit dem Aufgebote meiner ganzen königlichen Macht vor jeder Verletzung zu beschützen.

Die Erklärung erläuterte sodann die wichtigsten Bestimmungen der Verfassung und schloß:

Wir dürfen in unrer Entwicklung nicht mehr innehalten, wir dürfen die Kraft, die uns Gott verliehen, nicht vergeuden. Serbien muß so rasch wie möglich die Frage seiner inneren politischen Organisation lösen, um seine ganze Fürsorge der Hebung seiner Volkswirtschaft, Verbesserung seiner Finanzen, Stärkung des Heeres und Erfüllung seiner kulturellen Aufgaben zu widmen.

**Asien.**

**Die Unterwerfung Aguinaldos.** Nachdem Aguinaldo bereits am 2. April Amerika den Loyalitätseid geleistet hat, hat er nach Verhandlungen aus Manila nunmehr auch ein Manifest erlassen, worin er sich als Unterthan der Vereinigten Staaten bekundet und seine Landsleute auffordert, seinem Beispiel zu folgen. Die Amerikaner hätten den Tag dadurch besonders gefeiert, daß sie 1000 Kriegsgefangene in ihre Heimat entlassen hätten.

**Kolonialunruhen in Niederländisch-Indien.** Dem Ausländer „Handelsblatt“ wird aus Batavia telegraphiert: Das Lager bei Blangpedir westliche Küste von Sumatra wurde von 500 Eingeborenen umzingelt; die Truppen machten einen Anstich und vertrieben den Feind. Auf holländischer Seite wurde ein Soldat leicht verwundet, der Feind hatte 53 Tote. —

**Parlamentarisches.**

**Der Bericht** der Reichstagskommission für den Entwurf eines Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen wird in einem umfangreichen Allenstud dem Reichstag zugestellt. Berichterstatter ist Abg. Lehnte.

**Die Kanalcommission** des Abgeordnetenhauses hielt am Sonntag wiederum eine lange Doppel Sitzung ab. Es begann die Generaldebatte über den Mittelländkanal und zwar zunächst über die Finanzfrage. Reichher v. Redlich wiederholte zunächst die schon in Blättern veröffentlichten Anschauungen, die darauf hinauslaufen: Erst den Zolltarif, dann vielleicht den Kanal! Abg. Racco (nat.) suchte alle finanziellen Bedenken zu zerstreuen. Die Abg. Camp und Graf Kaniz erhoben zahlreiche Schwierigkeiten. Die Minister v. Hammerstein, v. Tzielen und v. Riquel betonten die finanzielle Möglichkeit des Kanalbaus in längeren Ausführungen.

**Der Boeren-Krieg.**

**Englische Umgehungs-Bewegungen.** Die „Times“ erfahren aus Pretoria, in den Distrikten Beihel und Ermelo hätten in Verbindung mit den englischen Bewegungen an andern Stellen ebenfalls Operationen begonnen, um die Versuche der Boeren, nach Norden zum Bushveld hin durchzubrechen, zu verhindern.

„Daily Telegraph“ meldet aus Bathjontein vom 17. d. M., Blumer stehe jetzt am Olyphanten-Fluß. Sein Erscheinen in dieser Gegend bewege viele Boerenflüchtlinge, sich unter seinen Schanz zu stellen. So sei über ein Duzend Wagen, besetzt mit ganzen Familien der Boeren, im Gefolge der Engländer.

Ferner wird aus Durban berichtet: Die Engländer haben Dartnell im Swaziland besetzt und erbeuteten zwei Pompon-Gesäße und eine große Menge Vieh.

**Verstärkung eines englischen Proviantszugs.** Ein Zug mit Vieh, Kohlen und Vorräten wurde am 19. April in der Nähe von

Molieno von den Boeren genommen. Die vorn am Zuge befindliche Lokomotive konnte vom Zuge losgerannt werden und gelangte nach Stormberg. Als die englischen Truppen auf dem Schauplatz des Ueberfalls eintrafen, fanden sie den Zug in Flammen.

**Die Tages-Verluste.**

umfaßt für den 19. April zwei Tote, neun Verwundete und zehn an Krankheiten Verlorene. Außerdem sind 51 Offiziere in die Heimat zurückbefördert worden.

**Die Pest.**

Aus Kapstadt werden vier neue Pestfälle von gestern gemeldet. Man entdedte eine Leiche, ohne daß die Erkrankung dieser Person der Behörde angezeigt war.

**Partei-Nachrichten.**

Wir werden um Aufnahme der folgenden Erklärung gebeten: **Zu eigener Sache.**

Auf die Erklärung des Genossen Raden in Nr. 90 des „Vorwärts“ muß ich noch einmal kurz erwidern. Genosse Raden hat zwar seine frühere Behauptung zur Hälfte schon als Irrtum zurücknehmen müssen. Aber auch das, was er aufrecht erhält, genügt, um den Verdacht zu nähren, als ob ich zur Partei nur um eines Reichstagsmandats willen gekommen sei, resp. als ob ich meinen Uebertritt zu ihr von der Uebertragung einer Kandidatur abhängig gemacht habe. Diefen Verdacht darf ich auf mir nicht sitzen lassen.

Der Vorgang, auf den Raden anspielt, liegt mindestens dreiviertel Jahre vor meinem Eintritt in die Partei. In einem Gespräch, das ich gelegentlich mit einem der führenden Genossen am dritten Orte hatte, habe ich diesem gerade erklärt, ich sei zur Zeit noch nicht in der Lage, der Partei beizutreten; wenn es aber geschähe, würde ich mich auch ganz der parteipolitischen Arbeit widmen; ich requirte deshalb allerdings auch damit, mich einmal an der parlamentarischen Arbeit beteiligen zu können.

Ein solches Ziel ist aber für einen Mann, der seinen eigentlichen Beruf ansieht, um politische Arbeit als Lebensberuf zu treiben, nichts wie eine Selbstverständlichkeit, es zu verbergen aber ebenso lächerlich wie unmahr. Daß die Bewegung außerdem volle 1/4 Jahr vor meinem thatsächlichen Eintritt in die Partei und noch dazu in Verbindung mit der Erklärung, ich könne zur Zeit diesen Uebergang noch nicht vollziehen, gefallen ist, beweist, daß sie mit meinem nachherigen Eintritt schlechterdings nichts zu thun hat. Dieser vollzog sich vielmehr wie bei jedem andern Genossen in der Weise, daß ich mich bei dem Wahlverein meines Wohnorts bedingungslos als Mitglied meldete, aufgenommen wurde und meinen Beitrag zahlte.

Rebrigens bestätigt mir der Genosse, mit dem ich jenes Gespräch hatte, soeben brieflich den durchaus anspruchsvollen Charakter jener meiner Aeußerung und teilt mir mit, daß Genosse Raden kein Recht hatte, sie gegen mich auszuspielen, geschweige, ihr jene die Lauterkeit meiner Absichten verdächtigende Auslegung zu geben.

Ich war noch alledem wohl befugt, die Behauptungen Radens als unwahr zurück zu weisen. Mit vorstehender Erklärung ist für mich die Angelegenheit erledigt. **Zehlendorf-Berlin, 19. April 1901. Paul Göhre.**

**Die Lokalen,** unter der unsre Partei in vielen Städten zu leiden hat, tritt ganz besonders in Breslau zu Tage. Dort sieht die Partei und den Gewerkschaften nicht ein einziges größeres Lokal zur Verfügung. Nach langem Mühen war die Breslauer Arbeiterkassette nahe am Ziel. Eine anständige Brauerei hatte ein ehemaliges Theater gemietet und auch vom Stadtauschuß die volle Konzession erhalten. Die Polizei hatte beim Stadtauschuß einen Widerspruch gegen die Konzessions-Erteilung nicht eingelegt. Später erst wurde bekannt, daß das Etablissement in Zukunft den Gewerkschaften und der Partei als Zufluchtsort dienen sollte. Am letzten Tage vor Ablauf der Einpruchsfrist erhob die Polizeibehörde Verwahrung gegen die Konzessions-Erteilung und nach monatelanger Verzögerung wurde die Sache dieser Tage vor dem königlichen Bezirksauschuß Breslau verhandelt. Der Vertreter der Polizei erklärte hier, daß für die Schaffung einer neuen Dramatentheatershalle in der Margaretenstraße kein Bedürfnis vorliege, da es in der Gegend schon acht Schankwirtschaften mit voller Konzession gebe. Auch an größeren Lokalen sei dort kein Mangel. Der Saal von Ladmuth, früher Friedrich, sei ganz in der Höhe, etwas weiter entfernt liege das „Goldene Szepter“ und noch etwas weiter das Vincenzhaus. Die Brauerei beabsichtige, das Lokal für öffentliche Versammlungen und Vergnügungen herzugeben und das lasse befürchten, daß das Publikum, auf das Kläger rechte, mehr dem Brauntwein wie dem Bier zusprechen werde.

Die Einwände des Vertreters der Brauerei waren fruchtlos, der Bezirksauschuß schloß sich den Ausführungen des Polizeivertreters an und wies die Konzessionsbewerbung ab.

Die Breslauer „Volkswacht“ bringt hierzu folgende für die dortige Arbeiterkassette tröstliche Mitteilung: Knechtwegs aber haben die Breslauer Arbeiter Veranlassung, zu befürchten, daß nun ihr eifriges, langjähriges Bemühen, endlich einmal ein der Bedeutung der Breslauer Arbeiterbewegung würdiges Lokal zu gewinnen, vergeblich sein werde. Ob mit, ob ohne volle Konzession, die Lokalfrage geht ihrer befriedigenden Lösung entgegen. In den nächsten Tagen werden unsre Leser darüber mehr und Besseres erfahren.

**Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Arbeiter-Bildungsvereins „Eintracht“ in Jürich** über seine Thätigkeit im Jahre 1900 entnehmen wir folgende Einzelheiten: Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 700. Der Nationalität nach entfielen die im Laufe des Jahres im Verein verkehrenden Mitglieder folgendermaßen: Deutschland 570, Cestreich 170, Schweiz 79, Dänemark 8, Italien 3, Rußland 2, Serbien 2, Schweden-Norwegen 2, England 1, Aegypten 1, Holland 1, Rumänien 1. Von den Deutschen entfielen auf die einzelnen Staaten: Württemberg 200, Preußen 200, Baden 142, Bayern 93, Sachsen 77, Hessen 23, Thüringen 15, Hamburg 12, Elsaß 10, Mecklenburg 10, Bremen 5, Oldenburg 5, Braunschweig 2, Lübeck 1, Walddel 1. Von den 112 Berufs-zweigen, welche im Verein vertreten waren, zählen die Tischler 226, Schumacher 100, Schlosser 86, Schneider 84, Maler 70, Spengler 48, Buchbinder 47, Schriftsetzer 43 usw. Vorträge fanden 11, Diskussionsabende 17 statt. Die Bibliothek enthält 1374 Bände. Ausgegeben wurden 963 Bände. Im Vef-zimmer liegen 63 verschiedene Zeitungen auf. An Unterstützungen für Wahlen, Streiks und an durchreisende Genossen wurde die Summe von 198 Fr. verausgabt. Die Kassen-Einnahmen betragen 12 598,22 Fr., Ausgaben 12 395,65 Fr., Kassen-Saldo 219,57 Fr.

Der Verein besitzt eine Krankenlaffe, wo im Berichtsjahre 194 Krankheitsfälle vorlomen, die sich auf 3725 Krankentage verteilen und mit 7102 Fr. unterstützt wurden. Der Reserdefonds beträgt 8044,20 Fr. Die Speise-Association gab durchschnittlich an 90 Mitglieder eine gesunde, nahrhafte Kost ab. Der Rückgang der Mitgliederzahl gegen die früheren Jahre liegt einzig und allein in der herrschenden Panikris. Die Einnahmen und Ausgaben betragen 132 654,90 Fr. Seit dem Jahre 1880, wo diese Sektion gegründet wurde, bis zum Schlusse des Berichtsjahres betragen die Einnahmen 2 394 680,57 Fr.

**Politikales, Gerichtliches usw.**

**Verbotener Waifefzug.** Die Wilhelmshabener Genossen hatten einen Waifefzug geplant, der zum Teil auch preussisches Gebiet berühren sollte. Der Landrat hat, soweit das preussische Gebiet in Betracht kommt, den Fefzug verboten.

**Freigesprochen** wurde auch Genosse Thiel in Kassel, der beschuldigt worden war, dadurch gegen das Vereinsgesetz verstoßen zu haben, daß er als Leiter einer Versammlung sich geweigert habe, dem überwachenden Beamten den Namen eines Redners zu nennen. Mehrere Zeugen bekundeten im Gegensaatz zu dem Beamten, daß Thiel den Familiennamen des Redners sofort genannt habe. Den Vornamen konnte Thiel nicht sofort nennen, weil der Redner zunächst selbst die Nennung desselben verweigerte in der Meinung, daß er hierzu nicht verpflichtet sei. Unter den Zwischenfall entstand Unruhe in der Versammlung, deren Verrückung dem Angeklagten zunächst wichtiger erschien. Als er sich dann nachher mit der Frage an den Beamten wandte, ob er inzwischen den Vornamen festgestellt habe, löste dieser die Versammlung auf und Thiel wurde so die Möglichkeit genommen, dem Verlangen nachzukommen. — Der Amtsanwalt beantragte selbst die Freisprechung.

**Wegen Offiziersbeleidigung** wurde der Verantwortliche des in Pant erscheinenden „Nordd. Volksbl.“, Genosse Jakob, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

**Wegen unerlaubter Flugblattverbreitung** war dem Arbeiter V. in Köln ein polizeiliches Strafmandat von drei Mark zugestellt worden. Der Betreffende hatte an einem Sonntag Flugblätter von Haus zu Haus verbreitet und war dabei von dem Schutzmännchen Clemens angehalten worden, der diese Verbreitung für ungesetzlich hielt. Während der Auseinandersetzung mit dem Schutzmännchen kam nun ein Herr hinzu, der sich schließlich ein der Flugblätter ausbat. Der Arbeiter wußte dieser Bitte, und auf diese Abgabe des einen Exemplars fügte sich die Begründung des Staatsmandats. Auf die eingeleitete Berufung des U. sprach ihn am Dienstag das Schöffengericht frei, weil die ganze Art der Verbreitung keine öffentlich bemerkbare Arbeit im Sinne des Gesetzes darstelle.

**Wegen Genossen Heymann**, den früheren Redakteur des Braunschweiger „Volksfreund“, ist nun nach seinem Ausscheiden aus der Redaktion noch eine neue Beleidigungsklage anhängig gemacht worden. Der Gemeinderat von Braunschweig hat, etwas verspätet, beschlossen, sich wegen einer Korrespondenz aus Braunschweig beledigt zu fühlen, und hat Strafverfolgung bei der Staatsanwaltschaft beantragt. Mit dieser neuen Sache hat sich die Zahl der gegen Genossen Heymann auf Grund seiner Tätigkeit am „Volksfreund“ noch schwebenden Strafverfahren auf fünf erhöht.

## Bewerkschaftliches.

### Berlin und Umgegend.

**Die Röhren** Berlins und Umgegend befinden sich seit dem 18. April d. J. im Auslande, und sind 12 Arbeitswillinge vorhanden, welche sich auf folgende Bauten verteilen: Battiststraße, Lindenstr. 5, Holzmarktstraße, Alexandrinenstraße, Straße 4a, Van Schrike, Wögenstraße Bau Dreher, Am Friedrichshain Bau Lenz, Werneuchenerstraße.

Außerdem haben sich auf folgenden Bauten Payer, Maurer, Zimmerer usw. gefunden, welche Rohboden anfertigen: Frankfurter Allee 40, Feurigstraße, Wickestraße Bau Voigt.

### Die Lohnkommission.

**Achtung, Schutzmacher!** In der Filzschuhfabrik von Köfeler, Ufendstraße 17 (Richtverbandfabrik), sind Differenzen ausgebrochen, welche am Sonnabend zur Arbeitsniederlegung führten. Die Ursachen des Konflikts sind folgende: Herr Köfeler behauptete, daß aus der Fabrik ein Stuhlheber gestohlen worden sei und entließ zwei Arbeiter, die er in Verdacht hatte, den Diebstahl ausgeführt zu haben, ohne allerdings die Beweise für diesen Verdacht beizubringen. Ferner drohte Herr Köfeler, in dieser Sache am Sonnabend noch weitere Entlassungen vorzunehmen, wenn der Thäter nicht angegeben resp. sich nicht selbst melden würde. Ein Vermittlungsversuch der Ortsverwaltung wurde von Herrn Köfeler scharf zurückgewiesen und legten darauf sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen einmütig die Arbeit nieder. Wir ermahnen die Kollegen, den Zugang nach dieser Fabrik streng fernzuhalten. Die Ortsverwaltung.

### Keine Mittelungen.

**Arbeitsruhe** am 1. Mai beschlossen neben den Gewerkschaften, deren Stellungnahme schon durch den Versammlungsteil bekannt ist, in Berlin auch die Schmiede in allen Werkstätten, wo sich zwei Drittel der Beteiligten dafür aussprechen. Die Gas-, Wasser- und Heizungs-Rohrleger und Helfer wollen überall da feiern, wo zwei Drittel organisiert sind und unter den Organisierten die Mehrheit für Arbeitsruhe ist. Auch die Buchbinder und Buchbinderei-Arbeiterinnen wollen in den einzelnen Werkstätten eine Abstimmung herbeiführen und eine Zweidrittel-Majorität als Vorbedingung für die Arbeitsruhe ansehen. Die Konditionen fordern alle Kollegen auf, denen es möglich ist, die Arbeit ruhen zu lassen. Strikte Arbeitsruhe beschlossen die Bretterträger und Streichhölzer, ebenso die Maler, Lackierer, Anstreicher und Tischer Char-Lottenburgs. Sämtliche dieser Gewerkschaften beschließen außerdem, sich mit den wegen der Walfaser Gemahrgelten solidarisch zu erklären. In allen Fällen, wo die Arbeitsruhe nicht möglich ist, soll ein Teil des Arbeitsverdienstes an die Gewerkschaft abgeführt werden.

### Deutsches Reich.

**In Müllroße** streiken 40 Schiffsbau-Gezellen um einen Stundenlohn von 40 Pf. bei 11stündiger Arbeitszeit.

**Verdrängte Streiks.** Der Streik der Theaterarbeiter in Hamburg ist als aussichtslos nach mehrwöchentlichem Dauer aufgehoben. Auch der Streik der Tabakarbeiter in Posen ist wegen Mangels an Unterstützung zu Ungunsten der Streikenden beendet.

**Christliche Konkurrenz.** München, 19. April. (Hq. Ver.) In diesen Tagen erscheint hier ein neues Blatt, betitelt: „Christliche Gewerkschaftszeitung“, das angeblich einem Beschluß des christlichen Gewerkschaftskongresses entsprechend gegründet wurde. Damit entsteht dem ebenfalls erst seit einem Vierteljahr bestehenden und in München erscheinenden „Christlichen Gewerkschaftler“ eine sehr unerwünschte Konkurrenz. Letzterer bezeichnet das neue Unternehmen als ein Produkt ehrgeiziger und spekulativer Köpfe und findet an, daß man ein wachsendes Auge haben werde auf das Ihun und Treiben „des Vorgehobenen“ und „seiner Trabanten“.

Demnach scheint also die brüderliche Liebe und Eintracht im christlichen Lager nicht gar so groß zu sein, was auch aus dem folgenden Strohfeuer des „Christlichen Gewerkschaftler“ hervorgeht. Er sagt: „Gerade herausgeragt bezieht die Absicht, das bayerische Kartell und sein Organ mit Füßen zu treten. Das eine Perizon, die drei uns in die Schule gegangen, in diesem Eifer alles übertrifft, auch als das Hauptmotiv zu diesem geradezu höhnischen sprechenden Projekt zu benennen ist, bleibt ein für alle Zeit nicht zu vergessender schlechter Charakterzug.“

Das ist zwar sülstlich nicht sehr schön, sonst aber recht deutlich.

**Der Gesamtausschuss des Verbands christlicher Gewerkschaften** hielt am 18. April in Crefeld eine Sitzung ab, in der Stellung zu dem christlichen Gewerkschaftskongress, der Pfingsten in Crefeld tagt, genommen wurde.

Bestimmte wurde, den Kongress durch eine demonstrative öffentliche Versammlung christlicher Arbeiter einzuleiten, und zwar soll diese am Pfingstsonntag stattfinden.

Der Kongress wird am 26. Mai, abends 7 Uhr, eröffnet und wird bis inklusive den 29. Mai tagen. Am 28. Mai, nachmittags, findet außerdem die Generalversammlung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands statt.

Als Tagesordnung wurde festgesetzt:

1. Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes über seine bisherige Tätigkeit; Berichterstatter Schiffer-Crefeld.
2. Die Stellung der Kartelle und Arbeiterschutzbünde zu den Central-Organisationen; Referent Liegerwald-München.

3. Das Unterstützungswesen in den christlichen Gewerkschaften; Referent: Wiedeburg-Berlin.

4. Verleihung von Korporationsrechten an die Berufsvereine; Referent: Dr. v. Alteneisen.

5. Reform der Gesetze betr. die Krankenversicherung und die Gewerbeverträge; Referenten: Diebolds-M. Glöckner und Ederkamp-Lage-Lippe.

Zur Ausführung der christlichen Organisierten in Kalbentischen wurde in folgender Resolution Stellung genommen:

„Der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands erklärt sich mit dem christlich-socialen Tabak- und Zigarrenarbeiter-Verbande, dessen Mitglieder in Kalbentischen ausgespart wurden, solidarisch und legt den einzelnen angeschlossenen Organisationen die Pflicht auf, den Bruderverband mit allen Kräften zu unterstützen.“

### Ausland.

**Die schwedischen Staats-Eisenbahner** hielten in der vorigen Woche einen Kongress zur Gründung eines Eisenbahnerpersonalverbandes ab. Es waren Vertreter der Fachvereine der Stationsangestellten, der Bahnmänner, der Schaffner und Postmeister, der Bahnwächter, der Wagenführer, des Wagen- und Depotpersonals und der Staatseisenbahner-Maschinenarbeiter im ganzen 99 Delegierte anwesend. Diese Vereine schlossen sich zu dem „Eisenbahnerpersonal-Verband“ zusammen. Ein Antrag, sich mit dem die Angestellten der Privatbahnen umschließenden „Schwedischen Eisenbahner-Verband“ zu verschmelzen, fand viel Sympathie, wurde aber abgelehnt. Als Hauptzweck des Verbandes werden bezeichnet: die Herbeiführung einer normalen Arbeitszeit und einer der Arbeit und Verantwortung der Angestellten voll entsprechenden Entlohnung. Ferner soll der Verband dafür sorgen, daß nicht ungerechtfertigte Strafen über Angestellte verhängt werden, und bei Beförderungen nur Verdienst, Tauglichkeit und Dienstalter maßgebend sind. Die Verbandsleitung hat ihren Sitz in Stockholm und besitzt ans fünfzehn Personen.

**Der Bürgermeister von Genua** hatte zu gestern eine Versammlung der Arbeiter und der Vertreter der Kommission der Schiffspersonalverbände einberufen, um eine Einigung herbeizuführen. Die Arbeiter lehnten die Einladung indessen ab, da sie nur direkt mit ihrem Personal verhandeln wollen. — In der heutigen Versammlung der Ausländer in der Arbeiterkammer sprachen die Deputierten Chiesa und Gabrini, sie rieten zur Ruhe. Es wurde beschlossen, den Ausstand fortzusetzen.

## Sociales.

**Arbeitsamt im Staate New York.** In einem großen statistischen Amte, dem „Department of Labor“, sind das arbeitsstatistische Bureau, die Fabrikinspektions-Beörde und das Einigungsamt des Staates New York vereinigt worden. Der bisherige Chef des arbeitsstatistischen Amtes wurde zum Chef des Arbeitsamtes ernannt mit einem Gehalte von 14 000 M. Zum 1. Stellvertreter wurde mit einem Gehalte von 10 000 M. der frühere Zimmermann John Williams ernannt, der als Präsident des amerikanischen Gewerkschafts-Verbands der Zimmerleute und Schreiner eine leitende Stellung in der nordamerikanischen Gewerkschaftsbewegung eingenommen hat und seit 1899 Fabrikinspektor war, zum zweiten Stellvertreter mit gleichem Gehalt ist John Lubrington, ein organisierter Eisenbahn-Angestellter, ernannt worden. Ein akademisch gebildeter Statistiker als Chef des statistischen Dienstes und ein früherer Unternehmer als Mitglied des Einigungsamts, beide gleichfalls mit je 10 000 M. Gehalt, bilden den Stab des neuen Arbeitsamtes, in dem sich die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft über mangelhafte Vertretung nicht belagen kann. —

## Sociale Rechtspflege.

**Der Unfall des verborgenen Arbeiters.** Der Straßenbahn-Gesellschaft in Strahburg werden die Pferde vertragmäßig durch den Fuhrunternehmer Lorenz gestellt. Da Lorenz der Straßenbahn-Gesellschaft wiederholt Gefälligkeiten erwiesen hat, so wurden ihm von der Gesellschaft zur Verrichtung kleinerer Reparaturen öfter die Schloffer des Straßenbahnbetriebs überlassen. So arbeitete auch der seit 10 Jahren ständig im Straßenbahnbetriebe beschäftigte Schloffer Gaspert eines Tages in der Wohnung des Lorenz. Bei dieser Arbeit, die vielleicht eine Stunde in Anspruch genommen hätte, wäre G. damit zu Ende gekommen, verunglückte der verborgene Arbeiter. Die Straßenbahn-Versicherungsgesellschaft lehnte es ab, ihm eine Unfallrente zu zahlen, und das Schöffengericht bestätigte den ungünstigen Bescheid. Der Verletzte legte Reklame ein und das Reichs-Versicherungsamt lud die südwestliche Baugewerks-Versicherungsgesellschaft dem Verfahren bei, weil diese nach den Ausführungen der Straßenbahn-Versicherungsgesellschaft möglicherweise haften konnte. Die Straßenbahn-Versicherungsgesellschaft berief sich darauf, daß G. nicht in Betriebe der Strahburger Straßenbahngesellschaft verunglückt sei. — Das Reichs-Versicherungsamt hob das schiedsgerichtliche Urteil auf und verurteilte die Straßenbahn-Versicherungsgesellschaft zur Rentengewährung. Es ging davon aus, daß der Verletzte durch die vorübergehende, von seiner Arbeitgeberin gebilligte Arbeit bei dem Fuhrunternehmer Lorenz nicht aus dem Straßenbahnbetriebe ausgeschieden sei und somit der Unfall diesem Betriebe zugerechnet werden müsse. — Mit Rücksicht darauf, daß sich die Straßenbahn-Versicherungsgesellschaft auf einen in keiner Hinsicht begründeten Standpunkt gestellt hat, wodurch der beigeladenen Baugewerks-Versicherungsgesellschaft Kosten und Mehrarbeit entstanden sind, wurde die Straßenbahn-Versicherungsgesellschaft ferner verurteilt, die Beigeladene mit 10 M. zu entschädigen. (§ 19 Abs. II des neuen „Mantelgesetzes“.)

## Gewerkschafts-Zeitung.

**Wegen Sittenverbrechens** nach § 176.1 des Straf-Gesetzbuchs ist am 16. Februar nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht I Berlin der bisherige Rechtsanwalt Oskar Münzer zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Verlust verurteilt worden. — Seine Revision, die sich auf drei prozessuale Rügen beschränkte, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

**Die feindlichen Brüder** aus Steglitz. Der im Jahre 1900 in Steglitz entbrannte kommunale Wahlkampf hat eine Anklage wegen verleumdender Beleidigung zeitigt, die gestern das Schöffengericht am Amtsgericht II beschäftigte. Angeklagt waren die früheren Gemeindevorsteher Prof. Dr. Wendeler und Göze; sie wurden beschuldigt, den Gemeindevorsteher Haack, Schöffen Flemming und Gemeindevorsteher Klein im Sinne des § 187 des Strafgesetzbuchs beleidigt zu haben. Es handelte sich um ein bei den Gemeindevorwahlen im Jahre 1900 von den Angeklagten erlassenes Flugblatt, in welchem aus Grund angeblich altemännigen Materials die Stellung der drei Beleidigten in ihrer Eigenschaft als Gemeindevorsteher zur Frage der Kanalisation und der Aufbringung der Kosten für dieselbe abfällig kritisiert wurde. Die Angeklagten lassen aus dem Flugblatt den Vorwurf heraus, daß sie rechtswidrig einen Gemeindevorsteher umgestoßen und bei dem Beschlusse über die Aufbringung der Kosten selbstthätige Pläne verfolgt hätten. Daraufhin stellten sie den Straf-antrag und der Staatsanwalt erhob die öffentliche Klage. Im gestrigen Termine legten der Vorstehende und der Staatsanwalt den Parteien dringend ans Herz, jetzt, nachdem sich die Gemüter längst beruhigt und die Streitigkeit zu begraben sei und da sie alle an dem Wohle der Kommune das gleiche Interesse hätten, den Streitfall gütlich beizulegen. Den beteiligten Rechtsanwälten, Justizrat Dr. v. Gordon (für die Angeklagten) und Thiemann (für die Nebenkläger) gelang es dann auch nach längerer Beratung, eine Erklärung der Angeklagten zu formulieren, in denen gesagt wird, daß solche Vorwürfe, wie sie die Nebenkläger aus dem Flugblatt herausgelesen haben, nicht erhoben werden sollten. Die Nebenkläger zogen hierauf den Straf-antrag zurück.

**Aus dem schlesischen Dorado.** Was es mit den von den Agrariern so viel gepriesenen Zuständen auf dem Lande auf sich hat, zeigte eine Gerichtsverhandlung, die sich dieser Tage vor dem Landgericht in Glatz abspielte. Angeklagt waren 14 Anrechte und Pächter im Alter von 18—22 Jahren aus Weigelsdorf, Kreis Münsterberg in Schlesien; dieselben haben sich nach der Anklage der gemeinschaftlich verübten Verübung des Hausfriedensbruchs, des Widerstands gegen die Staatsgewalt, der Beleidigung von Beamten und anderen Personen, der Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge, Erregung erheblichen Lärms usw. schuldig gemacht. Und die Ursache all dieser Straftaten? Neger Weigelsdorf war die Sperre verhängt worden, weil derselbe die ansteckende Krankheit der Krätze (scabies) unter dem Gefinde herrschte. Entgegen der behördlichen Bestimmung wollten die Angeklagten das Dorf verlassen, um sich in einem Nachbarorte bei einer Tanzmusik zu belustigen. Der Zutritt wurde ihnen verweigert, daselbst geschah in einem zweiten Dorfe, Aufgeregt hierüber, ließen sich die Angeklagten die erwähnten Straftaten zu Schulden kommen. Das Gericht erkannte auf Strafen von einem Monat bis zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

**Östliche Volkserziehung.** Einen erschreckenden Einblick in den unglücklich tiefen Bildungsstand der Landbevölkerung der östlichen Provinzen gewährte eine Gerichtsverhandlung, die gestern in Stendal stattfand. Eine 19jährige „Sachsengängerin“ Marie Zimmwoda aus Laßow in Ober-Schlesien war wegen verübten Kindesmordes vor dem Schwurgericht angeklagt. Es wurde festgestellt, daß sie nur drei Jahre eine Dorfschule besucht hat; vom 9. Lebensjahre an hat sie keinen Unterricht mehr genossen. Sie war nämlich schon in diesem Alter bis zum 14. Lebensjahre als Hätemädchen auf verschiedenen Stellen beschäftigt. Raum 14 Jahre alt, gebar sie einen Knaben, der jetzt bei ihren Eltern in Pflege ist. Einige Jahre später wurde sie zum zweitenmal Mutter; das Kind starb bald darauf. In ihrem letzten Dienst zu Schönhausen in der Altmark gebar sie zum drittenmal; das neugeborene Kind warf sie in den Abort. Dort wurde es aber bald gefunden und ist jetzt noch am Leben; es ist in Stendal in Pflege gegeben worden. Der Angeklagten, die weder lesen noch schreiben kann, wurden wegen ihres niedrigen Bildungsgrads mildernde Umstände zugebilligt; das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

**Ein Missethäter.** Wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung von Verursachungen wurde am Mittwoch von der Potsdamer Strafkammer der Rittergutsbesitzer Franz Legethoff aus Liepe bei Dahme zu 100 M. Geldstrafe und 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte an der Hackel-Schneidemaschine eine Verbindungswelle ohne die notwendige, polizeilich vorgeschriebene Schutzvorrichtung gelassen. Dadurch kam es, daß der Arbeiter Polle, als sich plötzlich das Pferd an dem Gabelwerk in Bewegung setzte, von der Welle an seiner Schürze erfaßt und sechs mal mit derselben herumgeschleudert wurde. Als das Gabelwerk angehalten wurde, hatte Polle mehrere tiefe Fleischwunden an den Unterarmen davongetragen, auch waren ihm sämtliche Kleider vom Leibe gerissen.

**Abwesenheit aus einem Waisenhause.** Vor der Kölner Strafkammer hatte sich der Erziehungsgehilfe Hermann Lent wegen brutaler Ueberschreitung des Zuchtungsrechts zu verantworten. An einem Januarabend hatte im dortigen evangelischen Waisenhause ein siebenjähriger Waisenknabe einige Stücken Kohle in den Ofen des Schlafsaales gelegt. Deshalb wurde das schwächliche Kind von dem Angeklagten mit einem Hochtisch so schwer mißhandelt, daß der als Sachverständiger vernommene Arzt erklären mußte: er habe noch nie etwas derartiges gesehen; vom Halse bis zum Gesicht hinunter sei der Rücken mit blutigen Striemen bedeckt gewesen; am linken Oberschenkel habe das Kind eine dicke Blutwunde erhalten. Da der Angeklagte noch unbefragt war, erkannte das Gericht nur auf eine Geldstrafe von 100 M.

## Die Expedition gegen General Liu

ist infolge des Peking Brandes ihres ursprünglichen Leiters beraubt worden. Ein an der Expedition teilnehmender Korrespondent telegraphiert, daß auf die Nachricht von der Brandkatastrophe hin der Kommandant der Expedition, General v. Sahl, mit Major Bauer sofort nach Peking zurückgekehrt sei. Die Expedition selbst setzt ihren Marsch fort. Vermutlich wird sie keine Arbeit finden. „Morning Post“ erfährt wenigstens aus Shanghai, in Antwort auf die Denkschriften, welche Li-Hung-Tschang und der Gouverneur von Schanxi an den Thron gerichtet hätten, sei unter dem 17. d. Mts. ein kaiserliches Edikt ergangen, welches den General Liu anweise, sich über die Grenze von Putschili zurückzuziehen.

**Die Suspendierung der Litteralen-Prüfungen** verursacht nach einem Telegramm des „Standard“ in der Provinz Tscheng-Kiang Unruhe. Die Studenten sollen drohen, die Namen niederzubrennen und die Pandarinen zu verjagen. — Aus Wladivostok wird berichtet, daß nach chinesischen Quellen Prinz Tuan sich in der Mongolei befindet und die Bevölkerung zum Aufstand aufwiegeln. Der Kaiser von China habe Truppen gegen die aufständigen Mongolen geschickt.

**Die koreanische Regierung** hat nach einer Meldung der „Frankf. Jtg.“ aus Petersburg für Deutschland, Oestreich-Ungarn, Frankreich, England, Belgien und Nord-Amerika Gesandte ernannt.

## Lezte Nachrichten und Depeschen.

**Darmstadt, 20. April. (W. Z. B.)** Der Abgeordnete Köhler-Langsdorf brachte in der zweiten Kammer einen Antrag ein zur **Wederung der hessischen Verfassung bezüglich der Erfolge**, welcher dahin geht, die landgräflichen Linien auszufüllen, die Erbverdräbungs-Verträge zwischen Hessen, Sachsen und Brandenburg aufzuheben und die Prinzessin Elisabeth zum Erbgroßherzog zu proklamieren.

**Paris, 20. April. (W. Z. B.)** Der Minister Lehgues gab dem Präskten des Saone et Loire-Departements bekannt, daß sich für die von der Bergwerks-Gesellschaft in Montceau-les-Mines entlassenen Arbeiter in verschiedenen Departements Frankreichs Arbeit gefunden habe. Gleichzeitig traf die Regierung Maßnahmen, um diesen Arbeitern die Ueberriedelung zu erleichtern. Das Streikomitee in Montceau-les-Mines wird die Vorschläge des Ministers den anständigen Bergarbeitern vorlegen.

**Marseille, 20. April. (W. Z. B.)** Die Marineoffizier Dodcompagnie teilte dem Handelsminister auf dessen Anfrage mit, daß ihr aus der **Bewilligung der Forderungen der Hafenarbeiter** eine jährliche Mehrausgabe von 750 000 Fr. erwachsen würde, von welcher Summe sie 150 000 Fr. tragen wolle; den Rest müsse sie durch Erhöhung der Tarifsätze herbeibringen.

**Brüssel, 20. April. (W. Z. B.)** Die hiesigen Blätter verzeichnen neuerdings das mit größter Bestimmtheit ausstehende Gerücht von der **Thronensagung des Königs Leopold**. Der König soll die Absicht haben, in Paris Aufenthalt zu nehmen und soll dort bereits einen Palast gekauft sowie einen ganzen Hofstaat organisiert haben.

**Rom, 20. April. (W. Z. B.)** Das Ministerium für Posten und Telegraphen macht bekannt, daß infolge von Maßregeln, die im Einverständnis mit der „Ravigazione generale italiana“ beschlossen sind, **der Dienst der Postdampfer in normalem Umfang wieder aufgenommen** worden ist.

**Genua, 20. April. (W. Z. B.)** Die Mannschaften der Dampfer „Gottardo“ und „Entelle“ haben die **Arbeit wieder aufgenommen**. Die Dampfer „Constanza“ und „Colomba“ sind heute mit vollzähliger Besatzung in See gegangen.

**Livorno, 20. April. (W. Z. B.)** Infolge von Meinungsverschiedenheiten mit der Verwaltung der Eisenbahnen sind die **Arbeiter am Hafenbahnhof in den Ausstand** getreten.

Reichstag.

78. Sitzung vom Sonnabend, den 20. April 1901, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratliche: Nieberding. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzes betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst.

Die Kommission hat verschiedene Resolutionen zur Annahme empfohlen. Die erste Resolution wünscht Ausgestaltung der Berner Konvention zum Schutz von Werken der Literatur und Tonkunst dahin, daß die Übertragung von Musikstücken auf mechanische Musikinstrumente ohne Erlaubnis des Urhebers nicht zulässig ist.

Abg. Richter (fr. Sp.):

Meine gestrige Erwartung, daß der Reichstag heute nicht besser befeht sein würde, hat sich leider erfüllt. Ob diese Resolution angenommen wird, weiß ich nicht, jedenfalls würde ihre Annahme auf die wirkliche Stimmung des Reichstags keinen Schluß zulassen. Nach dem Beschluß des Reichstags zu § 22 wäre die Annahme dieser Resolution eine Inkonsequenz. Damals hat das Haus mit großer Mehrheit den Antrag Träger abgelehnt, der nicht einmal so weit ging, wie diese Resolution sondern nur die freie Übertragung von Musikstücken auf mechanische Instrumente mit austauschbaren Scheiben verbieten wollte. Heutzutage tritt ja der internationale Verband erst wieder nach 4 bis 5 Jahren zusammen und wie können wir heute schon beurteilen, wie bis dahin die Lage der betreffenden Industrie sein wird. Ich bitte Sie die Resolution abzulehnen.

Damit schließt die Diskussion.

In der Abstimmung erheben sich für die Resolution Socialdemokraten, einige Freisinnige, Nationalliberale, Centrum und die Rechte.

Präs. Graf Balleskrem:

Das ist die Mehrheit — (Lachen links) — die Mehrheit der Anwesenden. (Heiterkeit.)

Die zweite Resolution verlangt Erwägungen darüber, ob nicht bei der neuen Herausgabe von Werken der Literatur und der Tonkunst, deren Urheberrecht nicht mehr geschützt ist, sowie bei der Ausführung solcher Werke von den Verlegern und den gewerksmäßigen Unternehmern von Aufführungen eine Abgabe erhoben werden kann, deren Ertrag zur Unterstützung von bedürftigen Schriftstellern und Komponisten des Inlands sowie deren bedürftigen Hinterbliebenen und Verwandten zu verwenden ist.

Abg. Wellstein (C.):

bittet um Annahme der Resolution. Bedenken haben sich nur gegen die Ausführbarkeit der Resolution geltend gemacht. Die Ausführung ist aber nicht Sache des Reichstags, sondern wir können das ruhig dem Herrn Reichskanzler überlassen.

Abg. Dr. Certeil (L.):

Die Väter der Resolution haben gewiß aus sehr gutem Herzen gehandelt, aber es ist nicht angebracht, besonders nicht für einen Gesetzgeber, das gute Herz über den Verstand setzen zu lassen. Ich halte die Resolution für ganz undurchführbar, und meine überhaupt, daß sie schwerer für uns zu nehmen ist. Wir würden die Bedeutung der vom Reichstag beschlossenen Resolutionen überhaupt herabsetzen, wenn wir diese Resolution annehmen würden. (Sehr richtig! rechts.) Es wird so wie so schon mit der Resolutionsschöpfung eine Art grober Unfug seitens des Reichstags getrieben, und wenn wir so fortfahren, können wir es der Regierung nicht verbieten, wenn sie fortan den Resolutionen des Reichstags mit einer relativen Zurückhaltung gegenübersteht. Diese Resolution ist jedenfalls ganz unausführbar, und ich bedauere das Unglückswort, den Herrn Geheimrat (Heiterkeit), der mit der Bearbeitung dieser Materie beauftragt wird. Ich bitte Sie dringend, die Resolution abzulehnen. (Bravo.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.):

Das gute Herz für die Autoren hätten die Herren, welche diese Resolution verteidigen, besser bei der Beratung dieser Paragraphen des Urheberrechts zeigen können. Da haben sie uns aber im Stich gelassen. Hoffentlich beweisen die Herren ihr gutes Herz wenigstens bei der Beratung des Verlagsrechts.

Die Annahme dieser ganz unausführbaren Resolution würde die Stellung des Reichstags diskreditieren. Die Kosten der Erhebung der Abgabe — abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten — würden richtig sein, die Erträge ganz minimal. Meine Freunde werden gegen die Resolution stimmen.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Auch wir werden gegen die Resolution stimmen. Herr Certeil meinte, man solle nicht das gute Herz über den Verstand setzen. Vielleicht beherzigt er diesen Grundgedanken auch bei der Prügelstrafe. (Heiterkeit.) Weiter sprach er davon, daß die Ausführung dieser Resolution geradezu eine Qualerei für die betreffenden Beamten sein müßte. Da dachte ich an die Ausführungsbeamten bei der Prügelstrafe. (Große Heiterkeit.) Die würden sicher sowohl ihr gutes Herz wie ihren kühlen Verstand dabei verlieren. Der Resolution liegt ja ein guter sozialer Gedanke zu Grunde, der Gedanke, der geistigen Arbeit volle Achtung seitens der Allgemeinheit zu verschaffen; aber unter der heutigen Gesellschaftsordnung ist sie unausführbar. Eine Gesellschaft, die unbedingte Übertragbarkeit des Autorenrechts zuläßt, die dem Verleger schließt, um damit den Autor glaubt geschützt zu haben, kann den guten Gedanken dieser Resolution in der That nicht verwirklichen. Vielleicht treten Sie einmal dem Gedanken näher, ob es nicht richtig wäre, auch hier die Zwischenglieder zwischen der Produktion und der Allgemeinheit zu beseitigen und eine gesellschaftliche Produktion auch auf diesem Gebiete herbeizuführen. Wäre eine solche, die sozialistische Gesellschaftsordnung, vorhanden, dann wäre es außerordentlich leicht, das Gute, das in dieser Resolution steckt, zur Ausführung zu bringen. (Bravo! bei den Socialdemokraten.)

Abg. Gasse (natl.) erklärt sich ebenfalls gegen die Resolution.

Abg. Dr. Arendt (Sp.) erklärt, für die Resolution stimmen zu wollen, da er sie doch nicht für ganz unbrauchbar hält.

In der Abstimmung wird die Resolution gegen einige Stimmen des Abg. Centrum und die Stimme des Abg. Arendt (Sp.) abgelehnt.

Angenommen wird hierauf eine dritte Resolution der Kommission, die den Reichskanzler um möglichst schnelle Vorlegung von dem vorliegenden Gesetze entsprechenden Renbearbeitungen der Reichsgesetze über den Schutz des Urheberrechts an Werken der bildenden Künste, der Photographien gegen unbefugte Nachbildung, sowie das Urheberrecht an Mustern und Modellen ersucht.

Es folgt die Beratung der Resolution Wüsting, wonach der § 7 der Strafrechts-Ordnung in der Weise abgeändert werden soll, daß zur Verfolgung der von einem Redacteur oder Herausgeber einer Zeitschrift durch deren Inhalt begangenen strafbaren Handlung ausschließlich das Gericht als zuständig erklärt wird, in dessen Bezirk die Zeitschrift herausgegeben wird.

Abg. Richter (fr. Sp.):

Der Text des Gesetzes wird erst in dritter Lesung festgesetzt. Wir können daher nicht schon heute eine solche Resolution annehmen. Diese Materie wird übrigens in einem Initiativantrage meiner Partei demnächst zur Verhandlung kommen.

Abg. Wüsting (natl.):

Ebenso gut wie durch einen Initiativantrag können wir durch Annahme einer Resolution die Regierung zur Aufhebung des liegenden Gerichtsstands zu veranlassen suchen.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Wir werden nicht für die Resolution stimmen, denn der Standpunkt der Regierung in dieser Frage ist ein so rückwärtlicher, daß wir keine Veranlassung haben, an sie noch einmal eine Resolution zu richten. Entweder wir brauchen unsere Macht, indem wir einen besondern Paragraphen, der die Aufhebung des liegenden Gerichtsstands ausdrückt, in dieses Gesetz aufnehmen, oder wir nehmen einen Initiativantrag an. Auf die Brücke, die Herr Wüsting uns schlagen will, gehen wir nicht. (Bravo! bei den Socialdemokraten.)

Abg. Certeil (L.):

Die Macht haben wir in diesem Fall doch nur halb. Die Regierung legt auf das Zustandekommen dieser Vorlage nicht so viel Wert, wie seiner Zeit z. B. auf das Postgesetz. Wenn wir also die Aufhebung des liegenden Gerichtsstands hier in das Gesetz aufnehmen, so bekommen wir also wieder die Laube auf dem Dache, noch behalten wir den Sperling in der Hand. Beweis ist der liegende Gerichtsstand höchst bedauerlich und unberechtigt, und der gesamte Reichstag wünscht seine Abschaffung. Da wir aber zur Zeit mehr nicht erreichen können, werden wir für die Resolution stimmen.

Die Resolution wird hierauf gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten angenommen.

Damit ist die zweite Beratung des Urheberrechts erledigt. Es folgt die zweite Beratung des Verlagsrechts. Die §§ 1-15 werden debattellos angenommen.

§ 16 lautet in der von der Kommission nicht geänderten Fassung:

Der Verleger hat mit der Vervielfältigung zu beginnen, sobald ihm das vollständige Werk zugegangen ist. Er erscheint das Werk in Abteilungen, so ist mit der Vervielfältigung zu beginnen, sobald der Verfasser eine Abteilung abgeliefert hat, die nach ordnungsmäßiger Folge zur Herausgabe bestimmt ist.

Die Abgg. Diez, Fischer-Berlin, Stadthagen, Dr. Südekum (Soz.) beantragen, dem § 16 zuzusetzen:

„Auf Werke, die in Abteilungen oder Lieferungen erscheinen, mit Ausnahme von Romanen, findet die Bestimmung des § 56, Abs. 2, der Reichs-Gewerbe-Ordnung, welche den Aufdruck des Gesamtpreises auf jede einzelne Lieferung vorschreibt, keine Anwendung.“

Abg. Fischer-Berlin (Soz.):

Unser Antrag ist in der Kommission abgelehnt worden, denn man meinte, er stiehe mit der Sache in keinem formalen Zusammenhang. Wir sind anderer Meinung. Der betreffende Paragraph der Gewerbe-Ordnung ist seiner Zeit vor allem mit Rücksicht auf die Kolportage-Romane gegeben worden und hat hier ja auch einen guten Sinn. Es war ein geradezu gemeinschädlicher Zustand, daß früher beim Erscheinen von Kolportageromanen in Lieferungen die Leser zunächst gar nicht wußten, ob 20 oder 50 Lieferungen erscheinen würden. Anders liegt die Sache aber bei ernstlichen Werken, besonders geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Art. Hier kann der Verfasser gar nicht von vornherein bestimmen, wie umfangreich das Werk werden wird; trotzdem muß aber auf den Lieferungen der Gesamtpreis des Werks angegeben werden, und wenn nun der Verfasser im Laufe des Erscheinens der Lieferungen zu der Ueberzeugung kommt, daß der im voraus angenommene Umfang doch nicht ausreicht, so ist er es seinem wissenschaftlichen Aufschub, dem Verleger mehr Lieferungen für den ausgemachten Gesamtpreis zu schreiben, als vorgelesen war, und den Schaden zu tragen. Im Interesse der Autoren dieser ernstlichen wissenschaftlichen Arbeiten bitte ich Sie, unseren Antrag anzunehmen. (Bravo! bei den Socialdemokraten.)

Geh. Rat Werner:

Der Antrag ist schon in der Kommission gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt worden, weil die Materie zu dem vorliegenden Gelegenheitspunkt nicht paßt. Der Meinung bin ich auch. Wenn wieder einmal eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung eingebracht wird, wird sich darüber reden lassen, ob die Bestimmung der Gewerbe-Ordnung über die Lieferungsverträge nicht für wissenschaftliche Werke einzuschränken ist. Hier paßt der Antrag gar nicht her.

Abg. Fischer (Soz.):

Aus der Erklärung des Regierungsvertreters scheint mir hervorzugehen, daß der gegenwärtige Zustand auch von der Regierung als unhaltbar angesehen wird. Die logische Folge wäre doch nur, daß die Regierung in allergrößter Eile eine Änderung vorschlägt und nicht wartet, bis wieder einmal die Gewerbe-Ordnung geändert wird. Es ist doch ein Widerspruch, wenn im Verlagsrecht der Verleger gezwungen wird, mit dem Druck sofort zu beginnen, wenn der Verfasser das erste Manuskript abgeliefert hat und wenn die Gewerbe-Ordnung ihn zwingt, auf der ersten Lieferung die Gesamtlieferungen anzugeben. Unser Antrag paßt also sehr wohl in dieses Gesetz.

Geh. Rat Werner:

Ich habe den jetzigen Zustand nicht für unhaltbar erklärt, sondern die Frage der Gesetzesänderung nur für erwägenswert gehalten.

Der Antrag Fischer wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt.

Die §§ 17-27 werden debattellos genehmigt.

§ 28 lautet in der Kommissionsfassung:

„Die Rechte des Verlegers sind übertragbar, soweit nicht die Übertragung durch Vereinbarung zwischen dem Verfasser und dem Verleger ausgeschlossen ist. Der Verleger kann jedoch durch einen Vertrag, der nur über einzelne Werke geschlossen wird, seine Rechte nicht ohne Zustimmung des Verfassers übertragen. Die Zustimmung kann nur erteilt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Fordert der Verleger den Verfasser zur Erklärung über die Zustimmung auf, so gilt diese als erteilt, wenn nicht die Verweigerung von dem Verfasser binnen zwei Monaten nach dem Empfange der Aufforderung dem Verleger gegenüber erklärt wird.“

Die dem Verleger obliegende Vervielfältigung und Verbreitung kann auch durch den Rechtsnachfolger bewirkt werden. Uebernimmt der Rechtsnachfolger dem Verleger gegenüber die Verpflichtung, das Werk zu vervielfältigen und zu verbreiten, so haftet er dem Verfasser für die Erfüllung der aus dem Verlagsvertrag sich ergebenden Verbindlichkeiten neben dem Verleger als Gesamtschuldner. Die Haftung erstreckt sich nicht auf eine bereits begründete Verpflichtung zum Schadensersatz.“

Die Abgeordneten Diez, Fischer-Berlin, Stadthagen, Dr. Südekum (Soz.) beantragen, Absatz 1, Satz 1 und 2, wie folgt zu fassen:

„Die Rechte des Verlegers sind ohne Zustimmung des Verfassers nicht übertragbar. Eine Vereinbarung, durch die dem Verleger im voraus das Recht der Übertragung eingeräumt wird, ist unzulässig.“

Die Abgg. Müller-Meinungen und Träger (fr. Sp.) beantragen, den § 28 Absatz 1 wie folgt zu fassen: Die Rechte des Verlegers sind ohne Zustimmung des Verfassers nur beim Uebertrage des ganzen Verlagsgeschäfts übertragbar. Die dem Verleger obliegende Vervielfältigung und Verbreitung kann auch durch den Rechtsnachfolger bewirkt werden.

Abg. Dr. Giese (natl.) tritt für die Kommissionsfassung ein und wendet sich gegen einen vom Abg. Spahn in der „Juristen-Zeitung“ veröffentlichten Artikel, in welchem er dem Kommissionsbeschlusse die Auslegung gegeben hat, daß eine Vereinbarung zwischen Autor und Verleger keine Wirkung habe, wenn der Verleger sein ganzes Verlagsgeschäft überträgt.

Geh. Rat Delbrück bestätigt, daß nach Ansicht der Regierung die Auslegung des Kommissionsbeschlusses durch Abg. Spahn in der „Deutschen Juristenzeitung“ nicht richtig ist.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.):

bestätigt seinen Antrag, der den Autor günstiger stelle, als es der Kommissionsbeschluss thut. Der Antrag Diez gehe ihm nicht zu weit, aber erscheine ihm unerreichbar. Der Autor müßte das Recht der Übertragbarkeit haben. Es kam ihm nicht gleichgültig sein, ob ein Buch, das er einer hervorragenden Verlagsfirma anvertraut habe, später in den Verlag eines obskuren Schulze in Auenbürgen übergeht. Bei politischen und religiösen Schriften werde der Autor benachteiligt, wenn der zweite Verleger entgegengelegter politischer oder religiöser Ueberzeugung ist.

Abg. Dr. Certeil (L.):

erklärt sich gegen die Anträge Diez und Müller-Meinungen und tritt für den Kompromißantrag der Kommission ein. Es sei ja richtig, daß sich alle Schriftsteller und auch die Lehrkörper zweier Universitäten für die Anträge ausgesprochen haben. Aber man dürfe nicht die Interessenten und auch nicht die Wissenschaft einseitig auf sich einwirken lassen. Man müsse einen Ausgleich suchen und dieser scheine ihm in der Kommissionsfassung gefunden. Die Nachteile, die den Autor durch den zweiten Verleger treffen können, können auch eintreten, wenn die Anträge Diez oder Müller-Meinungen Gesetz würden. In den Erbgang wolle man doch nicht eingreifen. Wer aber bürge dafür, daß der Sohn eines ausländischen Verlegers ein Lump, der Sohn eines Sozialisten ein Socialdemokrat oder ein Mitglied der freisinnigen Vereinigung wird?

Abg. Schrader (fr. Sp.):

Ich stehe auch auf dem Boden der Regierungsvorlage, die die Übertragbarkeit der Rechte des Verlegers anspricht. Doch ist auch das Kompromiß, das die Kommissionsfassung darstellt, brauchbar.

Abg. Jehner (Centr.):

Das geistige Erzeugnis des Autors ist kein Maschinenwerk, das einfach übertragen werden kann, andererseits müssen auch die Interessen der Verleger berücksichtigt werden. Ich glaube, daß die Kommissionsfassung die beste Lösung bringt, um beide widerstreitenden Interessen der Autoren und Verleger zu vereinigen. Der Antrag Diez ist ja konsequent, aber er geht weit über das Ziel hinaus, da er nicht einmal das freie Vertragsrecht bestehen lassen will.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Ich habe mich nicht gerade darüber gefreut, daß verschiedene Redner unsern Antrag zwar als konsequent bezeichneten, aber doch nicht für ihn stimmen wollten, weil er zwingendes Recht schaffe. Gerade darin aber liegt doch der springende Punkt. Der Verleger ist in der Regel der geistlich gewandtere und wird, wenn wir nicht zwingendes Recht schaffen, sich durch ähnliche Verträge, wie sie gestern mein Parteigenosse Diez verteidigt hat, gegenüber etwaigen Ansprüchen des Autors schützen. Für unsern Antrag spricht nicht so sehr das spezielle Interesse des einzelnen Schriftstellers, es handelt sich vielmehr darum, gesetzgeberisch niederzulegen, was nach den allgemeinen Anschauungen bereits Gesetz sein sollte. Es handelt sich darum, in dem Kampfe zwischen Besitz und Arbeit der Arbeit ihr Recht zu geben. Früher galt der allgemeine Grundsatz, wer im Besitze ist, hat das Recht, heute gilt dagegen der Grundsatz, daß Arbeit adelt, und dem muß auch hier Rechnung getragen werden. Durch die Kommissionsfassung aber geben Sie dem Verleger das Recht, mit der geistigen Arbeit des Autors zu machen, was er will. Damit erkennen Sie an, daß allein der Besitz maßgebend ist und die Arbeit nichts wert, sondern untergeordneter Natur ist. Es ist ja kein Wunder, daß die Herren, die aufgewacht sind im römischen Recht, im Besitzrecht, das Recht der Arbeit nicht anerkennen wollen. Zur Zeit des alten Rom, unter der Sklavemirtheiltung galt ja allerdings der Besitz alles, die geistige Arbeit nichts. In diesem Sinne hat sich auch die Kommission zu Gunsten des Besitzes ausgesprochen. Das Wesentlichste ist wie gesagt, daß zwingendes Recht geschaffen wird. Wenn das nicht geschieht, haben die ganzen Bestimmungen dieses Gesetzes überhaupt keinen Wert. Ich bin hier in der eigentümlichen Lage, Sie bitten zu müssen, die Sache mehr von dem idealen Standpunkt anzusehen, daß die Arbeit höher geschätzt werden soll, als der nackte, bloße Besitz. Hier kam es keinen Kompromiß geben. Diejenigen, die für die Übertragbarkeit des Verlagsrechts eintreten, geben sich in die Wirtschaftsgeschichte zurück, in der der Besitz die Herrschaft hatte. Diese ist längst überwunden. Wir leben in einer Periode, wo die Arbeit wenigstens angefangen hat, ihr Recht zu bekommen. Und dieser Tatsache dürfen sich auch die Rechtsnormen nicht entgegenstellen. Das Kapital hat heute schon Uebermacht genug, so daß wir es nicht nötig haben, seine Macht auch auf dem Gebiete der geistigen Arbeit noch zu stärken. Ich bitte Sie dringend, unsern Antrag zuzustimmen. (Bravo! bei den Socialdemokraten.)

Abg. Dr. Arendt (Sp.):

Ich bestreite, daß die Kommission sich zu Gunsten des Besitzes gegenüber der geistigen Arbeit ausgesprochen hat. Es hat sich vielmehr eine erfreuliche Stimmung zum Schutze des Autors in der Kommission gegenüber dem Standpunkt der Regierung geltend gemacht. Der Antrag Diez ist für mich principiell unannehmbar, weil er den Autor als Unmündigen hinstellt — und praktisch, weil allerdings die Übertragbarkeit des ganzen Verlagsrechtes in Betracht werden muß. Ich möchte Sie bitten, den Antrag Diez abzulehnen, den Antrag Müller-Meinungen dagegen anzunehmen. Sollte auch dieser abgelehnt werden, so werden wir für die Kommissionsfassung stimmen.

Geheimrat Delbrück:

Ich bitte Sie, die Fassung der Kommission anzunehmen. Verlässlichen Sie, was wir dem deutschen Buchhandel verdanken. Die Autoren selbst haben das größte Interesse daran, daß wir einen angesehenen Verlegerstand haben.

Abg. Werner (Antik.):

Ich werde für den Antrag Diez und falls dieser abgelehnt wird, für den Antrag Müller-Meinungen stimmen. Wir müssen die geistige Arbeit schützen. Wie abhängig aber die Autoren häufig vom Verleger sind, hat uns gestern der Herr Abgeordnete Diez gezeigt. Deshalb ist besonders der zweite Satz des Antrags Diez sehr am Platze.

Damit schließt die Diskussion.

In der Abstimmung wird der Antrag Diez gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten und des Abg. Werner (Antik.) abgelehnt.

Bei der Abstimmung über den Antrag Müller-Meinungen bleibt zunächst das Resultat zweifellos. Dafür stimmen Socialdemokraten, Freisinnige und einzelne Mitglieder des Centrums und der Rechte. Die Gegenprobe ergibt aber nach einstimmiger Annahme des Bureaus die Ablehnung des Antrags.

§ 29 wird in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen ohne Debatte die §§ 29-37.

Der § 38 lautet nach der Kommissionsfassung, wie folgt:

„Wird über das Vermögen des Verlegers der Konkurs eröffnet, so finden die Vorschriften des § 17 der Konkursordnung auch dann Anwendung, wenn das Werk bereits vor der Eröffnung des Verfahrens abgeliefert worden war.“

Besteht der Konkursverwalter auf der Erfüllung des Vertrags, so tritt, wenn er die Rechte des Verlegers auf einen andern überträgt, dieser an Stelle der Konkursmasse in die sich aus dem Vertragsverhältnis ergebenden Verpflichtungen ein. Die Konkursmasse haftet jedoch, wenn der Erwerber die Verpflichtungen nicht erfüllt, für den von dem Erwerber zu ergebenden Schaden wie ein Bürge, der auf die Gültigkeit der Vorausklage verzichtet hat. Wird das Konkursverfahren aufgehoben, so sind die aus dieser Haftung sich ergebenden Ansprüche des Verfassers gegen die Masse sicher zu stellen.

Hierzu liegen zwei Abänderungsanträge vor:  
1. Antrag Diey, Fischer-Verlag, Stadthagen, Dr. Edelheim, den § 38 wie folgt zu fassen:

„Wird über das Vermögen des Verlegers der Konkurs eröffnet, so hat der Verfasser, so lange mit der Verbielfältigung des Werkes noch nicht begonnen worden ist, das Recht, von dem Vertrage zurückzutreten.“

Ist mit der Verbielfältigung bereits begonnen worden, so ist der Verfasser berechtigt, unter Ertrag der stattgefundenen Aufwendungen von dem Vertrage zurückzutreten.

Wacht der Verfasser von seinem Rücktrittsrechte keinen Gebrauch, so darf die Konkursverwaltung die noch nicht abgesetzte Auflage nur nach Maßgabe der §§ 21 bis 30 verbreiten.  
Für weitere Auflagen kann der Konkursverwalter vom Verfasser Erfüllung selbst dann nicht verlangen, wenn sich der Verlagsvertrag auf sie miteinstreckt.

2. Antrag Dr. Müller-Reinigen, Träger, den § 38, wie folgt zu fassen:

„Wird über das Vermögen des Verlegers Konkurs eröffnet, so hat der Verfasser das Recht, von dem Vertrage zurückzutreten. Er ist jedoch der Konkursmasse zum Ertrag der von dem Verleger auf die Herstellung des Werkes gemachten Aufwendungen verpflichtet.“

Wacht der Verfasser von dem Rücktrittsrechte keinen Gebrauch, so finden die Vorschriften des § 17 der Konkursordnung Anwendung. Befiehlt der Konkursverwalter auf Erfüllung des Vertrags, so tritt, wenn er die Rechte des Verlegers auf einen andern überträgt, dieser an Stelle der Konkursmasse in die sich aus dem Vertragsverhältnis ergebenden Verpflichtungen ein. Die Konkursmasse haftet jedoch, wenn der Erwerber die Verpflichtung nicht erfüllt, für den von dem Erwerber zu erwerbenden Schaden wie ein Bürge, der auf die Einrede der Vorausklage verzichtet hat. Wird das Konkursverfahren aufgehoben, so sind die aus dieser Haftung sich ergebenden Ansprüche des Verlegers gegen die Masse sicherzustellen.  
Hat der Verleger das Recht, eine neue Auflage zu veranlassen, so erlischt dieses Recht mit der Konkursöffnung.

Abg. Dr. Rintelen (C.) beantragt, im Antrag Müller-Reinigen, Absatz 1, am Schluß hinter „Verleger“ einzuschalten „auf Grund des Verlagsvertrages“.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (fr. Sp.):  
Mit dem Eintritt des Konkurses ist das Band zwischen Autor und Verleger zerrissen, und es muß dem Autor die Möglichkeit gegeben werden, von dem Vertrage zurückzutreten.

Abg. Stadthagen (Soz.):  
Unser Antrag will zwingendes Recht schaffen in dem Sinne, daß der Verfasser, auch wenn er es will, es nicht erwidern kann, daß sein Werk verhöflet werden kann im Konkursverwaltungswege. Die Fassung der Kommission liegt daher lediglich im Interesse der Kapitalisten, die für die geistige Arbeit der Autoren weiter nichts getan haben, als ihr irgendwo erworbenes Kapital für sie ins Rollen gebracht zu haben. Das heißt klipp und klar nicht von idealen Gesichtspunkten sondern von dem Rechte des bloßen Besitzes ausgehen. Ich bitte Sie dringend, unseren Antrag anzunehmen.

Abg. Dr. Certeil (L.) befragt die Kommission.  
Abg. Arendt (Sp.) will für den Antrag Müller-Reinigen stimmen.

In der Abstimmung wird der Antrag Diey gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt; ebenso der Antrag Müller-Reinigen mit dem Amendement Rintelen, für den auch die Abg. Rintelen (C.), Dr. Arendt (fr.) und Werner (Anst.) stimmen.

§ 38 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Die §§ 39-51 werden debattellos angenommen.

Als § 51a beantragt Abg. Rintelen (C.) folgende Bestimmung einzufügen:  
„Das Verlagsrecht an einem Bühnenwerk oder an einem Werke der Kunst enthält nicht die ausschließliche Befugnis, das Werk öffentlich anzuführen. Die Uebertragung dieser Befugnis kann nur ausdrücklich durch besonderen schriftlichen Vertrag erfolgen. Auf solchen Vertrag finden die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung.“

Rachdem sich der Abg. Dr. Esche (natl.), Geheimrat Deibrad, Abg. Stadthagen (Soz.) und Weißstein (C.) dagegen ausgesprochen haben, wird der Antrag einstimmig abgelehnt, da der Antragsteller vor der Abstimmung der Saal verlassen hat.

Der Rest des Gesetzes wird debattellos erledigt. — Debattellos angenommen wird folgende Resolution der Kommission:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen: im Anschluß an die in Aussicht genommene Neubearbeitung der Reichsgesetze über den Schutz von Werken der bildenden Künste, von Photographien, sowie von Mustern und Modellen (Reichsgesetz vom 9., 10. und 11. Januar 1876) auch das Verlagsrecht bezüglich solcher Werke gesetzlich zu regeln.

Abg. Arendt (Sp.) beantragt folgende Resolution:  
Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichszugler zu ersuchen, seine Vermittlung bei den Landesregierungen dahin einzusetzen zu lassen, daß soweit die Abgabe von Pflichtexemplaren an Bibliotheken landesgesetzlich vorgeschrieben ist, eine angemessene Entschädigung der Verleger wertvoller Veröffentlichungen herbeigeführt wird.

Abg. Arendt (Sp.) empfiehlt die Resolution. Eine Firma habe in zehn Jahren Pflichtexemplare im Werte von 25 000 M. abliefern müssen.  
Geheimrat Müller bittet, die Initiative auf diesem Gebiete den Regierungen oder Volksvertretungen der einzelnen Staaten zu überlassen.

Abg. Dr. Müller-Sogon (freis. Sp.): Das beste wäre, wenn die ganze Bestimmung der Pflichtexemplare gestrichen würde.  
Die Resolution Arendt wird hierauf angenommen.  
Damit ist die zweite Beratung des Verlagsrechts erledigt.  
Hierauf verliert sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr (Zusatzantrag zum Auslieferungsvertrage zwischen Deutschland und Belgien, Gesetz betreffend den Verkehr mit Süßwasser).  
Schluß 5 1/2 Uhr.

### Berliner Partei-Angelegenheiten.

Eingegangene Gelder für das Liedrecht-Denkmal vom 14. bis 20. April 1901:

Doktor K. N. 2. 101. 4.50. Karl Meißner 7.—. Ueberschuss vom Märzfranz der Werkzeug-Maschinenfabrik von H. Weber u. Comp. 7.06. Amerikanische Auktion des 6. Wahlkreises bei d. Radpartie vom Korvetten 24.76. Gesangsverein „Berichte Sangesbrüder No. 4“ 5.—. Staffus „Wage 7.“ Schwabenstraße, 5.—. Verein „Luhige Brüder“, Vödemolterstraße, 10.—. Bezirks 626 4.05. Wählergemeinschaft der Firma A. Bohmhammer 1.—. 1. Kreis durch Richter 4.—. 3. Kreis, Arbeiter der Firma W. K. Dirckmann, Rankum 9.55. 4. Kreis (St.), 158. Stadtbezirk, durch Werner 19.50. Von Genosse, Hagenberg, 5.—. Niederbarnim, d. Stelch, Ober-Schöneweide 10.—. H. W. 2.—. 153. Bez. durch Tennigkeit 4.00. Staffus 50 6.—. Central-Mitglieder Arbeiter Berlins durch Brinkmann 20.—. Auf Vorgänger sühner Hochzeit gesammelt 5.55. Von den Leberard, der Firma Schlegel, Eichenberg d. H. Vaatz 10.25. Ruderemann, Karlstraße 2.—. Von den Genossen in Gabeln 25.—. Ueberschuss vom Märzfranz von den Hausdienern der Firma Jandorf u. Co. 5.40. Gesammelt bei Grabel, Vohmühlenstraße 121 2.—. Uebe- und Distriktsklub „Vanderlust“ 4.05. Unbekannt, Wilmersdorf 3.—.

Verteilung. In der vorigen Mitteilung des Liedrechtfonds soll es nicht heißen: Mont desiert 3,40, sondern: Mont de pietés 3,40.  
S. K.: S. Platt, Pausifiz. 10.

Ueber die Frauen in der russischen revolutionären und Arbeiter-Bewegung hält unsre Parteigenossin Frau Zeltin am Dienstag in Kellers Festsaal, Köpenickerstraße 29, einen öffentlichen Vortrag. Zahlreichen Besuch dieser Versammlung erwartet.  
Die Vertrauensperson.

Lichtenberg-Friedrichsberg-Wilhelmsberg. Der Sozialdemokratische Wahlverein hält am Dienstagabend 8 Uhr bei Höflich,

Frankfurter Chaussee 120, seine Generalversammlung ab. Neben den Berichten des Vorstandes usw. findet die halbjährliche Ergänzungswahl statt. Auch liegen Anträge des Vorstandes vor, die das Erscheinen aller Mitglieder notwendig machen. — Die Maifeier begehen die Gewerkschaften durch eine Vormittags-Versammlung in der Sieterrasse. Reichstags-Abgeordneter Stadthagen hat das Referat übernommen. Nachmittags große Festvorstellung in demselben Etablissement.

Weihensee. Dienstagsabend 8 1/2 Uhr findet im „Prälato“, Lehderstraße, Ecke Königshaussee, die Generalversammlung des sozialdemokratischen Arbeitervereins statt. Die Genossen werden ersucht, die Billets zu dem am 6. Mai im Schloß Weihensee stattfindenden Receptionsabend, a 15 Pf., zu entnehmen.

### lokales.

Die Berliner Wohnungsnot ebenfalls nur ein „Märchen“?

Rum wie's wohl bald auch keine Wohnungsnot mehr in Berlin geben! Man ist bereits drauf und dran, sie zu beseitigen — allerdings nicht mit Mitteln, wie sie die immer gleich sehr hoch hinan wolleenden Sozialdemokraten im roten Hause gefordert haben, nicht mit Maßregeln, die auf dem Gebiete einer doch mancherlei Geldausgaben verurthelnden kommunalen Sozialpolitik liegen, sondern nach einem ganz einfachen, aber sehr brauchbaren Rezept, das erst kürzlich gegenüber dem Mangel an Krankenhäusern mit so glänzendem Erfolge in der Stadtverordneten-Versammlung angewendet wurde. Krankenhäuser-Ueberfüllung! So etwas giebt's nicht in Berlin! Das ist ein Märchen, das öffentlich gebrannt und verbrannt werden muß! Seit ein Berliner Stadtverordneter unter dem Beifall seiner freisinnigen Freunde dieses große Wort gelassen ausgesprochen hat, glaubt selbstverständlich kein Mensch mehr an besagtes Märchen. Und wenn erst keiner mehr daran glaubt, dann ist die Sache ja wohl zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt.

Eine ähnliche Wirkung verspricht man sich in den Kreisen der städtischen Verwaltung augenscheinlich von einer Zeitungsnotiz, die, aus dem Rathaus kommend, die überraschende Mitteilung bringt, daß das Obdach eigentlich nur deshalb in der letzten Zeit so stark frequentiert worden ist, weil die ständigen „Runden“ nicht nach Gebühr ins Arbeitshaus abgehoben worden sind. Die Bevölkerungsziffer des Arbeitshauses habe in den letzten Jahren auffallend abgenommen. In den Jahren 1895-1896 seien im Durchschnitt mehr als 2000 Korrigenden beherbergt worden, im ersten Quartal 1901 aber nur noch durchschnittlich 1200. Sogar in den Wintermonaten sei in der letzten Zeit der Abgang größer als der Zugang gewesen. Dieser auffällige Umstand heißt es dann weiter, der um so mehr in die Augen fällt, als die Anstalt überfüllt waren, ist im wesentlichen auf eine allgemeine mildere Praxis der Gerichte und der Polizei bei der Ueberweisung von Personen an Arbeitshäuser zurückzuführen. Bei der Beurteilung der Frage über die Wohnungsnot und die herrschenden Mißstände auf diesem Gebiete ist diese Thatsache nicht außer acht zu lassen, weil ein Teil dieser früher in Arbeitshäusern untergebrachten Personen jetzt die Anstalt betört und den Obdachlosen, die nur vorübergehend keine Unterkunft finden, ihre Lage erschwert; denn diese ständigen „Runden“ sind es, die der Verwaltung die größten Schwierigkeiten bereiten und fast regelmäßig zum Herbst wieder erscheinen.

Die Absicht dieser Ausführungen dürfte, wie gesagt, die sein, die Klagen über die Wohnungsnot als „übertrieben“ hinzustellen, das Wohnungselend gleichfalls als ein „Märchen“ zu kennzeichnen, das öffentlich „gebrannt und verbrannt“ werden müsse. Zu diesem Zweck hat man sich eines kleinen Kunstgriffs bedient. Man hat das durch eine sehr hohe Arbeitshausfrequenz auffallende Jahr 1895 herausgegriffen und es dem Jahre 1901 gegenübergestellt. Auf diese Weise ist in der That eine starke Kontrastwirkung erzielt worden. In der That konnte dann mit Recht auf hingewiesen werden, um wie viel die Arbeitshausfrequenz augenblicklich geringer ist als 1895. Es ist aber verschwiegen worden, daß sie vor zwei Jahren noch geringer war als gegenwärtig. Abgenommen hat die Arbeitshausfrequenz nämlich nur bis etwa Anfang 1899, nach dieser Zeit ist sie aber von neuem gestiegen, und erst in der allerletzten Zeit, im ersten Quartal 1901, ist wieder ein kleiner Rückgang gegen das Vorjahr eingetreten. Die Durchschnittszahl der Korrigenden war in den Monaten Januar bis März des Jahres 1901 (bez. der beiden Vorjahre 1900 und 1899): 1206 (bez. 1245 und 1158), im Oktober bis Dezember des Jahres 1900 (bez. der beiden Vorjahre 1899 und 1898): 1272 (bez. 1185 und 1137), im Juli bis September 1900 (bez. 1899 und 1898): 1283 (bez. 1189 und 1181), im April bis Juni 1900 (bez. 1899 und 1898): 1240 (bez. 1199 und 1202). Diese Zahlen ergeben, daß seit 1899, für die Quartale Juli bis September und Oktober bis Dezember sogar schon seit 1898, eine neue Steigerung der Arbeitshausfrequenz eingetreten ist. Nun hat sich aber gerade seit 1899 auch im Obdach bereits eine Frequenzsteigerung bemerkbar gemacht. Von einem ursächlichen Zusammenhang zwischen Leerung des Arbeitshauses und Fällung des Obdachs kann also hier keine Rede sein. Was den bereits erwähnten Rückgang der Arbeitshausfrequenz im ersten Quartal 1901 betrifft, so ist es sehr wohl möglich, daß er auf eine mildere Praxis von Polizei und Gericht zurückzuführen ist, die aus der im Oktober vorigen Jahres in ihrer vollen Schärfe hervorgetretenen Wohnungsnot die durch die Humanität gebotenen Konsequenzen gezogen haben dürften. Der Rückgang gegenüber dem ersten Quartal 1900 beläuft sich aber nur auf ganze 89 Personen, und im übrigen ist ja gerade zum 1. April der Andrang zum Obdach geringer als zum Oktober gewesen, so daß der behauptete ursächliche Zusammenhang auch hier durch die Thatsachen widerlegt wird.

Vom Schließen der Handhür. Der Entwurf einer neuen Polizei-Ordnung über das nächtliche Schließen der Handhüren in Berlin und den Vororten begegnet großem Widerstand. Besonders einige Paragraphe werden von Hausbesitzern beanstandet, die deshalb schon mehrfach mit Magistratsmitgliedern und dem Degenenten des Polizeipräsidiums konferiert haben. Man hat deshalb einen neuen § 9 vorgeschlagen, der aber wieder bei den Mietern Anstoß erregen dürfte. § 9 lautet: Personen, die den Hauseingang innerhalb der im § 1 bestimmten Nachtzeit öffnen, sind verpflichtet, unmittelbar darauf selbst für den ordnungsmäßigen Wiederzuschluß des Hauses zu sorgen. Die Uebertretung fällt unter Strafe.“

Das Gesamtareal der städtischen Mietsfelder hat jetzt die Größe von rund 12 000 Hektar erreicht. Berlin gehört nunmehr zu den größten Grundbesitzern Preußens. Der Wert der Mietsfelder, die sogenannten Anlagelosen, bezifferte sich auf rund 40 Millionen Mark, wozu noch rund 68 Millionen Mark kommen, die für Kanäle, Hochbauten, innere Ausbesserungen, für Druckdrehanlagen usw. verausgabt worden sind. Hiernach hat die Gemeinde Berlin bis jetzt rund 114 Millionen Mark für seine Kanalisation verausgabt; davon entfallen rund 80 Millionen Mark auf Anleihen, während der Rest aus laufenden Mitteln des Stadthaushalts, aus Anleihenbeiträgen und eigenen Einnahmen gedeckt worden ist. Für die Mietsfelder war ein Anleihen von 289 148 Mark erforderlich, während die Kanalisationswerke einen Ueberschuß von rund einer Million Mark ergaben.

Der Magistrat hat gestern dem Entwurf einer Polizei-Ordnung zugestimmt, wonach vom 1. April 1902 ab alles Lastfuhrwerk mit einem festen Sitz für den Kutscher und mit

einer Bremsvorrichtung versehen sein sollen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß außer den Hundesfuhrwerken auch die mit Eisen bespannten Wagen hiervon ausgenommen sein sollen.

Die neue Handelskammer. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin beschloß gestern nach vierstündiger Beratung, die Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer der einberufenen Generalversammlung zu empfehlen, sofern mit dem Minister für Handel und Gewerbe ein Statut vereinbart wird und Bestimmungen über das Vermögen der Korporation getroffen werden, die auch die Genehmigung der Generalversammlung finden. Ferner wurde von den anwesenden 24 Aeltesten beschlossen, für den Fall der Umwandlung die Mandate in die Hände der Wähler zurückzugeben. Mit der Umwandlung wurde eine Kommission beauftragt.

„Herren“-Recht in der Reichspost. Vor einiger Zeit konnten wir berichten, daß ein Beamter das gewaltige Verbrechen begangen hatte, einen Unterbeamten in einem dienstlichen Protokoll mit „Herr“ anzureden. Das brachte ihm nicht nur eine Rüge ein, sondern er wurde von dem betr. Aufsichtsbekanntem auch angeklagt, das Protokoll dementsprechend zu berichtigen. Damit beschäftigt sich eine Verfügung der Oberpostdirektion vom 28. März d. J., welche den Beamten wie folgt zur Kenntnisnahme unterbreitet worden ist:

Grund der Verfügung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion vom 28. März cr. muß es im allgemeinen als unstatthaft bezeichnet werden, den Unterbeamten gegenüber die Anredezeichnung fortzulassen und sie nur mit dem Namen ohne den Zusatz „Herr“ anzureden.

Die Herren Beamten haben auch den Unterbeamten gegenüber unbedingt angemessene Formen zu beachten und alles zu vermeiden, was den Unterbeamten berechtigten Grund zu Klagen geben könnte.  
Ueber diese Verfügung ist Schwegeln zu beachten.

Der Grenadier Weselowski vom Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, der bei der Explosion in der Michaelstraße schwer verletzt wurde, befindet sich außer Lebensgefahr und verhältnismäßig wohl. In seinem Zustande ist eine entschiedene Besserung eingetreten.

Erstict ist gestern früh die 38-jährige Wäscherin K. H. F. F., die seit 3 Jahren in der Frankfurter Allee 60 eine kleine Parterrewohnung inne hatte. Ihre Stube liegt unmittelbar über dem sehr niedrigen Waschkeller, in welchem eine Nachbarin gestern abend noch bis gegen 11 Uhr wusch. Als die Wäscherin sich gegen Mitternacht schlafen legen wollte, verspürte sie im Zimmer einen Rauchgeruch und machte eine Nachbarin darauf aufmerksam. Letztere machte den Vorschlag, Frau K. solle bei ihr schlafen, was indes abgelehnt wurde. Heute früh 6 Uhr bemerkte nun ein Arbeiter diesen Rauch aus dem Keller und durch die Fenster der linken Wohnung dringen und machte Lärm. Nach Zertrümmerung der Fenster und Eingangsthüren fand man die Frau bewußlos im Bett liegen. Sie wurde schleunigst ins Freie getragen und von zwei herbeigerufenen Ärzten behandelt. Es gelang zwar, die Kranke wieder zur Atmung zu bringen, doch war ihr Zustand so bedenklich, daß sie von der inzwischen erschienenen Feuerwehr schleunigst nach dem Krankenhause gebracht wurde. Hier ist sie bereits der Rauchvergiftung erlegen. Wie ermittelt ist, hat die in der Waschküche benutzte Petroleumlampe die Balkenlage zum Schwelen gebracht. Das Feuer hat dann auch den Fußboden erfasst und die Stube der K. vollständig in Rauch gehüllt.

Durch einen schweren Baunfall ist gestern, Sonnabendnachmittag um 3 Uhr, eine Frau tödlich und ein junges Mädchen schwer verletzt worden. Das Unglück, welches im Centrum der Stadt großes Aufsehen hervorrief, ereignete sich vor dem Grundstück Klosterstraße 4. Das Gebäude, ein altes vierstöckiges Haus von acht Meter Front, soll abgerissen werden, um einem modernen Geschäftspalast Platz zu machen. Nach dem damaligen Baustil ist das obere Stockwerk etwas zurückgesetzt, und von der Front deselben ist ein schwerer Mauerriegel gezogen, der als Gesims für die dritte Etage ausläuft. Der Riegel wurde durch Trage- und Querbalken gestützt, die jedoch schon völlig verfault sind. In der Höhe der ersten Etage war vom Abriß-Unternehmer ein Schuggerüst angebracht worden, dessen Balken in die Fenster des ersten Stockes eingelassen waren. Die zur Verwendung gelangten Stützbalken waren jedoch vollständig morsch, wie auch die ganze Anlage des Schuggerüsts recht mangelhaft ausgeführt war. Auch hatte man es unterlassen, durch Aufstellung von Stößen auf dem Bürgersteig die Straßenpassanten auf das Gefährliche der Vorlage aufmerksam zu machen. Gestern nachmittag um 3 Uhr war ein Arbeiter damit beschäftigt, aus der Gesimsverleumdung des Riegels ein Brett zu entfernen, als plötzlich der ganze Riegel auf eine Länge von ca. 6 Meter nachgab und nach dem Bürgersteige zu in die Tiefe stürzte. Die etwa 20 Centner schwere Last zertrümmerte das morsche Schuttbach und fiel dann mit diesem auf den Bürgersteig, in demselben Augenblick, als eine etwa 30-jährige Frau an der gefährdeten Stelle vorbeiging. Die 21-jährige Verkäuferin Emma Weichmann, die bei ihren Eltern in der Vergl. 27 wohnt, hatte wenige Sekunden vorher die Unfallstelle passiert. Ein nachfolgender Mauerstein schlug auf den zwei Meter breiten stehenden geliebten Teil der Schugstellung, prallte von dort ab und fiel auf den Kopf der W., die ebenfalls zusammenbrach. Die Frau, die unter den Trümmern begraben lag, wurde durch die Arbeiter anscheinend inneren Verletzungen einen schweren Schädelbruch erlitten und wurde in bestimmungslosem Zustande mittels Droßke der königlichen Klinik in der Ziegelstraße zugeführt. Der Zustand der bisher noch nicht Rekonvaleszieren ist völlig hoffnungslos. Die W., welche, abgesehen von Hautabschürfungen, äußere Verletzungen nicht aufwies, klagte über heftige Kopfschmerzen. Sie hat wahrscheinlich schwere innere Verletzungen erlitten und wurde ebenfalls mittels Droßke auf ihren Wunsch nach der elterlichen Wohnung gebracht. Der noch stehende Teil des Riegels, der nachzutragen drohte, mußte auf Veranlassung des Polizeileutnants v. Wolfsheim sofort abgetragen werden.

Dreimünderig Chinakrieger befinden sich augenblicklich hier in Lazarettbehandlung. Im Garnisonlazarett I in der Schornhorststraße liegen zwölf. Zu den acht, die am Mittwoch vom Leichter Bahnhof dorthin gebracht wurden, kamen am Freitag noch vier Mann von denen, die in der Kaserne des 2. Garde-Regiments zu Fuß bis zu ihrer Entlassung nach der Heimat einquartiert sind. Fünf sind äußerlich verletzt, sieben innerlich krank. Diese haben aber nur leichtes Fieber. Das Garnisonlazarett II zu Tempelhof hat 31 Mann aufgenommen, die ersten sechs am Dienstag, die letzten fünf am Freitag. Alle wurden vom Leichter Bahnhof mit Krankenwagen des Lazarets nach Tempelhof gebracht. In allen Fällen handelt es sich um leichte Ruhr mit geringem Fieber. Die sechs Patienten, die zuerst kamen, haben sich schon so weit wieder erholt, daß sie im Garten umhergehen können. In Hamburg und Altona konnten die Leute nicht bleiben, weil dort in den Lazaretten kein Platz für sie war.

Selbstmord eines Barons. In seiner Obelungstr. 16, 4 Treppen, belegenen Wohnung hat sich am Sonnabendabend 6 Uhr, der Baron von Volkmann durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Aus der Irrenanstalt zu Dalldorf entwichen vor der 46 Jahre alte Rohdiger Wilhelm R., dessen Frau an dem Grundbesitz Zimmerstr. 11 eine Plätterei betreibt. R., der sich seit 8 Jahren in Dalldorf befindet, entkam im vergangenen Jahre schon einmal, wurde aber bald wieder ergriffen. Am Mittwoch entwich er wieder von der Gartenarbeit. Am Donnerstagabend kam er in die Wohnung seiner Frau; als nur eine Plätterin zu Hause war, zog er über seine

Kunstkloster einen blauen Anzug, nahm auch seine Taschenuhr an sich und ging weg. Freitagmorgen fand er sich abermals ein. Als jetzt auf Veranlassung der Hausbesitzerin Polizeibeamte vom 36. Revier erschienen, gab es einen heftigen Aufruhr. N. glaubte, daß seine Frau die Polizei geholt habe, um ihn wieder los zu werden, und versetzte ihr daher mit einem Plättbolzen einen Schlag ins Gesicht, der ihr Auge verletzte. Nur mit Mühe konnte der gemeingefährliche Mann von sechs Personen überwältigt und mit einer Droschke nach Dalldorf zurückgebracht werden.

Schon wieder ein Draht zerrissen. Als gestern, Sonnabendvormittag um 11<sup>1/2</sup> Uhr ein elektrischer Wagen der Linie Wirtstraße-Hundeshöhe durch die Dennewitzstraße fuhr, riß vor dem Hause Nr. 18 der Arbeitsdraht der Oberleitung, wie vorgestern in der Rosenstraße wieder an einer sogenannten Puppe. Das Ende des Drahtes glitt auf die Leitstange und an dieser und am Wagen herab auf die Straße. Zum Glück blieb es auch diesmal bei einem lauten Knall, einer Feuersgarbe und einer großen Rauchwolke. Menschen oder Tiere wurden nicht verletzt. Wenn die Drähte, die kaum liegen, jetzt schon alle Tage reihen, was soll dann erst werden, wenn sie einmal etwas älter und mehr abgenützt sind!

Eine Equipage im Schaufenster. Gestern, Sonnabendvormittag um 11<sup>1/2</sup> Uhr schauten die beiden Pferde der Equipage der Frau Major von Eydow, des Commandeurs des II. Bataillons des Garde-Rückmarschregiments, auf dem Bendarmenmarkt vor einem Omnibus, mit dem sie beinahe zusammengestoßen wären. Sie gingen dem Omnibus durch und rannen in das Schaufenster der Buchhandlung und Herren- und Knaben-Konfektion von C. L. Walter u. Söhne in der Charlottenstr. 85. Die Scheibe wurde vollständig zerschmettert, ein Knabenanzug verdorben. Frau Major v. Eydow und der Knabe kamen unversehrt davon. Ein Pferd erhielt starke Verletzungen am Hals und am Rücken.

Ein Robottakt. Subelhände verlegten am 16. Januar den Hund eines hiesigen Arbeiters dergestalt, daß sie ihm 2 Schnitte im Gesicht beibrachten, die nur unter sorgfältiger Pflege wieder geheilt werden konnten. Am Sonnabend früh ließ der Besitzer den mühsam wieder hergestellten Hund, noch mit dem Verbandsverband, wieder auf die Straße. Nach kurzer Zeit kam der Hund wieder nach Hause; die alten Wunden waren ihm unter dem Verbande abermals aufgegangen worden. Es liegt ohne Zweifel ein Nachsetz gegen den Besitzer, Herrn Otto Nabe, Müllerstr. 12a, vor. Derselbe erklärt sich bereit, demjenigen, der ihm den Thäter so bezeichnet, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 20 M. zu zahlen.

Arbeiter-Bildungsschule. Heute abend 7 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstraße 20, Vortrag von Frau Dr. Zeppler über: „Die Frau im 19. Jahrhundert“. Montag, den 22. April, im „Gewerkschaftshaus“, Engelauer 15, Hof links, 3 Treppen; Beginn des Unterrichts für dieses Quartal. Geschichte (Entstehung und Geschichte der verschiedenen Religionen); Vortragender: Schriftsteller Dr. Rud. Steiner.

Freie Volksschule. Die neunte Serie der Vorstellungen beginnt im Lessing-Theater am Sonntag, den 28. April, mit Figaros Hochzeit, Lustspiel in 5 Akten von Beaumarchais. Die Vorstellungen sind am 28. April, 5., 12., 16., 19., 26. und 27. Mai. Heute nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr im Carl-Weiß-Theater: 5. Abteilung: „Der Viperpelz“ Sonntag, den 28. April, 2<sup>1/2</sup> Uhr im Theater des Westens, III. Oper: „Der Barbier von Sevilla“.

„Die eiserne Maske“, das Manege-Schauspiel des Cirkus Busch, geht ausnahmsweise auch in der heutigen Sonntag-nachmittag-Vorstellung in Scene, zu welcher jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann.

Orts-Krankenkasse für die in den Geschäftsbetrieben der Anwalte, Notare u. Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Versicherungsanstalten und Versicherungskassen beschäftigten Personen zu Berlin.

Zu der am Dienstag, 30. April, abds. 8<sup>1/2</sup> Uhr, bei Dr. Käsel, Neue Friedrichstr. 35, stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

werden hiermit die für das Jahr 1901 gewählten Herren Vertreter

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Bericht über die Revisionen und Abnahme der Jahresrechnung pro 1900.

2. Bericht über Verhandlungen der Krankenkassen mit Apotheken wegen Rabattgewährung. Hierzu Antrag des Kassenvorstandes auf bezügl. Statutenänderung.

(Welcherden über die Geschäftsoder Kassensührung, zu deren Erledigung die Geschäft der Kassensführung erforderlich ist, können nur beantwortet werden, wenn dieselben bis zum 26. ds. im Kassentotal schriftlich angemeldet worden sind.)

Als Legitimation gilt die Wahlscheinbescheinigung.

Berlin, 19. April 1901.

Der Vorstand.

J. A.: Julius Cohn.

Orts-Krankenkasse des Nordmehlgewerks zu Berlin.

Montag, d. 29. April d. J., abends 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Engelauer 15:

Ordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Bericht der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung, Abänderung des § 20, 4. Bericht des Kassenvorstandes.

Orts-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker und verwandten Gewerbe.

Ordentliche General-Versammlung sämtlicher Vertreter

am Montag, den 29. April 1901, abends präc. 8 Uhr,

in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1900.

2. Bericht über die Statutenänderung, 3. Stellungnahme zu dem Konflikt zwischen Krankenkassen und Apotheken betr. Rabattgewährung.

4. Bericht des Kassenvorstandes.

Berlin, den 18. April 1901.

Der Vorstand.

Erh. Schölerer, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse der Handschuhmacher und verwandten Gewerbe Berlins.

General-Versammlung am Sonntag, 28. April 1901, vormittags 10 Uhr, im Lokal von G. Schäfer, Rosenhaldenstr. 57.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Kassenvorstandes, 2. Bericht der Revisionen und Decharge-Erteilung, 3. Wahl zweier Kassenvorstandesmitglieder, 4. Abänderung des § 49 des Statuts (II. Bestimmung der Besoldung), 5. Verschiedenes, darunter Diskussion über das Schreiben der Gewerbe-Deputation betr. die Festlegung des ursprünglichen Tageslohns.

Die wahlberechtigten Mitglieder und deren Arbeitsgeber werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Berlin, den 21. April 1901.

Der Vorstand.

J. A.: G. Pinn, Vorsitzender, Sultmannstraße 4.

Orts-Krankenkasse d. Gewerks der Lackierer.

Sonntag, den 28. April 1901, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, bei Sch. u. A., Grenadierstraße 33:

Ordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Jahresrechnung pro 1900, 2. Bericht des Kassenvorstandes über Beratung der Beiträge resp. Erhöhung der Leistungen, 4. Verschiedenes.

27/24

Arbeitsgeber sowie Arbeitnehmer sind hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

J. A.: Horn, Rung, Vorf., Wilmersstr. 15.

Das Kassentotal befindet sich jetzt Meißnerstr. 7, vom 1. geöffnet

Wochentags von 12-2 Uhr. D. O.

Aus den Nachbarorten. Straßenbahn-Verbindungen zwischen Rixdorf und dem Westend Berlin sollen nach einer Vereinbarung zwischen der Straßenbahn-Direktion und der Rixdorfer Verkehrsdeputation in nächster Zeit geschaffen werden. Alt- und Neu-Schöneberg mit dem Victoria-Luisenpark usw. soll Verbindung mit Rixdorf durch Verlängerung des Halbringes der Südbahnen Rixdorf-Schöneberg bis zum Victoria-Luisenpark erhalten.

Aus Nowawes berichtet man uns: Mit der Aufführung der Kosten für die Handwerkerkammer beschäftigte sich die Gemeindevertretung in Nowawes. Es wurde beschlossen, daß 125 M. von der Gemeinde eingezeichnet sind und daß es dieser freiesteht, den Betrag von den Handwerkern wieder einzuziehen. Die Vertretung beschloß, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Es kommen zur Berechnung für selbständige Personen 40 Pf., für Gesellen 20 Pf., für Lehrlinge 10 Pf. Jahresbeitrag, die vom Arbeitgeber zu leisten sind. Im ganzen sind hier thätig 193 Meister, 208 Gesellen und 75 Lehrlinge.

Sodann gab der Amtsvorsteher einen Bericht über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten. Daraus ist folgendes hervorzuhelien: Im allgemeinen hat der Ort einen Aufschwung zu verzeichnen, der sich auf verschiedenen Gebieten bemerkbar macht, so durch stetiges Fortschreiten der Straßenpflasterungen, Vermehrung der Lehrkräfte an den Volksschulen, (die trotzdem noch nicht genügt), Fortbildung der Rathhaus, Bau einer Leichenhalle, langsame Beginn der Entwässerung und Leitung des Wassers von den Charlottenburger Bäderwerken. Auch gemeinnützige Gebäude wurde gedacht, so des Oberlinhauses, das als Krankenhaus, Siedehaus, Kleinkinder-Bewahranstalt und Aufnahmeort für Krüppel seinen Zweck erfüllt. Die Webeschule nähert sich trotz aller staatlichen Beihilfe ihrer Auflösung, was aus dem ständigen Rückgang der Schülerzahl zu ersehen ist; in den letzten beiden Halbjahren waren nur noch je zwei Tageskinder vorhanden. Nur mühsam fristet noch die Schule ihr verbleibendes Dasein, und es wäre deshalb notwendig, ihre Auflösung und unentgeltliche Übergabe der Räume zum Volksschulunterricht von der Regierung zu fordern, da die Gemeinde jetzt wieder Räume in Benutzung nehmen muß, die als häuslich längst anerkannt sind. Der Ort zählt 10 975 Einwohner.

Von den Straßenreinigern in Neu-Weiskese. Eine Aufbesserung der Löhne der bei der Straßenreinigung beschäftigten Arbeiter ist von der Gemeindevertretung beschlossen worden. Während bis jetzt bei neunfünftägiger Arbeitszeit täglich 2 M. gezahlt wurden, soll nunmehr 2,50 M. pro Tag gewährt werden. Mit der früher üblichen Gepflogenheit, in erster Linie ältere oder solche Mitglieder der Gemeinde zu diesen Straßenarbeiten zu verwenden, welche nicht mehr voll erwerbsfähig sind und dann der Gemeinde zur Last fallen würden, soll jetzt zum Teil gebrochen werden. „Säufer und unbemittelte Elemente“ sind, wie der Kurator für die Gemeindevorte, Gemeindevorsteher S w o b o d a berichtete, sofort entlassen worden. Auf diese Weise sei es möglich geworden, trotz der Lohnerhöhung doch eine Ersparnis für die Gemeinde herbeizuführen; während früher 20 Arbeiter notwendig gewesen seien, würde dieselbe Arbeit jetzt von 10 Mann verrichtet.

Uns erscheint, wie auch schon in der Gemeindevertretung ausgeführt wurde, für diese angespannte Arbeit eine derartig geringe Lohnzulage durchaus ungenügend. Bei der Behandlung aber, die sonst Anträge auf Lohnerhöhung von der Mehrheit der Vertretung erfahren, darf man über diese heroische That sich kaum verwundern.

Ein Unhold, der Damenkleider mit Tinte beschmutzt, hat sich in Charlottenburg wieder bemerkbar gemacht. Am Freitagabend bespitzte er eine Dame, die in Begleitung eines Herrn vom

Theater des Westens nach dem Stadtbahnhof ging, einen hellen Mantel im Werte von 200 M. und verlor ihn vollständig.

Von einem großen Feuer wurde in der Nacht zu gestern die Köpenicker Glasfabrik, hinter Köpenick an der Dahme gegenüber Grünau belegen, heimgesucht. Um 8 Uhr abends soll, angeblich an mehreren Stellen, dort Feuer ausgebrochen sein. Um 9 Uhr stand schon die Fabrik in großer Ausdehnung in Flammen. Diese röteten weit hin den Himmel, weshalb die Feuerwehren der Umgegend alarmiert wurden. Bald waren die Wehren aus Schönweide, Adlershof, Grünau, Johannisthal, Friedrichshagen usw. an der Brandstelle thätig. Um 11 Uhr mußten die Spritzen zurückgezogen werden, weil die großen Strohdächer an der Fabrik anfangen zu brennen und die Spritzen von den Flammen bedroht wurden. Gegen 1 Uhr konnte die größte Gefahr für beendet gelten, so daß ein Teil der Wehren bis auf die Köpenicker wieder abziehen konnten. Die Glasfabrik ist zum größten Teil niedergebrannt. Die Fabrik ist schon einmal von einem größeren Feuer heimgesucht worden.

Vermischtes.

Ein frommer Gauner. Zum Dank in Kempen wird berichtet: Der wegen Betrugs verhaftete Bankdirektor K. Thoren war das Muster eines Mannes von zeitgemäßer Frömmigkeit. Es hat sich herausgestellt, daß der Direktor Einlagen im Betrage von ca. 400 000 M. unterschlagen hat. Die Beschäftigten sind alles kleine Leute aus Kempen und der Umgegend, die Unterstützung ist eine allgemeine. Der Herr Direktor hatte es verstanden, sich durch seine Frömmigkeit das Vertrauen der Bürgererschaft zu verdienen. Bei kirchlichen Umzügen kam man ihn stets; in einer Hand hielt er das Gebetbuch und in der andern eine brennende Kerze. Auch war er ein großer Sozialist; er hat sich keine Mühe verdrücken lassen, den Sozialdemokraten in Kempen die Möglichkeit zu nehmen, Versammlungen abzuhalten, indem er die Saalbesitzer beeinflusste.

Ueber ein schweres Grubenunglück wird aus Walden-burg i. Schlesien vom Sonnabend berichtet: Im Grubenloche der vereinigten Glück-Hilf-Friedens-Hoffnung-Grube sollten gestern nacht 16 Bergleute mit dem Förderkorb nach der sechsten Sohle einfahren. Auf der dritten Sohle blieb der Förderkorb auf fälschlich herabgelassene oder nicht zurückgezogene Klappen; hierbei erlitten 11 Personen schwere Verletzungen und mußten ins Knappschloßlazarett geschafft werden.

Witterungsüberblick vom 20. April 1901, morgens 8 Uhr.

| Stationen  | Barometer hoch mm | Wetter       | Temp. in C. | Stationen  | Barometer hoch mm | Wetter       | Temp. in C. |
|------------|-------------------|--------------|-------------|------------|-------------------|--------------|-------------|
| Swinemünde | 767,3             | 3 Nebel      | 3           | Danzwinda  | 767,3             | 2 Schnee     | 1           |
| Hamburg    | 768,2             | 1 Nebel      | 6           | Petersburg | 768,3             | 1 Dunst      | 10          |
| Berlin     | 767,3             | 3 heftig     | 8           | Forst      | 759,8             | 4 wolkig     | 10          |
| Frankf. M. | 769,0             | 2 wolkig     | 6           | Aberdeen   | 763,8             | 2 heil. bed. | 12          |
| München    | 769,0             | 2 heil. bed. | 3           | Paris      | 765,0             | 2 wolkig     | 9           |
| Wien       | 769,0             | heiter       | 6           |            |                   |              |             |

Wetter-Prognose für Sonntag, den 21. April 1901. Aufklaren, nachts etwas kühler, am Tage wärmer bei mäßigen östlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Berliner Wetterbureau.

Orts-Krankenkasse für die in den Geschäftsbetrieben der Anwalte, Notare u. Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Versicherungsanstalten und Versicherungskassen beschäftigten Personen zu Berlin.

Zu der am Dienstag, 30. April, abds. 8<sup>1/2</sup> Uhr, bei Dr. Käsel, Neue Friedrichstr. 35, stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

werden hiermit die für das Jahr 1901 gewählten Herren Vertreter

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Bericht über die Revisionen und Abnahme der Jahresrechnung pro 1900.

2. Bericht über Verhandlungen der Krankenkassen mit Apotheken wegen Rabattgewährung. Hierzu Antrag des Kassenvorstandes auf bezügl. Statutenänderung.

(Welcherden über die Geschäftsoder Kassensührung, zu deren Erledigung die Geschäft der Kassensführung erforderlich ist, können nur beantwortet werden, wenn dieselben bis zum 26. ds. im Kassentotal schriftlich angemeldet worden sind.)

Als Legitimation gilt die Wahlscheinbescheinigung.

Berlin, 19. April 1901.

Der Vorstand.

J. A.: Julius Cohn.

Orts-Krankenkasse des Nordmehlgewerks zu Berlin.

Montag, d. 29. April d. J., abends 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Engelauer 15:

Ordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Bericht der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung, Abänderung des § 20, 4. Bericht des Kassenvorstandes.

Orts-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker und verwandten Gewerbe.

Ordentliche General-Versammlung sämtlicher Vertreter

am Montag, den 29. April 1901, abends präc. 8 Uhr,

in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1900.

2. Bericht über die Statutenänderung, 3. Stellungnahme zu dem Konflikt zwischen Krankenkassen und Apotheken betr. Rabattgewährung.

4. Bericht des Kassenvorstandes.

Berlin, den 18. April 1901.

Der Vorstand.

Erh. Schölerer, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse der Handschuhmacher und verwandten Gewerbe Berlins.

General-Versammlung am Sonntag, 28. April 1901, vormittags 10 Uhr, im Lokal von G. Schäfer, Rosenhaldenstr. 57.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Kassenvorstandes, 2. Bericht der Revisionen und Decharge-Erteilung, 3. Wahl zweier Kassenvorstandesmitglieder, 4. Abänderung des § 49 des Statuts (II. Bestimmung der Besoldung), 5. Verschiedenes, darunter Diskussion über das Schreiben der Gewerbe-Deputation betr. die Festlegung des ursprünglichen Tageslohns.

Die wahlberechtigten Mitglieder und deren Arbeitsgeber werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Berlin, den 21. April 1901.

Der Vorstand.

J. A.: G. Pinn, Vorsitzender, Sultmannstraße 4.

Bekanntmachung. Die ordentliche General-Versammlung der Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handwerker und Apotheker findet statt

Dienstag, den 30. April d. J., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, in der Berliner Ressource, Kommandantenstraße 57.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1900. 2. Wie stellt sich die Generalversammlung nach Ablehnung der Familienunterstützung zur Zahlung des Krankengeldes aus für die Sonntage? 3. Apothekerverträge. 7356

Der Vorstand. Aug. Werner, D. Philipsstr., Vorsitzender, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse d. Gastwirte und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Ordentliche General-Versammlung der gewählten Vertreter der Orts-Krankenkasse der Gastwirte und verwandten Gewerbe zu Berlin, am Dienstag, 30. April 1901, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, im „Louisenhof“, Ludowigerstr. 1.

Tages-Ordnung:

1. Berichtigung der Protokolle vom 26. Januar und 1. März 1901.

2. Bericht des Kassenvorstandes und Decharge-Erteilung.

3. Statutenänderungen.

4. Bericht über die Verhandlungen mit den Apothekern Berlins, betr. Rabattgewährung.

5. Antrag des Kassenvorstandes, Berlin, Schönerlandstr. 10, die Anstellung eines homöopathischen Arztes.

6. Freie Besprechung. 172/3

Berlin, den 19. April 1901.

Der Vorstand. Gappe, Vorsitzender, Kraußstr., Schriftführer.

Carl Helbig, Heilgehilfe und Massier für sämtliche Krankenkassen Berlins 11144 u. Umgegend. Wilmersstr. 9, Eing. Wilmersstr. 19, I.

Achtung!! Nebenverdienst!!

Witz-Wellenfahnen, ged. a 15 und 16 M., Platen, die neue Dellmethode, 3 Bde. 20,00 u. 22,50 M. Witz, Electricität mit Modell 16,50 M. Glasfächer und andre Werte liefern ich je kompl. geb. gegen 1 Wochenrate von nur 50 Pf.

Arbeiter in Fabriken können sich durch Sammlung von Bezeichnungen einen hohen Nebenverdienst verschaffen. Rechnungen bei Rob. Bachmann, Buchbdlg., Eintragsstr. 1. 149/16

Desifikation und Bierlokal Paul Kabelsch, W. Gassmann, Grünhaldenstr. 68, Ecke Badstraße, H. Wehler. - Fernsprecher.

Dr. Derrnehl Eisenpulver. Vorrätig in Apotheken. Hauptdep.: Weiße Schwan-Apothek., Spandauerstr. 77, Roland-Apothek., Turmstr. 16, u. Sietzen-Apothek., Großbeerenstr. 11.

Schachtel 1,50, Abl. 3 Sch. 4,25.

Trotz billigsten Preises sind Multiplex-Räder bestes Fabrikat! Schriftl. Garantie. Dequeme Teillzahlungen

Jahrunterricht gratis. 977L\* Berliner Fahrrad-Industrie „Multiplex“, 45 Alexandrinenstr. 45, an d. Stallschreiberstr.

Möbel Spiegel u. Polsterwaren reell, zu soliden Preisen, empfiehlt H. Strelow, Tischlermeister, Rixdorf, Richardstr. 116, am Denkmal.

Wichtig für Schuhmacher! Verbilligere Montag, den 23. April, nachmittags 2 Uhr, Holzmarktstr. 66, meistbietend: 4 div. Schuhmacher-Maschinen und ca. 300 Paar H. Schuhwaren. C. A. Hübner, Kauf, Holzmarktstr. 66. 8350

Kinderwagen 7 M. Gummiräder 12-80 M., Puppenwagen 1,50, 3-20M., Sportwagen von 2 M. usw.; verstellbare Kinderstühle von 4,50; Kinderstühle von 2,00 u. 2,50 M.; 40 Pf. an Kinderbetten von 7,00 bis 50 M. Riefenaustrahl; billigste Preise. Gustav Linko, 1. Lager: Prinzenstrasse 55, 1. Ecke Dresdenstrasse; 2. Lager: Chausseestrasse 13, 1. Ecke Invalidenstrasse.

Tuch-Reste hochfeine Kantgarne, Chevots für Paletots, Hosen, Ärmel, Damenkostüme etc. spottbillig. P. Adam & Co., 9 Rosenthalerstr. 9, Ecke Auguststraße. 13029\*

Strohhüte in größter Auswahl f. Damen, Herren und Kinder, garniert u. ungarniert zu anerkannt billigen Preisen, auch Trauerhüte. W. A. Peschke, Berlin, 1. Schloßstr. 30, 2. Schloßstr. 39. Eigene Strohhütefabrik bei den Geschwistermännern, 60/81 Geogr. 1871. Fernspr. Amt 9, 6341.

Künstliche Zähne ohne Wurzel-Entfernung! Garantie! Schmerzlos! Zahn- u. Wurzel-Operat., Plomben etc. Langjährige Garantie. Teillzahlung Woche 1 Mark. Bruno Steffens, Neanderstr. 21

Möbel Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Großes Lager. • Billige Preise. Dreijährige Garantie. 1265/6. Wilh. Lambrecht, Straße 19.

Eine Million ohne Gnade mitamt der Brust sofort und gründlich beseitigt mein Drogenmittel in 50 Pf. u. 1 M. Spritzenapparat 50 Pf. Schwaben mitamt der Brust schnell und für immer beseitigt mein Schwabentod. Dose 50 Pf. u. 1 M. Rühlfelder Erfolg. Watten, Platte, Fliegen, Ameisen, Blattläuse vertilgt sicher mein Spezialmittel. Garantiert nur direkt beim Erfinder Georg Pohl, Droguerie, Berlin, Brunnenstr. 157. 12719\*

Wald u. Silberne Medaille Paris 1900. Für Magenleidende! Georg Pohl's Lebensretter! Appetit-Kräuter-Magenbitter-Liquor, Tafelbitter erprobt und anerkannt. Gesund, wohltuend, anregend und nervenstärkend. Beseitigt alle Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfung, bleiches Aussehen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und Uebelkeit. Dank und Anerkennungsschreiben liegen aus. d. Flasche 1,50 M. Geschäfts-Nur direkt durch Fabrikanten Drognit G. Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157, Berl. Sanitäts-Droguerie.

Achtung, j. Maifeier! Liebknecht-Büsten in Stahl. L. Auslieferung, 65 am hoch, p. Stück 16,50 M., vers. franco per Nachnahme. Altrök, Götin (M.), Baumstr. 20.

Abseinerbrunnen von 15 Mark an in garantiert bekannter Güte u. best. Ausführung. Koblanck & Schepmann, Pumpen-Fabrik, BERLIN N., Reinickendorferstr. 54 b. Größter leistung. gratis. Illustrierte Katalog gratis. 10729\*

Kinderwagen 6.-, 8.-, 12.-; allerfeinste 15.- bis 80.-; Sportwagen, Puppenwagen, Kinderbetten, Riefenaustrahl, leistungswert. B. Teschke, Hauptgeschäft: Rosenhaldenstr. 40.

# Warenhaus A. Wertheim.

Versand-Abteilung Berlin W. Leipzigerstr. 132-135. — Frühjahrs-Preisliste kostenlos.

## Montag, Dienstag, Mittwoch

verkaufen wir folgende Artikel, soweit der Vorrat reicht, zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen:

### Weisses Porzellan

- Kaffeekannen 15, 18, 25 Pl.
- Theekannen 25 Pl.
- Zuckerdosens 7 Pl.
- Milchtöpfe 5, 7, 9 Pl.
- Kaffeetassen einzelne Obertassen 4 Pl.
- Kaffeeteller 5 u. 7 Pl.
- Leuchter 10 Pl.

### Waschgarnituren

5 Teile. 1,85, 2,45, 3,10 Mk.

### Dekoriertes Porzellan

- Kaffeetassen grosse Form 18 Pl.
- Milchtöpfe 10 Pl.
- Satztöpfe 6 Stück 1,35 u. 1,50 Pl.
- Dessertteller mit Goldrand 8 Pl.
- Speiseteller 25 Pl.
- Dessertteller 20 Pl.
- Kompottteller 17 Pl.
- Likörservice m. Porzellan-Tablette 85 Pl.
- Kaffeesevice f. 2 Pers., m. Porzell.-Tablette 2,60 M.
- Tafel-service 30 Teile, für 6 Personen 14 M.

### Glas

- Käseglocken 27 u. 45 Pl.
- Butterdosen 15, 18, 25 Pl.
- Zuckerschalen 10, 15, 20 Pl.
- Kompottschalen 6 Grössen 7-35 Pl.
- Wasserbecher 4, 5, 6 Pl.

### Steingut blau Zwiebelmuster

- Vorratstonnen 26 Pl.
- Kaffeetöpfe 8 u. 9 Pl.

Ein Posten

## Emaillierte Kochgeschirre

- |                                  |              |                                       |                |
|----------------------------------|--------------|---------------------------------------|----------------|
| Kasserollen 5 Grössen . . . . .  | 20 — 75 Pl.  | Bratpfannen rund, 6 Grössen . . . . . | 15 — 60 Pl.    |
| Wasserkessel 4 Grössen . . . . . | 50 — 1.10 M. | " " lang, 4 Grössen . . . . .         | 1.20 — 2.50 M. |
| Schmortöpfe 6 Grössen . . . . .  | 35 — 1.15 M. | Ringtöpfe 6 Grössen . . . . .         | 30 — 90 Pl.    |

### 1. Ziehung 4. Klasse 204. Afl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1901, vormittags.  
Für die Gewinne über 236 Bfl. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

17 100 307 (500) 427 90 321 816 47 (1000) 920 1001 79  
 211 750 (1000) 89 579 794 861 2014 172 249 54 95 804 84 490  
 30 (500) 30 871 904 69 (1000) 3120 31 34 402 41 65 889 642  
 82 708 97 817 4929 623 (500) 75 740 837 94 96 948 5439  
 510 606 710 74 4316 47 460 91 815 7177 492 628 75 818 28  
 908 8046 218 531 34 67 631 959 46 1929 91 139 90 487  
 509 870

10207 305 38 548 79 629 724 893 11017 942 319 756 88  
 12003 72 390 112 628 721 893 924 13047 10 95 139 84 476  
 80 517 678 709 881 14066 340 330 524 612 32 705 15026 6  
 (500) 244 300 76 93 404 98 371 87 601 740 (500) 812 301  
 14068 130 919 142 871 976 94 94 17156 70 321 324 75 431  
 92 18046 238 39 394 18 401 27 81 619 69 69 873 13015 116  
 49 220 356 83 418 494 99 901 27

20195 8 71 319 92 414 56 87 847 (500) 972 21066 103  
 86 772 (1000) 23028 (500) 79 152 239 407 49 598 49 (1000)  
 837 915 25019 139 230 314 469 81 500 52 415 95 735 96 900  
 10 38 24043 75 133 212 49 544 95 (500) 722 987 25019 147  
 250 466 517 67 689 83 755 817 938 24056 32 115 61 240 (500)  
 383 620 43 (1000) 856 82 674 792 883 823 37047 166 341 411  
 555 78 731 895 25017 827 87 933 29041 163 305 452 511 51  
 729 85 948

30063 97 149 316 474 31056 433 569 895 977 32043 222  
 32 51 52 329 (500) 42 428 68 101 566 34260 152 (500) 455  
 649 83 96 923 24002 5 285 395 415 376 611 796 865 91 35301  
 85 78 82 392 481 (1000) 505 693 758 58 814 97 371 79 34022  
 141 44 56 478 535 611 745 19 73 907 37304 61 83 107 307 60  
 (1000) 402 83 755 712 89 904 99 20013 77 81 163 302 50 280 508  
 609 719 19 691 39206 57 (500) 78 126 42 74 235 (500) 37  
 309 82 600 40 49 737

40281 68 68 615 71 890 65 (1000) 74 41032 216 418  
 94 633 711 308 958 42226 31 139 444 69 659 96 732 946 81  
 43286 369 734 75 877 85 915 44146 150 459 523 (500) 92  
 682 810 75 45131 77 439 536 53 74 694 732 809 (500) 982  
 (500) 40696 132 341 441 61 837 43 (1000) 699 761 68 810  
 47124 396 32 438 56 847 65 (500) 41000 606 727 78 89  
 816 972

60106 128 235 363 (1000) 735 815 18 15104 11 26 69 103  
 534 95 751 68 803 974 62239 19 35 81 84 130 281 238 711 263  
 05319 498 511 19 697 797 29 32 815 82 908 97 84600 351  
 778 838 50138 46 239 545 407 87 714 916 50888 548 687  
 89 95 701 31 212 14 67216 42 71 428 504 (500) 888 58058  
 118 33 304 15 315 25 544 637 75 772 856 59160 786 972 77 88  
 60122 132 374 449 70 (500) 121 93 94 625 39 93 774 859  
 67020 32 137 79 219 39 394 61 904 25 79 42022 97 213  
 87 768 624 775 84 928 43054 130 39 217 325 477 (500) 282  
 78 748 82 890 (500) 978 64091 116 451 62 689 672 89 97 812  
 901 74 90 60228 318 69 485 390 50 856 917 60010 76 128  
 99 439 83 698 660 779 07328 566 729 51 807 911 68048 141  
 212 335 79 421 719 47 814 47 61 69235 95 432 75 (500) 94  
 628 667 798 893 947 52 69 61 (500)

70011 50 124 33 82 816 83 945 71235 80 300 53 63 571  
 689 807 75 73034 421 545 791 855 84 74939 211 524 38 72  
 650 64 75 78 802 (500) 74174 350 49 492 567 898 80 701  
 86 816 75100 224 321 35 380 94 741 902 76049 213 (500)  
 433 45 74 526 77 79 623 790 (1000) 944 77128 321 63 391  
 (500) 69 (500) 583 625 91 (500) 770 849 54 96 967 78252  
 547 457 (1000) 809 796 79048 84 104 228 47 304 539 808 29 796  
 699 946

80127 45 67 228 95 86 (1000) 854 (500) 419 61 95 681 907  
 81 81294 345 71 52 511 622 82018 45 95 238 79 312 91 396  
 712 (500) 801 3 4 6 47 855 84292 (500) 85 994 431 92 75  
 (1000) 749 41 84494 (5000) 904 5 794 855 85199 828  
 816 971 56937 (500) 846 333 81 698 811 87760 173 90 345  
 442 371 624 705 983 87622 286 312 687 680 84 922 87 84965  
 15 290 321 473 552 92 590 94 95 858

90027 328 23 47 416 79 99 724 68 77 639 917 91116 43  
 431 (500) 60 616 22 (5000) 65 83 775 896 923 29215 118 390  
 626 66 25 614 91 93049 216 83 345 452 614 721 874 99  
 943 94156 389 467 83 595 690 69 34 739 829 853 95290 972  
 94095 418 39 85 769 895 97143 33 807 842 69 816 75 751 888  
 184 98943 83 91 140 212 42 590 625 874 99233 310 74 651  
 75 792 78 908 98 995

100228 88 451 624 85 828 932 (1000) 101000 61 139 247  
 350 59 667 633 774 890 992 102160 153 217 392 389 671 828  
 103031 159 296 489 641 49 92 928 (500) 78 194319 79 645  
 207 65 66 905 105237 90 225 417 (500) 285 617 87 806 100523  
 212 30 489 662 49 662 740 68 836 22 991 107325 95 434  
 855 105831 127 503 134 94 744 648 109422 65 303 628  
 629 922

110006 418 49 491 25 56 719 823 66 610 111071 94  
 123 292 95 319 29 85 465 112335 42 518 72 796 994 112054  
 65 274 309 (500) 594 621 854 114110 48 65 232 371 607 736  
 42 820 115094 133 486 967 116039 64 255 361 569 82 618

### 1. Ziehung 4. Klasse 204. Afl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1901, nachmittags.  
Für die Gewinne über 236 Bfl. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

138 329 55 811 25 921 50 55 83 1008 310 401 514 75 94  
 725 32 83 892 31 74 805 88 3024 183 299 59 517 33 975 3178  
 215 91 85 1044 (500) 436 720 815 54 904 29 76 39 4233 822 30  
 46 66 66 457 512 92 613 97 709 800 35 903 5021 196 398 (500)  
 317 63 96 968 767 87 861 917 9697 278 28 (1000) 575 85 618  
 714 45 (1000) 75 (500) 894 7174 79 289 313 429 906 89029  
 53 58 210 606 872 971 9608 29 49 302 604 801 55 938 98

10028 420 70 84 92 762 94 816 93 918 (500) 11051 80  
 105 64 298 78 239 469 519 75 624 751 837 47 89 12019  
 190 215 45 417 71 521 662 69 746 89 816 27 916 77 12124  
 (1000) 211 17 65 (500) 791 821 14007 190 303 444 828 65 651  
 10528 28 374 511 705 69 (1000) 945 16049 116 155 265 42  
 517 61 91 624 71 899 97 17064 33 (1000) 125 6 305 84 90  
 425 598 858 64 904 74 18020 80 (1000) 28 208 35 311  
 441 596 (500) 17 934 19282 408 324 833 977

20090 156 72 237 (500) 582 (1000) 810 80 21099 90 596  
 620 69 96 812 920 73 99 24256 313 207 699 39 840 49 24042  
 34 61 297 472 497 736 24201 53 26 477 708 (5000) 608 910  
 15 25010 11 24 199 221 265 88 417 604 718 805 75 76 99 926  
 (500) 41 65 24094 (1000) 8 172 (1000) 79 373 329 606 729  
 835 27177 89 431 545 691 674 998 28018 160 310 (1000) 22  
 85 87 439 564 673 84 732 25 998 31060 219 376 610 413 666

20000 579 182 131 133 (500) 31000 219 376 610 413 666  
 859 927 94 32011 116 (5000) 33 218 188 688 730 (1000) 964  
 (500) 73 92 38561 19 469 (5000) 75 698 730 824 809 42  
 84132 44 218 17 45 44 471 568 68 644 735 899 933 35128 67  
 239 492 91 561 691 (1000) 849 973 346114 286 322 417 563 711  
 (500) 15 68 997 753 785 95 858 911 98151 (500) 267 59 421  
 329 701 97 911 55 72 38918 (1000) 213 16 384 444 578 774  
 819 90 912

40215 35 454 66 767 920 41 41088 163 (500) 267 93  
 484 379 898 878 85 43077 244 80 398 623 678 767 888 903  
 11 48 43189 251 418 38 15000) 563 779 81 848 44010 113  
 63 95 304 32 689 617 82 45466 54 44040 349 434 95 89 337  
 (500) 79 323 47396 47 182 274 320 79 708 875 48055 115  
 419 21 79 677 83 897 41629 39 291 918 11 (1000) 430 611 41  
 (500) 50 (500) 53 36 819 918

60107 214 927 29 24 782 85 818 84 81006 29 279 35 342  
 474 91 (500) 62404 75 83 198 229 52 55 391 475 523 661  
 888 53007 631 731 54245 624 710 829 73 55193 300 50  
 628 855 28 54998 338 301 22 25 81 497 98 593 (500) 628 714  
 879 994 67290 340 41 438 77 553 (500) 655 745 835 58052  
 69 181 381 29 (500) 477 81 530 51 846 98 89078 100 200 48  
 334 516 (500) 869 69 969 30 31 89

60117 160 (500) 209 15 447 63147 185 212 364 590  
 (500) 880 814 902 62180 (500) 82 266 803 (1000) 6 509 647  
 94 706 8 63029 36 96 422 601 62 (500) 991 94596 319  
 475 312 602 785 925 (500) 85 66270 74 (500) 122 57 320  
 55 59 374 605 85 814 60059 134 92 211 35 147 42 82 555  
 631 808 67106 19 228 96 337 49 71 931 74 60216 729 312  
 49 49518 278 83 95 598 734 816 920 34 59101 338 46 912  
 429 37 352 85 693 64 96 734

70002 95 117 210 392 555 719 (500) 26 827 968 71087  
 628 784 265 526 72592 293 622 694 11 96 (500) 946 90 74  
 73006 96 245 13 653 34 746 (500) 384 74222 138 514 39 46  
 62 642 95 786 635 98 989 75071 194 96 229 22 84 90 394 537  
 625 45 711 882 53 98 918 47 89 95 94616 215 306 42 95 629  
 62 411 18 515 63 612 40 898 884 78004 (1000) 68 186 262 262  
 85 (500) 496 622 723 969 79 70889 65 725 32 45 842 904  
 25 43

80284 94 528 91 507 844 81144 99 280 316 514 625 914  
 85 82829 235 36 (10 000) 69 801 55 96 631 86 646 839  
 83079 877 575 631 66 77 98 84104 322 54 461 715 72 806  
 85023 171 276 98 320 34 70 662 500 630 728 87 831 77 96 993  
 86929 306 62 (5000) 30 (500) 331 58 543 47 697 76 894  
 87225 64 762 25 42 518 88189 389 61 568 57 672 822 928  
 89295 159 164 456 500 30 (500) 94 660 747 859 81 902

90028 328 176 677 796 91012 14 158 311 49 303 74 430  
 619 36 29 56 737 92059 5 49 822 691 47 918 74 93159 329  
 542 79 (500) 97 88 674 817 84322 465 85 338 75 (500) 95  
 644 89 748 49 837 58 89 904 94513 45 (1000) 99 235 469 375  
 625 45 711 882 53 98 918 47 89 95 94616 215 306 42 95 629  
 755 387 338 97300 87 284 468 76 665 706 3 (1000) 818  
 98575 619 84 879 89 899 99171 697 733 62 841 931

100027 50 (500) 125 207 834 518 35 919 101006 265  
 230 480 33 45 721 (500) 865 891 974 (1000) 104200 139 35  
 60 86 222 36 50 78 94 645 885 906 103022 318 48 54 303  
 605 97 104212 (5000) 350 (5000) 412 517 671 918 100514  
 331 420 (500) 335 94 746 100106 201 599 56 703 845 1007216  
 (500) 303 469 805 41 75 674 798 874 910 52 1095128 404 318  
 43 (500) 104907 218 33 61 429 99 998

1110116 479 522 822 (500) 924 111015 61 199 112166  
 57 201 146 39 629 674 61 845 95 922 112097 359 454 604  
 47 49 894 322 114038 251 213 262 568 59 150 (500) 115023  
 710 46 61 807 697 732 112085 202 387 519 637 (500) 81 880

### 1. Ziehung 4. Klasse 204. Afl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1901, nachmittags.  
Für die Gewinne über 236 Bfl. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

64 117019 178 306 (5000) 95 455 56 541 663 712 119100 6  
 99 92 347 535 96 645 47 792 896 119131 433 65 554 79 93  
 604 13 957

120115 82 307 35 384 91 427 605 (1000) 799 837 83 920  
 121988 131 94 201 61 86 374 567 62 654 814 934 122131 255  
 380 56 472 542 667 73 87 714 947 38 123900 41 380 421 506  
 97 702 916 124017 94 211 37 92 370 301 76 606 50 790 (5000)  
 925 125160 277 636 68 63 97 589 781 815 (5000) 93 126194  
 383 540 67 816 85 806 49 127154 220 344 471 816 68 622 77  
 719 896 129023 32 39 96 134 219 64 349 476 561 679 746 69  
 991 129128 52 96 742 43 945

129128 44 54 277 306 35 675 827 131202 90 303 (1000)  
 434 756 894 86 931 46 78 133925 214 49 375 842 (1000) 76  
 (5000) 133148 (500) 66 (500) 795 916 36 (1000) 1284018  
 18 203 375 430 69 791 855 73 95 919 139052 70 301 610 17  
 98 735 807 924 139051 129 225 31 58 (1000) 525 795 (1000)  
 924 31 137094 186 225 73 831 44 422 588 858 1398980 242  
 82 318 495 518 790 139981 132 277 308 54 455 95 370 618  
 746 36 880 999

140267 335 746 929 73 141060 217 68 (1000) 452 71 (

Verfassungen.

Der Wahlverein für den ersten Wahlkreis hielt am Donnerstag bei Meigel, Straßenerstraße, seine Generalversammlung ab. Dem Bericht des Vorstands, den Feilgentreff erstattete, war zu entnehmen, daß im verflochtenen Halbjahr vier Vereinsversammlungen und eine öffentliche stattgefunden haben. Die Abhaltung von Jahrlabenden hat sich durchaus bewährt und ist dadurch runder insolge der regen Agitation, eine erhebliche Steigerung der Mitgliedszahl zu verzeichnen. Nach dem Kassenericht des Genossen O. P. P. betragen die Einnahmen inkl. des alten Bestands von 158,75 M. insgesamt 406,50 M., die Ausgaben 182,25 M., so daß ein Kassenerbestand von 224,25 M. verblieb. Die Abrechnung wurde von den Revisoren als richtig befähigt und auf deren Antrag dem Kassierer die Entlastung erteilt. Außerdem wurde beschlossen, von dem Kassenerbestand dem Vertrauensmann 300 M. zu überweisen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Fr. Feilgentreff erster, Krank zweiter Vorsitzender; O. P. P. erster, Eggs zweiter Kassierer; Wegel erster, Boldt zweiter Schriftführer; Holzmann erster, Dreßler und Fiedler, Revisoren. Als Abteilungsleiter wurden Seidler, Buttig, Diesler, Wätner, Kengel und Köhl gewählt. Außerdem wurde die Wahl einer siebenköpfigen Kommission vorgenommen, die das Statut einer Revision unterziehen und der nächsten Generalversammlung entsprechende Abänderungsvorschläge unterbreiten soll. Hieran hielt Dr. Kalkowski einen interessanten, beifällig aufgenommenen Vortrag über die Bevölkerungszunahme und deren Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse. Dem Vortrag folgte eine kurze Diskussion im zustimmenden Sinne, an der sich die Genossen Feilgentreff und Fäterow beteiligten. Nachdem O. P. P. zur regen Beteiligung an der Maifeier aufgefordert, erfolgte der Schluß der gut besuchten Versammlung.

Die Stuccateure beschlossen in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung angesichts der Notlage, in der sich viele Kollegen durch die herrschende große Arbeitslosigkeit befinden, und angesichts der Tatsache, daß verschiedene Kollegen die Arbeit ausgegeben haben, weil sie sich nicht dazu hergeben wollten, jenem Jwitterding von Verein beizutreten, daß sich „Freie Vereinigung“ nennt, der Kommission 1000 M. zu überweisen, um Kollegen, die länger als 10 Wochen ohne Arbeit sind, eine einmalige Unterstützung zukommen zu lassen. Die Höhe derselben sowie nähere diesbezügliche Bestimmungen sind der Kommission überlassen. Die bisher noch bestehenden Sperren sind laut Verammlungsbeschlusse nunmehr aufgehoben. Der Vorsitzende gab noch bekannt, daß die Zahlstelle 7 von der Wienerstraße nach der Wauteuffelstr. 101 verlegt worden ist, ferner, daß am 1. Mai wie bisher eine Vormittags-Versammlung abgehalten wird.

Eine Vertrauensmänner-Versammlung des Holzarbeiter-Verbands, die am 17. April stattfand, beschäftigte sich mit der Maifeier. Sämtliche Redner sprachen sich mit dem Referenten G. L. O. für Arbeitsruhe aus. Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung ist der Ansicht, daß nur durch strikte Arbeitsruhe die Feier des 1. Mai würdig gestaltet wird. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen Vertrauens-

manns, darauf hinzuwirken, daß alle Kollegen am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen. — Sollten einzelne Unternehmer ihre Leute wegen Teilnahme an der Maifeier aussperren, so wird am 2. Mai, vormittags 10 Uhr, eine Versammlung der ausgesperrten im Gewerkschaftshause stattfinden. Am Abend des 2. Mai ist eine Vertrauensmänner-Versammlung in Aussicht genommen, die über die weiteren Schritte Beschlüsse fassen wird. Unter dem 2. Punkt der Tagesordnung referierte Rob. Ahrens über die Alters- und Invalidenversicherung. Der Arbeitsvermittler berichtete, daß seit der letzten Versammlung Differenzen in acht Verträgen vorliegen. Die Angelegenheiten bei der Firma Klemann und Klie m sind der Schlichterkommission überwiesen worden. In der Bautischlerei von Richter in Pankow befinden sich die Arbeiter im Ausstand. Die übrigen 6 Fälle sind erledigt.

Baumfchulweg. Am 18. April fand im Restaurant Kidermann eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Reichstags-Abgeordneter Zubeil über: „Die Tätigkeit des Reichstags“ referierte. Der Redner schilderte das Verhalten der bürgerlichen Parteien in der chinesischen Frage und ging dann über zur 12 000 Mark-Affaire, das Verhalten des Grafen Kosadowsky scharf kritisierend. Weiter besprach Referent die verschiedenen Anträge der Parteien und die vorliegenden Gesetzentwürfe. Zum Schluß richtete Genosse Zubeil begeisterte Worte an die Versammelten, in der Agitation gegen den Protokoller nimmer müde zu werden. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seinen Vortrag.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7-9 Uhr abends statt. Bei Anfragen juristischer Art ist es praktisch, Zeit sparend und darum sehr zu empfehlen, wenn man adressiert: Redaktion des „Vorwärts“, Juristischer Briefkasten, Postfach 2, Hof II. B. B. Besonders gesundheitschädlich ist der Beruf des Photographen nicht, wohl aber ist er als Erwerbssweig neuerdings wenig lukrativ geworden. H. G. 101. Wenden Sie sich wegen eines Waisenkindes an die städtische Armenverwaltung, Abteilung für die Waisenerwaltung, Alte Jakobstraße 33. Je nach dem Alter des Kindes variiert das monatliche Kostgeld zwischen 9 und 18 Mark. W. 4. Wenden Sie sich an einen der folgenden Vereine: „Berliner Frauenverein zur Abhilfe der Not unter den kleinen Fabrikanten und Handwertern“, Post: Frau Ida Salomonson, Charlottenburg, Gordenbergstraße 18; Friedrich-Wilhelmsstiftung für Arbeitsame, Rathaus, Zimmer 17-19; „Männer-Heilungs-Institut“, Gr. Princesenstr. 7. H. 106. Wohl wird in jeder Fortbildungsschule gelehrt, ebenso Geometrie und Algebra. S. 6. 1. Zu erfragen durch Klefelds Schreibbureau, Unter den Linden 57. 2. Antwort erfolgt im juristischen Briefkasten der nächsten Nummer. S. 2. Wir nennen Ihnen folgende gemeinnützige Bauvereine, die unter relativ günstigen Bedingungen den Beitritt ermbilligen: Baugenossenschaft freie Scholle, Vorsitzender Baumeister Alenthal, Groß Lichterfeld, Mothakstraße 5; Berliner Spar- und Bauverein, Vorsitzender A. Schmidt, Siedingstr. 7; Berliner Baugenossenschaft, Bureau Steglitzerstr. 19, II. Der Spar- und Bauverein baut in Berlin, während die beiden andern Vereine in der Umgegend meist kleine Einzelhäuser bauen. G. 2. 29. Aus bunter Wolle entfernt man Fettflecke, indem man den Stoff anschaufet, den Fleck mittels Schwamm wiederholt mit Terpentin-Öl oder Benzol abreibt, Filzpapier auflegt und dann heiß plättet.

H. D. 27. 1. Ja. 2. Nichts. 3. Fragen Sie einen Fortier. Vot. Die Lohnbewegung der hiesigen Karmarbeiter ist am 4. März dieses Jahres durch Vergleich vor dem Einigungsamt beigelegt worden. M. G. 77. Rein. — H. M. 100. Bei einem Jahres-Arbeitsverdienst bis 350 M. ist eine 14, bei einem von mehr als 350 bis 550 M. ist eine 20, bei einem von mehr als 550 bis 850 M. ist eine 24, bei einem von mehr als 850 bis 1150 M. ist eine 30, bei einem mehr als 1150 M. ist eine 36 Pfennig-Marke als Beitragsmarke zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu geben. — W. M. 29. 1. Rein. 2. Die Beschwerde ist an das Amtsgericht Charlottenburg zu richten. — 2. 1901. An Siemens u. Halske. — 3. R. Die Stiefel sind zu klein. — 100. Unter den Linden. Rein. — P. Voh. Rein; § 616 B.-G.-B. (Arbeiterrecht § 131). — D. W. 000. Ein derartiges Vorgehen wäre zulässig, falls die Betroffenen vereinbaren, daß sie gemeinsam einkaufen und das die Bezahlung in der von Ihnen geplanten Weise stattfinden. — Gracens. Zweite Klasse: 20 Pfennigmarke. — P. S. 100. 5 Prozent ist der zutreffende Satz der Erbschaftsteuer in Ihrem Fall. — R. W. Die im Kontrollbuch eingeführte Ausweisung des § 616 B.-G.-B. verleiht nach zutreffender Rechtsauslegung, die auch von der Hamburger und der Berliner Gewerbe-Deputation geteilt wird, gegen die guten Sitten und ist daher unzulässig. Wenn Sie einen Prozeß darüber bis zum Landgericht führen wollen, so thun Sie das nur im Einverständnis mit Ihrer Organisation, damit für den Fall des Unterliegens Ihnen keine Kosten erwachsen. — G. G. 100. 1. und 2. Ihre Frau ist frantenversicherungspflichtig, wenn sie gegen Gehalt oder Lohn in der Schneiderlei als Wehrmädchen beschäftigt ist. Ob diese Voraussetzung zutrifft, ergibt Ihre Anfrage nicht. Die Arbeiterin hat das Eintrittsgeld und 1/2, der Arbeitgeber 1/2, der Kassenerträge zu zahlen. 3. und 4. Invaliditätsversicherungspflichtig ist Ihre Frau, wenn sie älter als 16 Jahre ist und gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt ist. Die Markenerträge sind zur Hälfte vom Arbeitgeber, zur Hälfte vom Arbeiter zu zahlen. 5. Ja. — G. 120. Ihre Absicht ist nicht zu verwirklichen. Durch Spiel oder durch Wette wird eine flagbare Verbindlichkeit nicht begründet. Auch eines schriftlichen Anerkenntnis, daß man auf Grund einer Wette etwas schuldig sei, ist nicht flagbar. Nur Lotteriestraße oder ein Auspielvertrag ist verbindlich, falls die Lotterie oder die Auspielung staatlich genehmigt ist. — Hartmann. Ein Antrag, die Strafe in Raten abzutragen, wird in der Regel abgelehnt. Wegen ratenweiser Bezahlung der Kosten können Sie mit Aussicht auf Erfolg sich an die Gerichtskasse wenden. Geändert werden kann alles, was nicht zu dem Unentbehrlichen gerechnet wird. Der Rinderwogen ist in Ihrem Fall unentbehrlich. Ob die Sachen gekauft oder gekauft sind, ist gleich. Die näheren Vorschriften darüber, was unpfändbar ist, finden Sie S. 359 bis 362 des „Arbeiterrecht“. — M. M. 17. Beim grundlosen Rücktritt von einer Verlobung hat der Zurücktretende die aus Anlaß der Verlobung gemachten Aufwendungen (z. B. Erwerb der Auslagen für eine Verlobungsfeier, Aufgabe einer Stellung usw.) zu ersetzen. Die Geschenke und Verlobungsgegenstände (Ring u. dgl.) sind von beiden Seiten auf Verlangen zurückzugeben, soweit diese Geschenke usw. zur Zeit der Rückforderung noch vorhanden sind. Das Recht auf Rückforderung sowie das Recht auf Schadenersatz verfährt in 2 Jahren von der Auflösung des Verhältnisses ab. — H. Jung. Ein Angeklagter kann nie zur Eidesleistung in seiner Sache veranlaßt oder gar gezwungen werden. Ein Angeklagter kann jede Antwort überhört ablesen. Jeder Zeuge kann die Auskunft über solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder seinen Verwandten die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde. (§ 54 Strafprozeß-Ordnung). — Tegel. Briefkasten 50. Soweit das Verdict noch vorhanden, kann es leider zurückgefordert werden. — H. G. Das Betreffende finden Sie Teil II, Seite 176 des Adressenbuchs. — C. G. 71. 1. Schonen Sie Teil II, S. 167 des Adressenbuchs nach. 2. Wie hoch Ihr Lohn ist, ist gleichgültig. — G. P. 20. 1. Rein. 2. Rein. — G. Rein. es entscheidet dann die Wilmerdorfer Gemeinde, ob Unterstützung zu leisten ist. — Schulz. Darüber hat auf Beschwerde die Schuldeputation zu entscheiden. — P. 75. Kommen Sie mit den Belegen in die Sprechstunde.

BAERSONN

10.

1901

Chausseestrasse 24a/25

Zwischen Invalidenstrasse u. Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.

11 Brückenstrasse 11

Zwischen Jannowitzbrücke und Köpenickerstr. (Ecke Rangestr.)

Gr. Frankfurterstr. 20

Ecke Koppenstrasse, am Bürger-Hospital.

Fabrikation und Maass-Anfertigung guter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Anlässlich des 10jährig. Geschäfts-Jubiläums

ist die 17te Preisliste 1901, Auflage 1 Million, in besonders reicher Ausstattung und mit hervorragend billigen Angeboten erschienen. Auf Wunsch kostenloser und portofreier Versand. 150 Abbildungen. Klare Veranschaulichung. Verständlich für Jedermann.

Jubiläums-Preise.

Table with 3 columns: Item name, Description, Price. Includes Sommer-Paletot, Coating-Anzug, Crêpe-Anzug, Hose, Kammgarn-Hose, Wetter-Havelock, Gummi-Mantel, Radfahrer-Anzug, Loden-Joppe, Radfahrer-Pelerine, Radfahrer-Hose.

Knaben-Anzüge in entzückender, überraschender Auswahl, sehr schöne, moderne Façons, von 2 Mk. an.

Sonder-Angebote unsrer Häuser Chausseestr. 24a/25 und Brückenstr. 11:

Wäsche - Kravatten - Schirme - Stöcke - Hosenträger - Handschuhe usw. Herren-Hüte, wohlfeiler Filz, mit Atlasfutter, 1,90 Mk. | Macco-Kragen in 11 verschiedenen Façons, das 1/2 Dtz. 1,80 Mk.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Baar-Verkauf. Feste Preise.

En gros - En detail. Export - Import.

Fahrräder! Neue und gebrauchte sehr billig. Memelerstrasse 48a, Bequeme Teilzahlungen. Carl Röper. an der Königsbergerstrasse.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

### Theater.

**Freie Volksbühne.** Carl Weick Theater. 5. Abteilung (gelbe Karten): Der Biberpelz. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Cyrenais.** Kida. Anf. 7 1/2 Uhr. Montag: Samson und Dalila.  
**Schauspielhaus.** Renaissance. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Neues Opern-Theater (Kroll).** Ein Sommernachtsstraum. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Schiller.** Der Herr Senator. Anfang 8 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Die Jungfrau von Orléans.  
**Montag:** Faust (2. Teil, 1. Abend).  
**Deutsches.** Das Lumpenkindel. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 7 1/2 Uhr: Hedda Gabler.  
**Montag:** Die Nacht der Finsternis.  
**Leitung.** Flachsmann als Geziher. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Die Gehe.  
**Montag:** Flachsmann als Geziher.

**Berliner.** Ueber unsre Kraft. (2. Teil.) Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 2 1/2 Uhr: Die deutschen Kleinfüßler.  
**Montag:** Ueber unsre Kraft. (1. Teil).  
**Klebens.** Continents Ehemänner. Vorher: Freuden der Hochzeitsreise. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Jugend.  
**Montag:** Continents Ehemänner. Freuden der Hochzeitsreise.  
**Neues.** Gaispiel des Schillerfestes. Saurin: Theater. Jägerlust. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag:** Dieselbe Vorstellung.  
**Welken.** Fainiga. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor.  
**Montag:** Der Freischütz.  
**Secessionstheater.** Santes Theater: Heberbreit. Anf. 7 1/2 Uhr.  
**Montag:** Dieselbe Vorstellung.  
**Thalia.** Die schöne Helena. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag:** Dieselbe Vorstellung.  
**Central.** Die Geisha. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Der Bettelstudent.  
**Montag:** Die Geisha.  
**Union.** Der Beschwender. Anfang 8 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Romeo und Julia.  
**Montag:** Der Beschwender.  
**Friedrich-Wilhelmstädtisches.** Der Damenschneider. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachm.** 3 Uhr: Der Bettelstudent.  
**Montag:** Der Damenschneider.

**Carl Weiss-Theater** Gr. Frankfurterstr. 132.  
Robiität Täglich: Gr. Ausstattung  
**Ein weiblicher Majeppa.** Anfang 7 1/2 Uhr  
Größter Erfolg der Saison.

**Passage-Theater** Anfang 3 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Die Ringkämpfe finden täglich um 6 u. 10 Uhr statt.  
Jeden Sonntag 10 Uhr  
**Ringkampf** Eugenio Wermke  
deutsche Meisterchaftsringlerin, gegen Betty Laars  
bäulische Meisterchaftsringlerin. Moritz-Paris gegen Gdrka Berlin Garret-Paris gegen Glanion Berlin

**Cirkus Busch** Sonntag, den 21. April: 2 gr. Gala-Vorstellungen 2 Rachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. Rachm. 4 Uhr.  
**Die eiserne Maske.** La masque de fer. Großes historisches Panopticon-Schauspiel in 4 Akten und 3 Hauptbildern. Unter anderem: Die Jagd bis zu die Girtstappel hinauf. In beiden Vorstellungen: Vorzüglichste Programm-Nummern. Abends 7 1/2 Uhr: **Die eiserne Maske.** Ferner Auffreten d. berühmten amerikanischen **Pferdebändigers** Prof. Norton B. Smith. Besonders hervorzuheben: Die gefährliche Fahrt unter der Teufelsbrücke.

**Schiller-Theater** (Wallner-Theater). Sonntag nachmittag 3 Uhr: **Die Jungfrau von Orléans.** Eine romantische Tragödie in einem Vorspiel u. 5 Akten von Fr. Schiller. Sonntag abends 8 Uhr: **Der Herr Senator.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönbach und Gustav Kadelburg. Montag abends 8 Uhr: **Faust II. Teil** (1. Abend: Das Reich der Mütter). Dienstag abends 8 Uhr: **Der Sternruker.** Vierauf: **Ein Rabenvater.**

**Central-Theater.** Heute nachm. 3 Uhr: **Der Bettelstudent.** Abends 7 1/2 Uhr zum 600. Male: **Die Geisha.** Operette in 3 Akten v. Sudnes Jones. Morgen und folgende Tage: **Die Geisha.**

**Thalia-Theater** Ensemble-Gaispiel d. Central-Theater. Heute und folgende Tage mit vollständig neuer Ausstattung: **Die schöne Helena.** Operette in 3 Akten von Offenbach. Calchos ... Emil Theodor a. G. Helena ... Kleia Stella a. G. Saurin: Kuber, Schütz, Fr. Klauant.

**URANIA** \* \* \* Taubenstr. 48/49. Im Theater Sonntag abends 8 Uhr: **Unser Rhein** von der Quelle bis zur Mündung. Montag abends 8 Uhr: **- Dieselbe Vorstellung. -** Invalidenstr. 57/62. **Tägl. Sternwarte.**

**Passage-Panopticum.** Neu! **Singhalesen-Truppe** (Die kolossale Inbierin.) **Marionetten-Theater.** Entree inkl. Passage-Theater (so weit der Raum reicht) 50 Pfennige. Kinder 25 Pfennige.

**Friedrich-Strasse 165** \* \* \* **Castans Panopticum** \* \* \* Entree 50 Pf. Kinder die Hälfte.

**Carl Weiss-Theater** Gr. Frankfurterstr. 132. Robiität Täglich: Gr. Ausstattung **Ein weiblicher Majeppa.** Anfang 7 1/2 Uhr Größter Erfolg der Saison.

**Passage-Theater** Anfang 3 Uhr. Ende 11 Uhr. Die Ringkämpfe finden täglich um 6 u. 10 Uhr statt. Jeden Sonntag 10 Uhr **Ringkampf** Eugenio Wermke deutsche Meisterchaftsringlerin, gegen Betty Laars bäulische Meisterchaftsringlerin. Moritz-Paris gegen Gdrka Berlin Garret-Paris gegen Glanion Berlin

**Cirkus Busch** Sonntag, den 21. April: 2 gr. Gala-Vorstellungen 2 Rachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. Rachm. 4 Uhr. **Die eiserne Maske.** La masque de fer. Großes historisches Panopticon-Schauspiel in 4 Akten und 3 Hauptbildern. Unter anderem: Die Jagd bis zu die Girtstappel hinauf. In beiden Vorstellungen: Vorzüglichste Programm-Nummern. Abends 7 1/2 Uhr: **Die eiserne Maske.** Ferner Auffreten d. berühmten amerikanischen **Pferdebändigers** Prof. Norton B. Smith. Besonders hervorzuheben: Die gefährliche Fahrt unter der Teufelsbrücke.

**Metropol-Theater** W. Behrenstr. 55/57. **Nur noch 10 Vorstellungen** Man lebt ja nur einmal und das April. **Spezialitäten-Programm.** Anf. 7 1/2 Uhr, der Poffe 7 1/2 Uhr. Raudent überall gefattet.

**Deutsche Konzerthallen** An der Spandauer Brücke 3. In den 5 Riesenbögen: **Täglich: Internationale Künstler-Konzerte.** 4 ausländische Kapellen. Im 6. und 7. Bogen: Theater-Abteilung: **„Die Bohème“** (Künstler-Variété).

**Palast-Theater** (früher Feen-Palast, Burgstr. 22. Vorlesche Sonntags-Aufführung. Wiesen-Liederfolge! 8 1/2, Uhr! Bräuterei! 8 1/2, Uhr! **Der Walzerkönig.** Gr. Poffe u. Gesang u. Tanz in 3 Akten von Mannsbald. Amundus Höppler, Reiter; Direktor Richard Winkler. **Das Photoscop.** Lebende Photographien in nie gezeigter Pracht und Größe. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. Am 30. April: **Schluss der Saison.**

**Reichshallen** Stettiner Säger. Zum Schluss: **Popita vor Gericht.** Anfang: **Wochentags 8 Uhr. Sonntags 7 Uhr.**

**Sanssouci** Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag: **- Hoffmanns - Nordd. Säger.** Täglich wechselndes Programm. Nach jeder Vorstellung: **Tanzkränzchen** Wochentags Vereinsbillets gültig. Tanz frei. Für die Sommerzeit, während welcher die Vorstellungen täglich im Garten stattfinden, sind noch Sonntags abende für Vereine frei.

**Apollo-Theater** Friedrich-Strasse No. 218. Täglich **FRAU LUNA** Noch nie dagewesener **Erfolg** Das imposante Programm.

**W. Noacks Theater.** Brunnenstr. 16. Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag: **Theater-Vorstellung. Ihre Familie.** Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Stinde und Engel. Nach der Vorstellung: **Tanzkränzchen.** **Schweizer-Garten** Am Königsthor, am Friedrichshain Jeden Sonntag: **Gartenkonzert, Theater, Spezialitäten und Ball.** Rollstuhlfahrer aller Art. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. Jeden Sonntag: Gartenkonzert, Vorstellung und Ball. 18102

**Urania** Wrangelstrasse 10/11. Jeden Sonntag: **Grosser Ball.** Anf. 4 Uhr. Siehe Anschlagtafel. Empfehle mein Lokal zu Hochzeiten und Besammlungen. 5272\* C. F. Walter.

**Gossmann's Konzerthaus und Garten.** SW. Kreuzbergstrasse 48. An der Ansbachstr. Jeden Sonntag **Gr. Ball.** Morg. Montag **Hamburger Säger.** Neues Progr. Zum Schluss **Säger v. Finsterwalde** Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. **Johannisthal.** **Raus Park-Restaurant.** Jeden Sonntag: **Grosser Ball.** Kaffeeküche, Kogelbahn, Ausspannung, Saal für Vereine u. Besammlungen.

**Admiral-Hallen** Admiralsstr. 38. 13122\* **Jeden Sonntag: Konzert-Vorträge.** Nach dem Ball bei freiem Entree. Anfang 6 Uhr. Die Direktion. **Gesellschaftshaus** Zwinemunderstr. 42. Tägl. Theater u. Spezialitäten-Vorstellung. Jeden Sonntag: **Ball.** Säle für Gesellschaften, Vereine, konstant zu vergeben. 111442\*

**ORANIENSTRASSE 183 part.** (früher Wollschläger). **Gr. Mittagstisch.** Warme Küche zu jeder Tageszeit zu soliden Preisen. Vereinszimmer. Heute Sonntag, von früh an: **Reintierbraten.** **Rinderfilet.** **Rippsteck.** 58412\* **Fritz Felgentreff.**

**Alhambra** Wallnertheater-Strasse 15. Jeden Sonntag und Dienstag: **Gr. Extra-Ball** bei doppelt beleuchteten großen Orchester. Anfang 5 Uhr. 136\* **A. Zamelkat.**

**Beiß- u. Bairischbier-Lokal,** Frühstücks-, Mittags- und Abendstisch, Vereins- und Billardzimmer empfiehlt Freunden und Bekannten 7136 **Blücherstr. 39. Frau Raumann. Josef Müde.**

**Das schönste Lokal** an der Oberhavel ist unstreitig mein Sommerlokal **Wilhelmsruh** bei Spandau, herrlicher Garten, schöner Tanzsaal, Kegelbahn, direkt am Wald und Wasser, Ausspannung u. angenehme Dampferverbindung und Ueberfähre. Der Berliner Arbeiterkassal wärmstens empfohlen. **Gustav Erbe, Wilhelmsruh b. Spandau.** **Beddingpark, Müllerstr. 178.** Für die Sommermonate sind noch einige Sonnabende an Vereine zu vergeben. 13612\* **W. Trapp.**

**Gardinenhaus** **Bernhard Schwarz** Wallstr. 29 (Blut-Ging). Telegr.-Adr.: Gardinenhaus. **Nur Gardinen u. Stores.** Engros - Detail - Export. **Beste Preise.** Umtausch gestattet. **Muster-Vorrichtung** eigene **Erfindung der Firma** löst eine riesige Muster-Auswahl von Gardinen u. Stores im Auge übersehen. Preise überall angegeben. Beste neue **Zelbstschöpfung.** Die Firma liefert für die Haltbarkeit ihrer Waren unbedingte Garantie und übernimmt die Reinigung des von ihr Gekauften.

**Seeterrasse Lichtenberg** Sonntag, den 21. April: **Große Gala-Vorstellung** Drittes Auftreten des weltberühmten Kunst- u. Turnmeisters **Mr. Cronje** auf dem 250 Fuß langen und 70 Fuß hohen **Turmseil über den See.** Unter anderem: Der betrunkene Wanderbursch auf dem Turmseil (Entkleidungs-scene). **Auftreten der Prima-Ballerina Miss Pomponia** im Ballett auf dem Drahtseil. Ferner: **Ein Junggeselle beim Frühstück.** Gerädertragen des Berliner Herrn **M. Sch.** auf dem Turmseil über den See. Zum Schluss auf wiederholtes Verlangen: **Mr. Cronje als Boeren-Kunstschtze** freistehend auf dem Turmseil im Kampf mit englischen Luftballonen.

**Freie Volksbühne.** Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr, in Cohus Festsälen: **Jahres-Generalversammlung** Tagesordnung: 1. Vortrag des Rechtsanwalts **Victor Fraenki: „Vom Theater im alten Rom“.** 2. Geschäfts- und Kassenbericht vom letzten Quartal und Jahresbericht. 3. Bericht der Revisoren. Diskussion. Festsetzung des Kassierergehalts. Wahl des **Vorstands** und **Ausschusses**, der Revisoren und Obleute der Ordner. **Die Theaterfrage im nächsten Spieljahr.** Verschiedenes. **Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.** Heute, Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im **Carl Weiss-Theater** **V. Abteilung: Der Biberpelz.** **III. Oper (gelbe Marken) Sonntag, den 28. April, 2 1/2 Uhr im Theater des Westens: Der Barbier von Sevilla.** Beginn der Verlosung der Billets 2 Uhr. Die **neunte** Serie der Vorstellungen beginnt für die I. Abteilung im **Lessing-Theater** am nächsten Sonntag, den 28. April, mit: **Figaros Hochzeit.** Lustspiel in 5 Akten von Beaumarchais. Deutsch von Dingelstedt. Die Vorstellungen folgen am 5., 12., 16. (Donnerstag, Himmelfahrtstag), 19., 26. und Montag, den 27. Mai (zweiten Pfingstfeiertag). **Der Vorstand. I. A.: G. Winkler.**

**Riesen-Walfisch** 21 Meter lang. 150 000 Pfd. schwer. Vollständig gemästet! Zu besichtigen im großen amerikanischen Riesenzelt von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Eintrittspreis 20 Pf. **Alexanderstr. Ecke der Magazinstr.**

**Sportpark Friedenau** Sonntag, den 21. April, nachmittags 3 1/2 Uhr **50 km-Rennen mit Schrittmachern** **Flieger-Rennen** Gewöhnliche Eintrittspreise.

**„Zum Sporthaus“ Ziegenhals bei Zeuthen,** herrlich am Großen-See bei Nieder-Sehma gelegen, mit Dampferfestem, großem Tanzsaal, Kaffeeküche, Kegelbahnen und geräumigen Hallen, ca. 2000 Personen fassend, den Vereinen, Gewerkschaften und Fabriken zu Partien angelegentlich empfohlen. - Gleichzeitig gebe bekannt, daß ich mein Geschäft **Judenstr. 35/36** bis 1. April 1902 weiterführe und Vorstellungen für **„Sporthaus“ Ziegenhals** dieselbst entgegennehme. 9494\* **H. Horschel, Fernsprecher Amt I Nr. 8394.**

**Schmöckwitz Gasthaus zur Palme** (Endstation der „Stern“-Dampfer) **Inhaber: Hermann Peter.** Grünau Nr. 39. Empfehle mein alldarumtes, herrlich am Wald und Wasser gelegenes Lokal den geehrten Vereinen und Gesellschaften zu Ausflügen. Ausspannung und Dampferwege, Kegelbahnen, große Kaffeeküche. Gute Küche und behergschte Bier zu soliden Preisen. 19312\* **Graumanns Festsäle, früher Renz, Rannynstr. 27.** 15282\* **Achtung!** Den geehrten Vereinen **Achtung!** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Lokal mit großer Theaterbühne **aus Sonntag** zu Festlichkeiten verberge. - Für Frühjahrs- und Sommerfestlichkeiten geeignete Tage sind noch frei. Um wohlwollende Berücksichtigung ersucht **Gustav Graumann.** NB. **Sonnabende und Sonntage** im April und Mai noch zu vergeben.

**Socialdemokratischer Wahlverein**  
für den 2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
Mittwoch, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
in Habels Brauerei, Bergmannstraße 57.  
Tages-Ordnung:  
1. Statuten-Änderungen 2. Bericht des Vorstands, 3. Bericht des Kassierers, 4. Neuwahl des Gesamtvorstands.  
Zu Punkt 1. sind folgende Anträge gestellt: § 2 hinzuzufügen: Mit dem Tode, dem Austritt oder der Ausscheidung aus dem Wahlverein verliert das frühere Mitglied jedes Recht, das es etwa gegen den Wahlverein, den Wahlvereins-Vorstand oder gegen einzelne Mitglieder aus seiner Mitgliedschaft erworben hat. § 6 Zeile 2: Die Wahl des Vorstands erfolgt jährlich. 238/8  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**III. Wahlkreis.**  
Mittwoch, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, in den „Arminhallen“,  
Kommandantenstraße Nr. 20:  
**General-Versammlung des Wahlvereins.**  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht und Abrechnung vom ersten Quartal.  
2. Vortrag des Genossen Dr. Friedberg: Krankenkassen und Ärzte.  
3. Diskussion, Verschiedenes. 242/13  
Es ist Pflicht der Mitglieder, die Versammlungen regelmäßig und pünktlich zu besuchen.  
**Der Vorstand.**

**Socialdemokratischer Verein**  
für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
Donnerstag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im „Rosenthaler Hof“, Rosenthalerstraße 11/12.  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht des Vorstands und der Revisionen. 2. Diskussion darüber.  
3. Wahl des Gesamtvorstands. 4. Bericht der Vertrauensleute, Lokal-, Propaganda- und Agitations-Kommission sowie der Revisionen und Diskussion.  
5. Verschiedenes. 245/6  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
Mitgliedsbuch legitimiert.  
**Der Vorstand. Leo Zucht.**

**Achtung! Achtung!**  
**Socialdemokratischer Wahlverein**  
für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
Am Dienstag, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr,  
**Versammlung**  
in den „Arminhallen“, Bremerstraße Nr. 70/71.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Genossen Dr. Weyl über: „Arbeiterschutz im bürgerlichen und politischen Auffassung.“ 2. Diskussion. 247/1  
Wohle haben Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
(Zahlstelle Berlin).  
Heute, Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Lokal des Herrn  
Schöcker, Stromstraße Nr. 28:  
**Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Kollegen Gath. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Die Ortsverwaltung.**

**Achtung! Parkettbodenleger. Achtung!**  
Montag, den 22. April, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“,  
Engel-Ufer 15, Saal VII.  
**Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Unser Verhalten zum 1. Mai. 2. Brandmängelangelegenheit. 3. Verschiedenes. 80/13

**Achtung! Achtung!**  
**Modell- und Fabriktschler, sowie Modelldrechsler.**  
Montag, den 22. April, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im Lokal  
„Weddingpark“, Müllerstr. 178, findet unsere  
**Branchen-Versammlung**  
der Generalversammlung wegen statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Herrn Dr. L. Ratskowski: „Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.“ 2. Diskussion. 3. Stellungnahme zum 1. Mai. 4. Verschiedenes.  
Der langen Tagesordnung halber werden die Kollegen dringend ersucht recht pünktlich zu erscheinen, da der Vortrag pünktlich beginnt.  
**Der Obmann.**

**Brande der Korbmacher.**  
Montag, den 22. April, abends 8 Uhr, bei Wilke, Andreasstr. 26  
**Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Stellungnahme zum 1. Mai. 2. Brandmängelangelegenheit. 3. Verschiedenes.

**Deutsch. Metallarbeiter-Verband**  
(Verwaltungsstelle Berlin).  
Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher: Amt VII, 353.  
Dienstag, den 23. April, abends präzis 9 1/2 Uhr.  
**Versammlung**  
aller in der chirurgischen Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen  
bei Nümann, Brunnenstr. 188.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag: „Koboldpierre“. Referent M. Schütte. 2. Diskussion.  
3. Verbandsangelegenheiten. 114/3  
Die Kollegen werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Achtung! Görbersdorfer. Achtung!**  
Montag, den 22. April 1901, abends präzis 8 Uhr,  
im großen Saale der Arminhallen, Kommandantenstraße Nr. 20:  
**Öffentliche Versammlung**  
der ehemaligen Patienten der Dr. Weikerschen Heilanstalt.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag von Frau Minna Rube über das Thema: „Wann, wo und wodurch ist Vungenenwindsticht, Vungenbluten, Äthma usw. heilbar? Welche Behandlung ist bei diesen Leiden vorzuziehen, die Naturheilkräfte oder die Heilkräfte?“ 2. Bericht der fünfzehner-Kommission über eingehende Besprechung der Rücken- und Beschwerden. 3. Diskussion.  
Herren und Damen sind willkommen.  
**Der Einberufer.**

**Achtung! Genoffinnen und Genoffen!**  
**Volksversammlung**  
Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr, in Kellers Festsälen,  
Koppenstraße 29.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag der Genoffin Klara Zetkin (Stuttgart) über: Die Frauen in der russischen revolutionären und Arbeiterbewegung. 2. Diskussion.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht, besonders der Frauen,  
**Die Vertrauensperson.**

**Vereinigung der Maler**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
Montag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (großer Saal)  
**Grosse Versammlung.**  
Tages-Ordnung: 1. Die eingegangene Antwort des Arbeitgeber-Verbands der Malereigenschaft auf unsere Forderungen. 2. Wie stellen wir uns zu derselben?  
Der Vorsitzende des Verbands, Herr F. Rettig, Malermeister, ist brieflich eingeladen.  
Das Erscheinen jedes Kollegen ist Ehrenpflicht.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Arbeiter-Bildungsschule.**  
Sonntag, den 21. April 1901, abends 7 Uhr,  
in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20:  
**Vortrag von Frau Dr. Zepler**  
über: „Die Frau im 19. Jahrhundert.“  
Nach dem Vortrage: Gemütliches Beisammensein und Tanz.  
Eintritt 20 Pf. inkl. Garderobe. 4/16\*

**Verein für Frauen u. Mädchen der Arbeiterklasse.**  
Montag, den 22. April, abends 8 Uhr, in Wernaus Festsälen,  
Schwedterstr. 23/24.  
**Vortrag des Herrn Dr. H. Weyl**  
über: „Wie können die Arbeiterinnen ihre Gesundheit schützen?“  
Wohle willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Stuccateure.**  
Montag, d. 21. April, abends 8 Uhr, Grenadierstr. 38,  
bei Buske:  
**General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Abrechnung vom I. Quartal 1901. 2. Bericht des Vorstands. 3. Neuwahl des gesamten Vorstands. 4. Gewerkschaftliches. 173/12  
Pünktliches Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Achtung! Kürschner.**  
Montag, den 22. April, abends 8 Uhr, in den Königs-Sälen,  
Neue Königl. 26 (Umgang Badgedstraße):  
**Große öffentliche Versammlung.**  
Tages-Ordnung: 1. Neuwahl des Vertrauensmanns. 2. Vortrag des Genossen Waldemar Manasse über: „Kommunale Forderungen.“ 3. Diskussion. 4. Stellungnahme zum 1. Mai. 83/6  
**Der Vertrauensmann.**

**Musikinstrumenten-Arbeiter.**  
Montag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr bei Graumann,  
Raunstraße 27: 146/4  
**Delegierten-Versammlung**  
des Fachvereins d. Musikinstrumenten-Arbeiter.  
Tages-Ordnung:  
1. Welche Pflichten haben die Delegierten nach Einführung des (obligatorischen) Streikfonds. 2. Berichtangelegenheiten. 146/4  
Am 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet eine Vorstellung in der Urania statt. Biletts sind beim Kassierer zu haben und im Arbeitsnachweis Raunstr. 18 bei Graumann.  
**Der Vorstand.**

**Central-Verein der Bildhauer Deutschlands.**  
(Verwaltungsstelle Berlin.)  
Dienstag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus,  
Engel-Ufer 15 (Saal 1):  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäftliches. 2. Entgegennahme der Rechenschaftsberichte. 3. Fortsetzung der Beratung der Beschlüsse. 4. Presse. 5. Verschiedenes.  
Mitgliedsbuch legitimiert.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Verein deutscher Schuhmacher.**  
Montag, den 22. April 1901, abends 8 1/2 Uhr, bei Cohn,  
Beuthstr. 19/20 (Großer Saal):  
**General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht vom I. Quartal 1901. 2. Neuwahl eines Mitglieds der Brandenburgischen Kommission. 3. Die Lohnbewegung der Arbeiter der besseren Maßgeschäfte. 4. Verschiedenes. 169/16  
Wir ersuchen die Kollegen, sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einzufinden.  
Mitgliedsbuch legitimiert.  
Die Ortsverwaltung.  
Sonntag, den 28. April 1901, nachmittags 4 Uhr, findet ein Urania-Besuch statt. Biletts à 60 Pf. sind im Bureau und bei den Vertrauenspersonen zu haben.  
**Der Vorstand.**

**Achtung! Kistenmacher. Achtung!**  
Montag, den 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn  
Stechert, Andreasstr. 21:  
**General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Stellungnahme zum 1. Mai. 2. Abrechnung vom letzten Quartal. 3. Neuwahl des gesamten Vorstands. 4. Vereinsangelegenheiten.  
Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Kollegen notwendig.  
Mitgliedsbuch legitimiert.  
**Der Vorstand. J. K.: Karl Juckel.**

**Achtung! Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am Mittwoch, den 17. April, verstarb unser Mitglied, der Silberarbeiter  
**Wilhelm Hilscher.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Kreuzkirchhofs in Mariendorf aus statt. 114/2  
**Die Ortsverwaltung.**

**Todes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter  
**Martha Hübscher geb. Elsner**  
am Donnerstag verstorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofs aus statt. 1803b  
Karl Hübscher nebst Kindern.

**Central-Verband der Zimmerer Deutschlands**  
Zahlstelle Berlin.  
Am Freitag, den 19. cr., vormittags 10 1/2 Uhr, verstarb im Krankenhaus Friedrichshagen unser Kamerad  
**Carl Mertsching**  
nach kurzem Leiden.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 22. cr., nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Bogarns-Friedhofs, Wilhelmstr. 147, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
254/10  
**Der Vorstand.**

**Herren-Vortrag**  
Mittwoch, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gaudens Restaurant, Reichensbergerstr. 147, und Freitag, den 26. April, abends 1/9 Uhr, in Döbersteins Restaurant, Mariannenstr. 31.  
**Carl Bruckhoff, Friedrichstr. 10,**  
über: Sogenannte unheilbare Männerleiden. Eintritt frei! Nur Herren!  
Keine Teilerfassung!  
1826b

**Herren-Anzüge**  
u. Paletots, eleg. Ausfertigung, auch nach Maß, geg. Kasse u. Teilzahlung.  
**J. Kurzberg, Landsbergerstr. 13,**  
part., kein Laden.

**Zimmerer.**  
**Central-Kranken- u. Sterbekasse der Zimmerer**  
(G. G. Nr. 2 Hamburg, östliche Verwaltung Berlin).  
Dienstag, 23. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus  
(gr. Saal), Engel-Ufer 15:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Abrechnung vom I. Quartal 1901. 2. Wahl des Vorsitzenden.  
3. Verschiedene Kassenangelegenheiten. — Mitgliedsbuch legitimiert.  
259/7  
**Der Vorstand. J. K.: Chr. Hilgenfeld.**

**Verband der Tapezierer u. verw. Berufsgen.**  
(Filiale Berlin).  
Dienstag, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen,  
Kommandantenstr. 20:  
**Kombinierte Versammlung.**  
Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung pro I. Quartal 1901. 2. Bericht der Ortsverwaltung. 3. Ergänzungswahl der Ortsverwaltung. 4. Ergänzungswahl der Richter-Kommission. 177/18  
Mitgliedsbuch legitimiert!  
**Die Verbandsleitung.**

**Sektion der Kleber.**  
Mittwoch, 21. April, abends 8 1/2 Uhr bei Simonis, Beuthstr. 21  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Die Sektionsleitung.

**Blättereibesiger u. Blätterinnen.**  
Dienstag, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, in Dräsel's Saal,  
Neue Friedrichstraße 35:  
**Versammlung der Blättereibesiger.**  
Mittwoch, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, in den Andreas-Festsälen,  
Andreasstraße 21:  
**Versammlung der Blätterinnen.**  
Tages-Ordnung in beiden Versammlungen:  
Die Bedeutung der paritätischen Arbeitsnachweise.  
Referent: A. Köhler. 740b  
Ausrichtmitglieder haben Zutritt.  
Für die Arbeitgeber: **Oesterreich.**  
Für die Arbeitnehmer: **Hammann.**

**Arbeitersekretariat St. Gallen (Schweiz).**  
Die Arbeiter-Union St. Gallen (Schweiz) hat beschlossen, auf 1. Juli ein  
**Sekretariat**  
zu gründen und schreibt hiermit diese Stelle zur freien Bewerbung unter  
Parteiengenossen aus.  
Anmeldefrist: 15. Mai mit Angabe bisheriger Tätigkeit. 13629\*  
Anfangsgehalt: Fr. 2500.  
**Der Vorstand der Arbeiter-Union St. Gallen (Schweiz).**

**Zur Mai-Feier** (1351L\*)  
**Cassale-Madeln**  
per 100 Stück 4.50 M.  
Verfand gegen Nachnahme !! porto- und spesenfrei!!  
**Abzeichen-Fabrik H. Guttman,**  
Berlin N., Brunnenstr. 9.  
Fernsprecher Amt III Nr. 6442.

**Metzners Korbwaren-Fabrik.**  
Berlin, Andreasstraße 23.  
Puppenwagen, Leiterwagen, Sportwagen, Kinderstühle.  
III. Geschäft: Brunnenstr. 95.  
IV. Geschäft: Leipzigerstr. 67.  
V. Geschäft: Stralauerstr. 15.  
**Kinderwagen, Grösstes Lager**  
**Kinderbettstellen. Berlins.**  
1000 Mark Belohnung  
zahlt in jedem, der mir in Berlin ein  
anderes Spezialgeschäft in der Branche  
als das meine nachweist. Diese Belohnung  
biete ich schon seit 15 Jahren  
aus und in meine Konkurrenz gerichtet  
in der Lage, diese 1000 M. zu verdienen.  
vorzähl. feinst. Teilgabt, schmerzloses Zahn-  
ziehen. Zahnstecher nur Drantsstr. 123.

# Central-Leihhaus, Jägerstrasse 72, Ecke Kanonierstrasse

Täglicher Verkauf von eleganten, modernen Frühjahrs- und Sommer-Paletots und Anzügen von Mk. 10, 12, 15, 20, 25—30 Prima. Knaben- und Jünglings-Anzüge, Kammgarn-Anzüge, Hochzeits-Anzüge. Alles fabelhaft billig. Teppiche, Herren- u. Damenstiefel. Tausende eleganter Herren-Garderoben sind zum Verkauf gestellt, und sind Rauch-Sachen, selbst für die korpulentesten Herren passend, in grosser Auswahl vorhanden. 1359L\*

Bitte genau auf Hausnummer 72 zu achten. Auch Sonntags geöffnet von 7—10, 12—2.

## J. Brünn

(Bahnhof Börse) Hakenher Markt Nr. 4.  
1190C\* Wegen Umbau und Erweiterung der Geschäftsräume gelangen große Lagerbestände meiner **Teppiche! Gardinen! Steppdecken! Portieren!** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum **Ausverkauf!** Einzelne fehlerhafte Exemplare für die Hälfte des Wertes.

### Jede Dame spart Geld.

Verkaufe jetzt meinen **grossen Restbestand** Damen-Jackets auf Seidenfutt. früh. Preis 12,00-20,00 jetzt 7,50-15,00 Sack-Paletots mit u. ohne Seidenfutt, fr. Preis 12-24,00 jetzt 6-18,00 Kostüme, Rock und Jackett jetzt 7,50-15,00 Capes, gestickt und appliziert, gefüttert 6,00-30,00 **Hochelegante Pariser Modelle** (Paletots u.) für jeden an- (Jackets) nehm. Preis. Golf Capes, Homespunne in allen Längen 5,00-20,00 Kinderjackets von 2,- M. an. — Damenjackets von 4,50 M. an.

**Max Mosezytz, Landsbergerstr. 59, 1 Treppe (Alexand., kein Lad. Platz.)**

## Pomril

alkoholfreier Apfelmast, bestes erfrischendes Getränk  
9/10 Ltr.-Fl. 50 Pf. mit Flasche.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
General-Vertreter der Norddeutschen Pomril-Compagnie in Hamburg.

**Eugen Neumann & Co. SW. 13. Amt IV. 9676.**  
Belle-Allianceplatz 6a. Neue Friedrichstr. 81. Genthinerstr. 29. Oranienstr. 190. Grüner Weg 60. Elsaasserstr. 71. Putbusstr. 35. Schöneberg, Hauptstr. 129. Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 48. Steglitz, Albrechtstr. 18.

### Kinderwagen-Haus

August Götz,  
Brunnenstr. 145,  
Ecke Rheindorferstr.,  
empfehlen  
**Kinderwagen,**  
Puppen, Sports,  
Kästen und Leiterwagen, Kinder-Bettstellen,  
Kindermöbel.

Riefenauswahl. (13169\*) Billigste Preise.

### Zähne 2 Mk.

10 Jahre Garantie. (607\*)  
Teilszahlung wöchentlich 1 Mark.  
Vollkommen schmerzloses Zahnziehen 1 M. Plomben 1,50 M.  
Reparaturen sofort. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.

**Zahnarzt Wolf, Leipziger Strasse 180,**  
(Haus Scharwächter). Sprechst. 9-7 Uhr.

## Sandmann u. Wolfgangs Liqueure die Besten.

**Spreewitz**  
Feinster Tafel-Liqueur  
**SANDMANN u. WOLFGANG**  
GEBRÜDER  
Hofm. Ges.  
Berlin S.W.

Überall zu haben.

## VIII. Berliner Pferde-Lotterie. VIII.

Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 10. Mai 1901.  
3333 Gewinne Wert Mark

# 100000

Hauptgewinn: M. 10 000, 8000 etc.  
Lose a t Mark, 11 Lose = 10 Mark,  
Porto u. Liste 20 Pf., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

**Carl Heintze, Berlin W.**  
Unter den Linden 3.

## Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.  
16 870 Gewinne im Betrage von

# 575 000 Mark.

Die Hauptgewinne sind  
100 000—50 000—25 000—15 000 Mk. etc.  
Original-Lose a 3,30 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme, Coupons und Briefmarken

**Neubauer & Co., Bank-Berlin W.,**  
Geschäft, Friedrichstr. 198/199,  
Ecke Krausenstr.

Telegr.-Adr: Millionenecke.

### Größtes Lager aller Arten Uhren und Goldwaren sowie Schmuck- u. Patent-Geschenke in Silber und Platin von den einfachsten bis zu den elegantesten. Regulatoren und Freischwinger mit Schlagwerk von 14 M. an. Remontoiruhren von 5 M. an. Goldene Ringe von 1,25 M. an.

**Rudolf Plunz,**  
Brunnenstr. 112,  
5 Minuten v. Bahnhof Gesundbrunnen.

**F. Berghaus & Sohn**  
Andreasstr. 53  
part. u. i. Egr.  
Aalt. Geschäft Berlins. Amt VIIa. 7228

## F. BALZER'S OPTIMUM

die besten Kopfwasser- u. Augenmittel  
allein in der Welt  
für Kopfschmerz, Migräne, Kopfschmerzen, Augenentzündungen, etc.

## Damen-Mäntel

enorm billig direkt in der Fabrik bei **Heinrich Rackwitz**  
Niederwallstr. 28-29,  
1. Et., gl. a. Spittelmarkt, 4. Haus rechts.  
Heute Sonntag von 8—10, 12—2,  
bis Schluss dieser Woche Einzelverkauf wegen Niederlegung des Lagerbestandes zu spottbilligen Preisen.  
Jackett-Kostüme in Damespunde, Cheviot, Tuch 9,75, 11,50, 13,50, 16, 18, 22—40. Elegante Frühjahrs-Kragen 5,50, 6,25, 8,50, 10,50, 12,75, 15—35. Chicе Jacketts und Paletots, tolleste Auswahl, 4,50, 6, 7,50, 9, 12, 16, 18—36. Kinder- u. Backfisch-Jacketts in allen Größen, 2,50, 3,75, 4,75, 6, 7—15. (6508)

Verkauf täglich bis 9 Uhr abends.

### Teilzahlung 10 M. liefert elegante Herren-Garderobe

nach Maß, auch bar Rasse allerbilligste Preise. Fert. Garderobe stets vorräthig.  
**Temporowski, Schneidermeister, Noandorstr. 16. II.**

### Ein MITTEL zum SPAREN:

Preis der Filaschen:  
Größe: No. 0 | No. 1 | No. 2  
Original: 35 Pf. | 65 Pf. | 110 Pf.  
Nachgefüllt: 25 | 45 | 70

Probeflaschen 25 Pf.  
Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

## Möbel

und Wohnungen-Einrichtungen zu Fabrik-Preisen.  
Eigene Werkstätte im Hause. (9898\*) Tischlermeister,  
**Bukow, Invalidenstr. 13.**  
Lager: Parterre u. I. Etage.

Die enorm billigen Verkaufspreise der weitbekannten Firma **Zinger u. Co., Chausseest. 56,** erregen in allen Kreisen der Berliner Bevölkerung die größte Sensation und bilden das Tagesgespräch der Berliner Hausfrauen. Von der sprichwörtlichen Billigkeit dieser seit 14 Jahren bestehenden Firma haben sich Tausende von Käufern in den letzten Wochen wiederum überzeugt, und bürgt der ausgezeichnete Ruf des Kaufmanns **Zinger u. Co., Chausseest. 56,** für streng reelle Bedienung. Um hier nur annähernd die Billigkeit zu beweisen, seien aus den enorm großen neuen Waren-gattungen nur 60 ganz besondere Gelegenheitskäufe hervorgehoben: 1. Reinleibene Rouleaux, breite gute Qualitäten, Nr. 50 Pf. 2. Reinleibene Voualés, große Farbenanwahl, Nr. 65 Pf. 3. Reinleibene Herbolleus, auch schwarz, Nr. 85 Pf. 4. Reinleibene schwere Damaste, befestigt, jetzt Nr. 85 Pf. 5. Reinleibene schwere Armades, befestigt, jetzt Nr. 85 Pf. 6. Reinleibene Taffete, auch schwarz einfarbig, Nr. 1,10 M. 7. Wachsleide, breite gute Qualitäten, Nr. 90 Pf. 8. Reinleibene karierte Stoffe, Nr. 1,00 M. 9. Reinleibene Voner Nouveautés, Nr. 1,25 M. 10. Reinleibene Damassés, schwarz und farbig, Nr. 1,10 M. 11. Reinleibene Voner-Selbendorfsche und Wachs-Selbendorfsche in einfarbigen, gestreiften und karierten Mustern, ausreichend für Blusen, eingeteilt in 4 Meter-Coupons, jede Bluse 4 Mtr. Seide 3,50 Mtr.

12. Eisenbleinfarb gemusterte Seidenstoffe, Nr. 85 Pf. 13. Reinleibene eisenbleinfarbige Grapes, Nr. 1,20 Mtr. 14. Eisenbleinfarbige Brauntleider-Klaffe, Nr. 75 Pf. 15. Reinleibene eisenbleinfarbige Damaste Nr. 1,25 Mtr. 16. Reinleibene schwere Damassés (Rein-Roden) schwarz und farbig, in neuen reizenden Mustern, fast 3—6 Mtr. jetzt Nr. 1,75, 2,25, 2,50, 3,00 Mtr. 17. Reinleibene karierte Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, Nr. 25 Pf. 18. Lawn-Tennis-Stoffe auf weißem Grund Nr. 35 Pf. 19. Reinleibene einfarbige Stoffe, doppeltbreit, Nr. 45 Pf. 20. Reinleibene beige-Stoffe, doppeltbreit, Qualität, doppeltbreit, Nr. 85 Pf. 21. Reinleibene Cheviots, gute Qualitäten, doppeltbreit, Nr. 50 Pf. 22. Reinleibene gemusterte Stoffe, doppeltbreit, Nr. 55 Pf. 23. Mohair-Alpaca-Stoffe, gemustert, doppeltbreit, Nr. 50 Pf. 24. Mohair-Grapes, doppeltbreit, Nr. 68 Pf. 25. Mohair-Grapes, große Blumenmuster, doppeltbreit, Nr. 68 Pf. 26. Seidenleibene Alpaca-Stoffe, doppeltbreit, Nr. 75 Pf. 27. Elegante Stoffe in den neuesten Webarten in hervorragenden Dessins, ganz vorzügliche Qualitäten, jetzt Nr. 1,00, 1,25 u. 1,45 Mtr. 28. Lawn-Tennis-Blusen-Netze auf weißem Grund mit schmalen schwarzen, blauen und roten Streifen, vorzügliche Qualitäten, jeder Rest eingeteilt in 3 Mtr. Stoff, zum Selbstauswachen, jetzt durchschnittlich jede Bluse 95 Pf.

30. Große Sortimente einzelner Roden in karierten, wellierten und gemusterten Stoffen, eingeteilt in 6 Meter zum Selbstauswachen, jetzt jede Rolle 1,80 Mtr. 31. Vorzügliche Boden-Roden in ausgezeichneter schönen modernen Farben, eingeteilt in 6 Mtr. zum Selbstauswachen, jetzt jede Rolle 2,65 Mtr. 32. Lawn-Tennis-Roden auf weißem Grund mit schmalen schwarzen, blauen und roten Streifen, vorzügliche Qualitäten, jede Rolle reichlich eingeteilt zum Selbstauswachen, jede Rolle jetzt durchschnittlich 2,25 Mtr. 33. Reinleibene Domespunde-Roden, vorzügliche Qualitäten, in 25 neuen Farben, eingeteilt in 6 Meter Roden, fast 9 Mtr. jetzt durchschnittlich 3,90 Mtr. 34. Alpaca-Unterrock-Netze, vorzügliche Qualitäten, beste, mittlere und dunkle Farben, eingeteilt in 5 Mtr. Stoff zum Selbstauswachen, jetzt durchschnittlich jeder Rod 1,45 Mtr. 35. Eine Partie Wachsleide durchschnittlich Nr. 20 Pf. 36. Eine Partie Wachsleide durchschnittlich Nr. 25 Pf. 37. Eine Partie eleganten Wachsleide Nr. 30 Pf. 38. Eine Partie reinleibener Voualés Nr. 35 Pf. 39. Eine Partie eleganter Organzas jetzt Nr. 40 Pf. 40. Reinleibene Groß-Stoffe in großer Farbenanwahl, doppeltbreit, Nr. 48 Pf. 41. Reinleibene Erbeselbes in nur neuen Farben, doppeltbreit Nr. 65 Pf. 42. Reinleibene gestreifte Stoffe auf hellem und dunklem Grund, doppeltbreit, Nr. 75 Pf. 43. Mohair-Alpaca-Stoffe mariniert und schwarz-weiß gestreift, doppeltbreit, Nr.

75 Pf. 44. Seiden-Bardé und Rojambique in hellen und Mittelfarben, doppeltbreit, Nr. 90 Pf. 45. Reinleibene seidenglanzende Wollstoffe in hervorragend schönen neuen Farben, doppeltbreit, Nr. 1,25 Mtr. 46. Ein Rollen Casser Dautentuch, Stück von 30 Mtr. 4,75 Mtr. 47. Ein Rollen Dautentuch, für feinere Wäsche, Stück von 30 Mtr. 6,00 Mtr. 48. Ein Rollen weisse Damast-Handtücher, 50 Ctm. breit, Dutzend 3,50 Mtr. 49. Alpaca-Rohleide mit reicher Soutache-ornamentierung, ganz auf Futter, Stück 5,75 Mtr. 50. Reinleibene Rohleide mit reichgeprägten Atlaskenden, neuester Schnitt, 7,50 Mtr. 51. Alpaca-Unterrock mit breitem Spitzenvolant 2,25 Mtr. 52. Ein Rollen weisser Batik-Overhemden mit Stiderei-Entrebeuz in allen Größen, Stück 2,50 Mtr. 53. Reinleibene Tafelblusen, ganz auf Futter, die gearbeitet, in allen Farben, Stück 7,50 Mtr. 54. Mohair-Unterrock, reich bestrickt, extra weit, Stück 3,90 Mtr. 55. Reinleibene Steppdecken mit Trikot-futter, Stück 3,50 Mtr. 56. Weiße Bettbezüge, Decken und 2 Koppkissen mit Risse, fertig gemacht 3,00 Mtr. 57. Weiße Bettlaken ohne Kopf, fertig geknüpft 90 Pf. 58. Einen Rollen Chaiselonguedecken, 3 Mtr. lang, mit und ohne gefaltete Franzen, Wert 6—12 Pf. jetzt Stück 4,00 und 6,00 Mtr. 59. Schwarze Alpaca-Rohleide, ganz auf Futter gearbeitet, Stück 3,00 Mtr. 60. Reinleibene Blusenhemden, ganz gefüttert, Stück 4,00 Mtr.

Litterarische Rundschau.

Pöhlmann: Geschichte des antiken Socialismus und Kommunismus.

Der erste Band dieses Werks erschien vor 8 Jahren und wurde damals mit lebhaftem Interesse aufgenommen...

Eine Reihe von Arbeiten nach dieser Richtung hin liegen vor. Die Mittel philologischer Gelehrsamkeit, welche früher ein völlig weltentriektes Dasein führten...

Pöhlmann hat alle diese Jüge in dem knappen Umfange, den er von der Entwicklungsgeschichte der „socialen Demokratie“ in Griechenland entwickelt...

So weit die historische Erinnerung zurückreicht, weist dieselbe, nach Ansicht Pöhlmanns, bei den Griechen keine Spuren eines primitiven Agrarcommunismus auf...

Ein Luxus, der, wie Pöhlmann bemerkt, stellenweise an das Sokrato und an das athenische Regime erinnert, breitet sich unter den jonischen und athenischen Aristokraten aus...

Aber die Hierlichkeit ihrer gesellschaftlichen Umgangsformen findet ihre Ergänzung in der rücksichtslos-brutalsten Ausbeutung der wirtschaftlich Schwachen...

Das feste und feste Jahrhundert v. Chr. ist eine Zeit gewaltiger Gärung der unterdrückten Massen in den kleinen hellenischen Stadtstaaten...

war“, an der oppositionellen Bewegung, ja übernahm, ähnlich wie in der großen französischen Revolution, die Führerschaft in derselben. So ging, sagt Pöhlmann, schon im fünften und noch mehr im sechsten Jahrhundert...

In Attika führte zu Beginn des 6. Jahrhunderts die Bewegung, zielbewußt geleitet, zu dem großen politisch-socialen Reformwerk Solons...

Aber so wie die Beseitigung der Adelsprivilegien und die Befreiung der Bauern von den grundherrlichen Lasten in der französischen Revolution nicht das Gleichgewicht und den Frieden herstellten...

Die Kapitalansammlung in der Stadt wirkte auch im weiten Umfange umwandelnd auf die Landwirtschaft zurück. Die neuen Geldherren verwendeten teilweise ihren Reichtum zum Ankauf von Gütern...

Der Kontrast zwischen dieser äußersten socialen Ungleichheit und der politischen Gleichheit der Bürger mußte, ebenso wie heute, als schmerzlicher Widerspruch empfunden werden...

Aber weit darüber hinausgehend sind, wenigstens in verschwommenen, utopischen Formen, auch socialistische Ideen damals bereits in das Volk gedrungen.

Die besondere Struktur der kleinen griechischen Stadtstaaten begünstigte, wie Pöhlmann in sehr interessanter Weise ausführt, die radikal konsequente Fortentwicklung der aus den Gegensätzen der Eigentumsordnung hervorgehenden socialen Gesellschaftskritik...

bote gegen Kalküfererei und Lebensmittelwucher zuweilen auch gegen Kornausfuhr den heimischen Konsumenten zu begünstigen.

Man hat viel von einer besonderen griechischen Staatsidee geredet und dieselbe aus irgend einem mythischen Zuge der Volksseele erklären wollen; während doch der wirkliche Inhalt dieser Staatsidee sich aus den Lebensbedingungen des Stadtstaates selbst...

Der Glaube an die schöpferische Kraft der Staatsgewalt lag um so näher, als die gegen den Adel gerichteten Bewegungen im 7. und 6. Jahrhundert zum Teil höchst energisch — man denke an Solon — in die überlieferte Eigentumsordnung eingegriffen hatten.

Wenn aber alle Einrichtungen der Gesellschaft etwas künstlich und planmäßig Geschaffenes sind, so kann — diese Folgerung verknüpft sich ganz naturgemäß mit jenem Grundgedanken — menschliche Einsicht, wenn ihr nur die Macht des Staates zur Seite steht...

Der Appell von dem Seienden an das Seinollende, an die Vernunft und die entschlossenen vor keinen Konsequenzen zurückweichende Kritik des Bestehenden, die gründlich mit allen ererbten Autoritäten...

Und diese Art des Reasonnements, die das Recht auf die Macht zurückführt und andererseits zum Teil auch schon dem wirklichen Recht, als dem bloß konventionellen, durch Satzung Bestehenden...

Der geistigen Beweglichkeit entsprach die Beweglichkeit des realen Lebens. Die ruhige Beständigkeit eines naturalwirtschaftlichen Bauern- und Grundbesitzers war durch die mächtig vordringende Geldwirtschaft längst verdrängt...

Alle diese Momente — die ökonomischen, wie die auf Grund derselben entwickelten idealen — führen und tragen die revolutionäre Bewegung. Unbestimmte socialistische Ideen, wie gelangt primitiv und phantastisch in ihrer Form...

„In Gemeingut und das sämtliche Geld und was sonst noch jeder Besiz hat.“

„Aus Armut thut kein Mensch mehr was, denn alle sie haben ja alles.“

„Brot, Kuchen, Gemüse, Fleisch, Fische, Gewand, Wein, Kränze, Rosen und Mandeln.“

Der Bürger dieses Zukunftsstaats wird sich mit Arbeit nicht zu mühen haben. Denn, so erklärt die Präsidentin weiter: „Das Feld bestellen die Sklaven! — Für Dich bleibt nur das eine Geschäft, wenn der Schatten sich streckt, Dich geschmückt zum Gelag zu begeben.“ Auf dem Marktplatz steht die Urne, aus der die Wähler für das große, von der Stadt den Bürgern täglich bereite Gastmahl verlost werden. Die Frauen sind allen Bürgern gemeinsam, wobei denn aber in rüchsigvoller Weise von dem Staate dafür gesorgt wird, daß auch die Häßlichen nicht zu kurz kommen. „Die Kinder betrachten alle älteren Männer als ihre Väter“. Verbrechen wird es, nun da die Not beseitigt, überhaupt nicht mehr geben. Stellenweis glaubt man aus diesen Versen schon die Stimme irgend eines modernen Sozialisten heraushören zu können. Der Sozialismus als Utopie der Faulen, Gemüthlichen und Niedrigen — das ist die alte Utopie, die seither immer wieder, nur freilich ohne aristophanische Genialität, von den Verehrern des Bestehenden hergehört wird.

Ein andres Symptom für die Verbreitung eines gewissen utopischen Sozialismus zu jener Zeit bietet auch, abgesehen von den berühmten staatsphilosophischen Schriften Platos, die frei fabulierende geographische-ethnographische Erzählungsliteratur, von der uns leider nur sehr wenig Bruchstücke erhalten sind. Unter den utopischen Exkursen jener fabulierenden Literatur, die Böhlmann bespricht, ist der „Sonnenstaat“ des Zamboulo, von dem Diodor berichtet, zweifellos der interessanteste. Der Dichter begibt sich mit einem höchst phantastischen Reisebericht. Fern im Süden hat er eine wunderbare Insel mit überhängen-

lich fruchtbarer Natur angetroffen, deren Bewohner die segenspendende Sonne als höchste Gottheit verehren. Die Bevölkerung ist in einer Reihe großer Genossenschaften organisiert. In jeder derselben ist die Arbeit planmäßig und zwar berart geregelt, daß die Genossen sich bei ihrer Arbeit ablösen. Erst das Greisenalter entbindet von der allgemeinen Arbeitspflicht. Eine Wirtschaftsgenossenschaft, die, wie Böhlmann im Anschluß an die dürftigen und erhaltenen Notizen hervorhebt, „natürlich das Kollektivgenium an sämtlichen Produktionsmitteln voraussetzt, an Grund und Boden ebenso wie an Kapital, d. h. an Werkstätten und Vorrathshäusern, Werkzeugen und Geräten, an Arbeits- und Nutztieren, an allen für die Produktion nötigen Stoffen usw.“ Auch die Konsummittel sind offenbar Gemeingut. Ferner ist die private Ehe aufgehoben, aber offenbar nicht, wie die Satire des Aristophanes es darstellt, um alle Schranken ziellosiger Sinnlosigkeit hinwegzuräumen, sondern ähnlich, wie in dem Platonischen Staat, um mit der Familie nicht zugleich auch den Familienbesitz und Familienegoismus aufkommen zu lassen, den Geist der Gemeinschaft und Brüderlichkeit zu bewahren. Die Kinder werden als Kinder der Gemeinschaft erzogen. Die Ordnung der Genossenschaft wird — streng autoritär — durch einen obersten Führer, den „Hegemon“, mit lebenslänglicher Machtvollkommenheit geregelt. Um jede Rivalität zu vermeiden, fällt immer dem jeweilig Ältesten in der Genossenschaft dies Amt zu. Die allgemeine Arbeitspflicht der Genossenschaftsmitglieder ermöglicht ihnen, obwohl jede auf der Unterwerfung fremder Völkerschaften basierte Sklaverei dem Sonnenstaate fremd ist, die Arbeitszeit beträchtlich abzukürzen. Jedermann hat genügende Ruhe zu einem edlen Lebensgenuss und zu geistiger Fortbildung. Der Wechsel der Arbeit soll offenbar der Vereinseitigung und Naturerfreudung der Individuen, wie sie bereits in der hellenischen Welt als notwendige Folge einer hochentwickelten Arbeitsleistung auftrat,

entgegenwirken. So finden sich, wenn die Schlussfolgerungen, durch die Böhlmann die dürftigen Notizen ergänzt, richtig sind, alle wesentlichen Züge des neueren utopischen Sozialismus, wie derselbe uns z. B. in der „Utopia“ des Thomas Morus (1516) entgegentritt, bereits in dem altgriechischen Werke.

Aber alle Kühnheit der gesellschaftlichen Kritik und alle Leidenschaft des Klassenkampfes in diesem so genialen Bilde vermochten nicht, die Bahn für eine aufsteigende Entwicklung der beschlossenen Menge frei zu machen. Revolutionen und Staatsstürze drängten einander in der Geschichte der hellenischen Städte. Der Klassenkampf wird zum blutigen Kriege. Aber dem Aufsturm der Armen, der, wenn auch im Augenblick siegreich, keine auf festen Grundlagen fundierte Reorganisation der Gesellschaft zu schaffen vermag, folgt überall die Reaktion. Die Revolution mündet in die Tyrannei. In fortwährenden inneren Konvulsionen und Stürzen erschöpft sich die Kraft der Staaten, bis endlich in diese reichbewegte, stürmische Welt die Fremdherrschaft Roms ihren Einzug hält. Mit hoffnungsloser Stagnation schließt die großartige Kulturperiode des Hellenentums ab.

Auf Böhlmanns Darstellung der spartanischen und der römischen Verhältnisse, wenn auch nur mit ein paar Worten, einzugehen, verbiethet der Raum. Auch so, indem wir uns auf das, was uns der interessanteste Teil des Buches bietet, beschränken, ist unsere Wiedergabe notwendig äußerst dürftig und skizzenhaft geblieben. Sie hatte nur den Zweck, auf die Fälle der hier gebotenen Anregungen, an denen eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung des Sozialismus nicht wieder vorübergehen dürfen, hinzuweisen. Ein späterer Band, den Böhlmann verspricht, soll die religiösen Erscheinungsformen des antiken Sozialismus, die Verbindung, welche die Christlichen mit sozialistischen Ideen im Mittelalter eingegangen sind, behandeln.

C. S.

**Denkbar grösste Auswahl. Streng feste Preise.**

**Feinste Mass-Anfertigung.**

**Sommer-Paletots**

in **Covert-Coat, Satin oder Cheviot** in allen modernen, auch die beliebtesten morengo Farben mit Serge-Futter, 18, 20, 22, 50, 25, 30, 35, 40 Mk. auf Seide gearbeitet, sehr elegant 22,50, 25, 30, 35, 40, 45 Mk. Raglan in morengo Cheviot, 30 und 40 Mk.

**Havelocks** in wetterfestem Loden, Irelig, ohne Kermel, mit voller, vorn ganz abgefätschter Pelzlinie 8,50, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35 Mk. Joppen von gutem Sommerloden, mit und ohne Futter, 4,50, 6, 7,50, 9, 10, 12, 15 Mk. Ein Posten vorjährige, a Stück 2 Mk. Regenmäntel mit Futter und Sammetkragen 25 und 30 Mk. 12249\*

**Carl Stier,** Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe.  
Berlin, Oranienstrasse 166. Potsdam, Brandenburgerstrasse 23.  
Tadelloser Sitz. Beste Verarbeitung.

12149\*

Berlins Specialhaus  
größtes

**Teppiche**

Salongröße a 5, 8, 10-300 Mk.  
Stets Gelegenheitskäufe in  
Teppich, Gardinen, Portieren,  
Wickeldecken, Tischdecken etc.  
ca. 450 Abbildungen, gutte  
und franco.

**Brand-Katalog**

Emil Lefèvre, Berlin S.  
Teppich-Specialhaus  
Oranienstr. 158.

**Pflanzenfleisch-Extrakt**

**OVOs**

wohlschmeckend — kräftig — billig — geruchlos  
verstärkt Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüse etc.  
nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen

|                                |                     |       |
|--------------------------------|---------------------|-------|
| Vergleichende Analyse von      | thierischem Extrakt | Ovos  |
| Wasser                         | 24,90               | 27,26 |
| Reine Asche (kochenfest)       | 12,70               | 10,92 |
| Eiweiss                        | 21,07               | 40,27 |
| Phosphorsäure                  | 5,29                | 5,31  |
| Extraktivstoffe ohne Nährkraft | 31,51               | 21,45 |

Fest: Flüssig:

|                      |         |                                   |
|----------------------|---------|-----------------------------------|
| 1 Pfund (500 gr) ... | M. 3,75 | 1/2 Liter (inhalt 600 gr) M. 2,05 |
| 1/2 „ (250 „) ...    | 2,00    | 1/4 „ ( „ 300 „) M. 1,05          |
| 1/4 „ (125 „) ...    | 1,10    | 1/8 „ ( „ 150 „) M. 0,65          |
| 50 gr ...            | 0,50    | 1/16 „ ( „ 75 „) M. 0,35          |

Man achte auf Gewicht und Preise.  
Zu haben in allen Drogen-, Colonial- und Delikatess-Geschäften.

**Gesundheit ist Reichtum!**

**Dampf- und Heissluft-Bäder**

Wirksamstes, erfolgreichstes und billigstes Mittel  
gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus.  
Lieferung an sämtliche Krankenhäuser. 1142L\*

**Bad Frankfurt** | **Ritter-Bad**

136 Gr. Frankfurterstr. 136 | 18. Ritter-Strasse 18.  
Specialität:  
Russ. bezw. Dampfkasten-, Röm. bezw. Heissluft-, Lohtannin-, Sool- und Schwefelbäder  
täglich für Damen und Herren.

Echt chinesische  
**Mandarinendaunen**

das Pfund Mk. 2,85  
notwendige Daunen wie alle indischen, garantiert neu und sauber, in Farbe ähnlich den Eberdaunen, anerkannt feinstkräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Überbett. Ten oder Zwischenschichten. Bedienung umsonst. Versand gegen Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe

**Gustav Lustig,**  
Berlin S., Pringelstr. 46.  
Man v. Rang Preisliste.

**Berufs-Bekleidung und Wäsche-Fabrik**

**D. Wurzel & Co.**

1819\* jetzt: Köpniekerstrasse 160, Mantuffelstrasse. Ecke

**Fahrräder.**

Stets großes Lager  
erstklassiger Fabrikate auf Zeitabhl. ohne Preisermäßigung zu den constanten Zahlbeding. Katalog gratis

Wenig gebrauchte Räder für Herren und Damen zu billigen Preisen unter Garantie.

**Adomeit & Landau,**  
Lothringersstrasse 48 I.  
dicht am Rosenthaler Thor.

**Arkonabad Lohtannin-Bäder.**

34, Anflamerstr. 34 (Schragüber der Fronsikirchstrasse).

Wannen- u. medizinische Bäder sowie russisch-römische u. vorzügliche Kalkendampfbäder (Kohlensäure) mit Einsaugung, Massage etc. Annahme ärztlicher Verordnungen für Bäder der Orts-, Junngs-, Fabrik- und freien Klassen Krankenhäuser Berlin und Umgegend. [10959\*]

**Chemische Waschanstalt und Färberei**

**H. BERGMANN**

Filialen: Jaraalamerstr. 58, Eg. Kochstr. Elsassstr. Ecko Gartenstr. Schaperstr. 16. Landsbergerplatz 3. Alte Jakobstr. 80. Weinmeisterstr. 9. Kieselstr. 23. Winterfeldstr. 21. Grossboorenstr. 28 d. Rathenowerstr. 27. Mansteinstr. 10. Schillstr. 17. Lothringersstr. 112. CHARLOTTENBURG: Spandauerstr. 28. Bleibtreustr. 6.

**FABRIK BERLIN N.W.**  
Lübecker-Str. 27.  
TELEPHON: AMT I. Nr. 674.

**Kinderwagen - Kuhlicke**

Hauptl.: Neue Königstr. 53, a. Alexanderpl.  
II. Lager: Königgräferstr. 84.

9082\* Kinderwagen 8,00, 12,00, Gummiräder 15-30 Mk.  
Kinderbettstellen 8,00, 12,00  
Kindersportwagen 6,50-30 Mk.  
Kindersportwagen 5,00, hoch eleg. m. verstellb. Fußhöhe 6,50-30 Mk.  
Riesenauswahl feinstem Neuh. sehr schwer die repositum. Neuh.  
— Musterbücher gratis.

**Schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose!**

Specialität: Plattenloser Zahnersatz.  
Absolut festhaltend, vorzüglich beim Sprechen, Singen etc.  
Plomben, Nervtöten, Reinigen etc.

Frau B. v. H. schreibt u. a.:  
Durch zwei mich behandelnde Aerzte zu Ihnen empfohlen, kann ich Ihnen für Ihre überaus geschickte und schmerzfreie Behandlung nur den grössten Dank zollen.

Herr Dr. B. schreibt:  
Ich habe während der Operation selbst als auch in der Folge keine Schmerzempfindung gehabt etc. etc.

**Zahn-Arzt Dr. Lind und Linde**

**Brücken-Strasse 6<sup>B.I.</sup>**  
a. d. Jannowitz-Brücke.  
Sprechstunden: 9-6. Sonntags 9-12.  
Telephon VII a 7898.

**Höchst beachtenswert!**

**Carl Zobel,** Ecke  
Berlin SO., Köpniekerstr. 121, Michaelkirchstr.

Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart  
in reichster Auswahl und in allen Größen.

Billigste und anerkannt reelle Einkaufsquelle Berlins.

Die Preise sind streng fest und an jedem Gegenstand deutlich in Zahlen vermerkt. Ich verpflichte mich, jeden Artikel in besserer Ausführung und bedeutend billiger zu liefern, als die sogenannten Ausverkauf- und Restwarengeschäfte.

Anerkannt nur gute Arbeit, eigene Fabrikation, elegante Façon, tadelloser Sitz. — Für Bestellungen nach Maß reichhaltigste Auswahl der neuesten und besten Stoffe aus dem In- und Ausland. — Jeder Auftrag wird in kürzester Zeit erledigt. — Werkstatt im Hause.

Der langjährige gute Ruf meiner Firma bürgt für billige und gewissenhafte Bedienung. — Keine Nebenartikel, daher größte Leistungsfähigkeit. — Jede ergebene zur Verschönerung meiner Geschäftsräume etc.

Höchster Preis. Goldene Medaille.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Wesker in Gr. Lichterfelde. Für den Interentent verantwortlich: Ed. Glöck in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.

**Aus der Frauenbewegung.**

**Kellnerinnenausbeutung.** Die Dresdener Kellner-Vereine haben heute an die Dresdener städtischen Körperschaften eine Eingabe eingereicht, worin sie die traurigen Arbeitsverhältnisse in einer Anzahl der belebtesten dortigen Bierwirtschaften mit weiblicher Bedienung schildern. Diese Mittelungen werden im Auszug wohl auch anderwärts interessieren. Bei Aligahmeier, Schlossstraße, wo acht Kellnerinnen arbeiten, wird monatlich 6 M. Lohn gezahlt, doch müssen die Mädchen wöchentlich 2 M. für Reinigung der Wirtschaftsräume abgeben und auch das Krankeutensielgeld selbst aufbringen. Der Lohn reicht also nicht einmal für die Reinigungsarbeiten aus. Die Arbeitszeit währt von früh 8 bis nachts 1 Uhr. Im Pilsener Bierhau, Frohnstraße, giebt es überhaupt keinen Lohn, dagegen sind für Reinigung die Woche 2,50 M. abzuleisten. Der Stellensmittler erhält für Beforgung der Stelle 15—20 M. Da die Kost ungenügend ist, müssen die Mädchen (6) Essen extra kaufen, bekommen es aber nicht billiger als die Gäste. In der Pilsener Bierstube kommt den Kellnerinnen (6) die Zusatzkost täglich auf 1 M. bis 1,50 M. Lohn erhalten sie nicht. Für Reinigung müssen wöchentlich 1,60 M. bis 2 M. bezahlt werden. Der Stellensmittler schickt 15—20 M. In den Pilsener Bierstuben herrschen die gleichen Verhältnisse. In den Weinstuben wird die Kellnerinnen durch Provisionen von 25 Pf. für die Flasche Rot- oder Weißwein und 1 M. für die Flasche Selt angeporn usw.

Aus dieser Kellnerinnen-Ausbeutung erklärt sich, daß viele Wirte lieber mit Kellnerinnen als Kellnern arbeiten. Tatsächlich ist laut amtlicher Statistik die Zahl der Kellnerinnen von 41 Prozent im Jahre 1882 auf 63 Proz. im Jahre 1895 gestiegen. Die Kellner wünschen nun in ihrer Eingabe eine Verkürzung der Polizeistunde für Kellnerinnenwirtschaften auf 11 Uhr, während andere Wirtschaften bis 1 Uhr Gäste empfangen dürfen. Eine tüchtige Agitation zur Kellnerinnenvereinsorganisation würde unseres Erachtens eher eine Abhilfe der Uebelstände bewirken.

| Wochen-<br>Spielplan.          | Sonntag<br>21.                                       | Montag<br>22.                | Dienstag<br>23.                               | Mittwoch<br>24.                  | Donnerstag<br>25.            | Freitag<br>26.                               | Sonabend<br>27.                                    | Sonntag<br>28.                                      |
|--------------------------------|--|------------------------------|---|----------------------------------|------------------------------|--|--|---|
| <b>Opernhaus</b>               | Alba   | Sansou und<br>Dalla          | Carmen  | Lannhäuser                       | Sansou und<br>Dalla          | Der Diavolo<br>Bantafien im<br>Bremer Katal. | Cavalleria<br>rusticana<br>Bojazzi                 | Sansou und<br>Dalla                                 |
| <b>Schauspiel-<br/>haus</b>    | Renaissance  | Macbeth                      | Was ihr wollt<br>(Frau Paula<br>Conrad a. G.) | Der wilde<br>Reutlingen          | Renaissance                  | Macbeth                                      | Kobale und Liebe                                   | Renaissance   |
| <b>Schiller-<br/>Theater</b>   | H. Herr Senator<br>Nachm.: Jung-<br>frau von Orleans | Kauf II. Teil<br>I. Abend    | Der Sternguter<br>Ein Rabenvater              | Der Sternguter<br>Ein Rabenvater | Der Herr<br>Senator          | Der Raub der<br>Sabinerinnen                 | Der Kaufmann<br>von Venedig<br>(F. Bonn a. G.)     | Der Sternguter<br>Ein Rabenvater<br>Nm.: M. Stuart  |
| <b>Deutsches<br/>Theater</b>   | Kumpengehndel<br>Nachm.:<br>Hedda Gabler             | Die Nacht<br>der Finsternis  | Rosenmontag                                   | Die versunkene<br>Glocke         | Das Lumpen-<br>gehndel       | Die Nacht<br>der Finsternis                  | Rosenmontag  | Das Lumpen-<br>gehndel. Radim.:<br>Die vers. Glocke |
| <b>Berliner<br/>Theater.</b>   | Ueber unsre<br>Kraft II. Teil<br>Nm.: D. d. Stein    | Ueber unsre<br>Kraft I. Teil | Berlin<br>bei Nacht                           | Berlin<br>bei Nacht              | Ueber unsre<br>Kraft I. Teil | Berlin<br>bei Nacht                          | Ueber unsre<br>Kraft I. Teil                       | Berlin<br>bei Nacht                                 |
| <b>Leffing-<br/>Theater</b>    | Flachsmann als<br>Erzieher<br>Nm.: Die Ehre          | Flachsmann<br>als Erzieher   | Die Zwilling-<br>schweher                     | Flachsmann<br>als Erzieher       | Zum 75. Nat.:<br>Johannistag | Die Zwilling-<br>schweher                    | Die Zwilling-<br>schweher                          | Die Zwilling-<br>schweher                           |
| <b>Theater des<br/>Westens</b> | Hattinaga<br>Nm.: Lust. Weib.<br>von Windsor         | Der Freischütz               | Das Glöckchen<br>des Eremiten                 | Hibella                          | Hattinaga                    | Hibella                                      | Die lust. Weiber<br>von Windsor<br>Nm.: Sardanapal | Unbek. Nm.:<br>Der Barbier<br>von Sevilla           |
| <b>Luise-<br/>Theater</b>      | Berschwendter<br>Nachm.:<br>Romeo und Julia          | Der<br>Berschwendter         | Ein verarmter<br>Edelmann                     | Ein verarmter<br>Edelmann        | Ein verarmter<br>Edelmann    | Die Anna-Lise                                | Syriz-Pariz  | Ein verarmter<br>Edelmann<br>Nm.: Karlsruhler       |

**Ständiges Repertoire: Neues Oper-Theater (Kroll).** Heute: Ein Sommernachtsstraum. (Frau Paula Conrad) Donnerstag: Wohlthätigkeits-Vorstellung. Nächsten Sonntag: Nathan der Weise. — **Reizend-Theater.** Alle Abende: Leonines Cheminner. Vorher: Freuden der Hochzeitsreise. — **Neues Theater.** Alle Abende: Gastspiel des Schillertheaters: Jägerblut. — **Central-Theater.** Alle Abende: Die Weibha. — **Thalia-Theater.** Alle Abende: Die schöne Helena. — **Secessions-Bühne.** Alle Abende: Gastspiel E. v. Holzganser Buntes Theater. — **Friedrich Wilhelmstädtisches Theater.** Alle Abende: Der Frauenhändler. — **Bellevalliance-Theater.** Alle Abende: Gastspiel der Schwarywilder. — **Carl Weich-Theater.** Sonntag bis Donnerstag: Ein weiblicher Ruzepya. Freitag: Der Postillon von Conjeumon. Sonnabend: Der Wann mit der eisernen Kette. — **Urania-Theater.** Laubstr. 48/49. Alle Abende: Unser Rhein von der Quelle bis zur Mündung. Mittwoch: Vortrag des Herrn Georg Wegener über China. — **Apollo-Theater.** Alle Abende: Frau Lina.

**Samariter-Kursus**  
für Arbeiter und Arbeiterinnen.  
Heute abend 6 Uhr im „Dresdener Garten“,  
Dresdenerstraße 45:  
**Verammlung.**  
Vortrag des Herrn Dr. P. Bernstein über: „Der Alkoholismus  
eine Kulturgefahr.“ Nachher: Gemüthliches Beisammensein.  
Wähe willkommen.  
Der Sommerkursus beginnt in der Centrale Dresdenerstraße 46 am  
6. Mai und in der Filtale Brunnenstr. 150 am 13. Mai jedesmal abends  
9 Uhr beginnend, wozu wir hiermit einladen.  
261/3 Der Vorstand.

**Restauration, Lortzingstr. 24.**  
Ecke Graunstrasse.  
H. Weh- und Bahrschüler.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Bereitszimmer mit Piano zu vergeben. (13069)  
Um freundlichen Zuspruch bitten  
Carl Koblenzer.

**J. Wandts Kleiderhandlung für Alt und Neu!**  
Prinzenstrasse 17, an der Daffertvorstraße.  
Täglicher Eingang von Monatsanzügen, Monatspaletots, Monatshöfen,  
in den feinsten Stoffen gearbeitet, auch für forpantelle Figuren passend  
zu raumend billigen Preisen. (13201)

**Arbeiter-Bildungs-Schule**  
Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Hof links II.  
Lehrplan für das II. Quartal 1901.

| Unter-<br>richtsfach  | Behandelter Lehrstoff   | Lehrer                                       | Unterrichts-<br>Abend |
|-----------------------|---|--|-----------------------|
| Ge-<br>schichte       | Entstehung und Geschichte der<br>verschiedenen Religionen   | Schrift-<br>steller<br>Dr. Rudolf<br>Steiner | Montag                |
| Gesetz-<br>kunde      | Deutsche Reichs- und preussische<br>Staatsverfassung  | Rechts-<br>anwalt<br>Victor<br>Fränkl        | Dienstag              |
| National-<br>ökonomie | Das Genossenschaftswesen  | Fräulein<br>Fanny<br>Imle                    | Donners-<br>tag       |
| Rede-<br>übung        | Referate und Diskussionen über<br>Themata aus dem socialen, gewerk-<br>schaftlichen und geistigen Leben | Schrift-<br>steller<br>Dr. Rudolf<br>Steiner | Freitag               |

Der Unterricht beginnt in **Geschichte** Montag, den 22. April; **Gesetzkunde** Dienstag, den 23. April; **Nationalökonomie** Donnerstag, den 25. April; **Rede-Ubung** Freitag, den 26. April.  
Jeder Kursus erstreckt sich auf zehn Abende und beginnt  
pünktlich um 9 Uhr und endet pünktlich um 11/2 Uhr. Die  
reichhaltige **Bibliothek** ist an diesen Abenden von 8—9 Uhr  
geöffnet.  
Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Monat 25 Pf.; das Unterrichts-  
geld für jedes Fach beträgt pro Kursus 1 M. und ist spätestens  
am zweiten Abend zu zahlen.  
Der erste Abend jedes Kursus steht jedermann zum unent-  
geltlichen Besuch frei.  
Die Aufnahme neuer Mitglieder und Schüler erfolgt am  
besten bei Beginn jedes Kursus im Schullokal **Gewerk-  
schaftshaus, Engel-Ufer 15, Hof links II.**, und in nach-  
stehenden Zahlstellen: **Gottfr. Schulz, Admiralstrasse 40a;**  
**Kohl, Barnimstr. 42;** **Schiller, Rosenthalerstr. 57;** **Krause,**  
**Müllerstr. 7a.**  
Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden **Hermann  
Lammé, Berlin S. 42, Brandenburgstr. 9, IV.,** Geldsendungen an den  
Kassierer **H. Königs, Berlin S. 59, Dieffenbachstr. 76,** zu senden.  
Der Vorstand.

**Neues Klub-Haus**  
Kommandantenstraße 72.  
Sonntags, Mittwochs, Donnerstags:  
**Grosser Ball.**  
NB. Säte an Sonnabenden und  
Sonntagen noch frei. **H. Ebert.**

**Sansouci - Schmargendorf,**  
Hallestraße: Schützenhaus-Holenz.  
Sonntags: **Konzert und Ball.**  
H. Weh- u. Bahrschüler - Kaffee-  
kaffe, Regelbahnen, Spielplätze etc.  
**H. Ebert.**

**Wo gehen wir heute hin???**  
Nach der **Vereinsbrauerei Rixdorf!!**  
**Gr. Frei-Konzert, der schönsten Garten von Berlin u. Umgegend.**  
Raffaelstraße a. Ufer 70 Pf. Berliner Kindl  
Garten und Säte für Vereine kostenlos!!  
10372\* **Martin Berndt, Oekonom.**

**Achtung! Werder. Achtung!**  
**Restaurant „Schwarzer Adler“**  
Fischerstr. 98. Inhaber: **Max Koch.**  
Dampferstation. 7686  
Allen Parteigenossen, Gewerkschaften und Vereinen empfehle bei  
Ausflügen nach Werder meine Lokalitäten zur freundlichen Berücksichtigung.

**Sie werfen Geld fort!**  
wenn Sie immer Ihre Cigarren zu teuer einkaufen. Kaufen Sie nur  
meine beliebten „Ganantlos“, 500 Stück nur 7 M., 1000 Stück nur 13 M.,  
franco gegen Nachnahme. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen!  
Garantie: Umtausch oder Zurücknahme! Ungläubliche Worte der Anerkennung  
von Pfarren, Vereinen, Förderern, Landwirten etc. Bestellen Sie bitte sofort  
postfrei ins Haus 500 Stück für 7 M., 1000 Stück für nur 13 M. bei  
**Rud. Tresp, Cigarrenfabrik, Neustadt,**  
Westpreussen H. 7.

**J. Baer,**  
BERLIN N. (11410)  
26, Badstraße 26,  
Ecke Prinzen-Allee,  
u. 37 Schillmannstrasse 37  
empfehle, wie bekannt, in reellster Aus-  
führung und streng festen Preisen:  
**Herren- u. Knaben-  
Garderobe.**  
Arbeitsachen.  
Grosses Stofflager  
zur Anfertigung nach Mass.  
Elegante Gesellschafts- und Jackott-Anzüge

**Grösstes Möbel-Kaufhaus**  
für complete  
Wohnungseinrichtungen u. einzelne Stücke auf  
**!!Credit!!**  
bei kleiner Anzahlung u. auf Jahre hinaus verteilten Raten  
Kompl. Einrichtungen von Mk 300 bis Mk 5000  
und mehr auf Teilzahlung  
**Central-Möbel-Halle**  
S. Kommandantenstr. 51 Ecke Alexandrinenstr.  
Bilde die grössten Schaufenster zu beachten

**Grosse Ausstellung**  
von Patent- und industriellen Neuheiten  
im Stabliement **Belvedere** an der Zannowbrücke. Städt. und  
Strobenbahn-Verbindung nach allen Richtungen. Täglich von 10—10 geöffnet.  
Eintritt 30 Pf. **Interessant und lehrreich für Jedermann.**  
Täglich Konzert. (13671)

**Zimmot-Umschlag** **Unerschiebbarer Verband für**  
feuchte Einpackungen,  
bedeckt vollständig die Zungenzpitzen,  
Keuchhusten,  
Rippenfell-  
Entzündung  
etc. etc.  
Zu beziehen in versch. Größen d. alle Apoth. u. einschläg. Geschäfte oder  
direkt vom Fabrik. **D. Schmidt & Co., Frankfurt a. M., Heil 23.**  
Kommissions-Engros-Lager bei **H. Gansl, Berlin, Seidenstr. 4.**

**Künstl. Zähne**  
ohne Entfernung der Wurzel  
Schmerzloses Zahnziehen.  
Plomben sowie sämtliche  
Zahnoperationen schmerzlos.  
Teilzahlung per Woche 1 Mk.  
Meine 15-jährige Thätigkeit im Beruf bürgt für exakte und  
gewissenhafte Ausführung. 11569\*  
**Franz Steffens, Rosenthalerstr. 61, Ecke Steinstrasse.**

**Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik**  
von **A. Schulz, Reichenbergerstr. 5,**  
empfehle Einrichtungen von 250 bis 10 000 M. 9738\*  
Amerikanisch-geübene Arbeit, billige Preise, konstante Zahlungsbedingungen.

**Schlafmöbel-Bazar „Baby“**  
1. Invalidenstr. 160. | 4. Gr. Frankfurterstr. 115  
2. Oranienstr. 31. | 5. Brunnenstr. 92.  
3. Belle-Alliancestr. 107 am Altesseplatz.  
6. Reinickendorferstr. 24-n. (12091)\*  
7. Charlottenburg. Wilmersdorferstr. 55.  
Für Kinder und Erwachsene. 8. 15—100 M.  
**Polster-  
Betten**  
6,50—21,00.  
Lieferant  
des Post-Spar- und Compl. Bett-  
Vorschuss-Vereins. Einrichtungen

**Tabakarbeiter-Genossenschaft**  
E. G. m. b. H.  
HAMBURG.  
Vertreter **Udo Stangenberg**  
BERLIN.  
Fabrik-Lager und Verkaufsstelle: **SO., Mantensfelstr. 110.**  
Verkaufsstelle Rixdorf: **Rob. Krüger, Pannicstr. 10.**  
Köpenick: **Franz Weber, Grünauerstr. 1.**  
Bettfedern  
Vfd. von 45 Pfg. an. **Echt  
chin. Mandarinen-  
daunen, Vfd. 1,90.** Fabrik-Lager  
**Zaubersberger-Allee 37, I.**

**Alle Sorten  
Cigarrentabake**  
auch ausgewogen, empfiehlt (13659)\*  
**W. Lindenstädt, Frahe 39/40.**

**Roh-Tabak**  
zu billigsten Preisen. 13761\*  
**E. Erbe,**  
Auguststraße Nr. 36.

**Roh-Tabak**  
**E. Nauen, Tempelinerstr. 3,**  
nahe der Schwebelstraße. 9700\*

**Rohtabak.**  
Grösste Auswahl. — Billigste Preise  
Guter Brand! Vorsichtige Qualität.  
Zämtliche (11472)\*

**Fabrikations-Utensilien.**  
Neue Formen, sehr große Auswahl  
zu Original-Fabrikpreisen.  
**Heinrich Franck,**  
185, Brunnenstr. 185.

**Roh-Tabak**  
11493\* **Max Jacoby, Strellgerstr. 52.**

**Rohtabak,**  
neue Sumatras, eingetroffen. Billige  
Preise, gute Deckkraft. 11496\*  
**Seb. Groebel,**  
181 Brunnen - Straße 181.

**Roh-Tabak,**  
familiäre Utensilien zur  
**Cigarren-Fabrikation**  
offeriert in der größten Auswahl  
zu den billigsten Preisen  
**W. Hermann Müller,**  
22, Alexanderstraße 22.

**Möbel**  
auf Teilzahlung  
in der Fabrik  
**H. Roggensack,**  
Inh. F. Krantz,  
BERLIN N. 7,  
Ruppiner-Strasse 5.

**Wein Rohtabak-Lager** be-  
findet sich jetzt  
**Berlin NO., Neue Königstr. 4.**  
5955) **Carl Urbahn.**

|   |           |
|---|-----------|
| Buddhianische f. Herren 14 M.   |           |
| Schweinschmalz 17   |           |
| Schwartz Anzüge 23, 24, 21 u.   | 18 M.     |
| Raumgarmanische 30, 25, 20 u.   | 15 M.     |
| Arbeitshöfen 8, 6, 5, 4, 3, u.  | 1,25 M.   |
| Sonntagshöfen 20, 15, 12, 9,  | 6 u. 3 M. |
| Joppen 80 Pfg. bis 18 M.  |           |
| Walerfittel 1,40 bis 2,20 M.  |           |
| Schlofferblusen 1,20—1,70 M.  |           |
| Monteurjacken 1,40 bis 3,00 M.  |           |
| Monteurhöfen 1,30 bis 3,00 M.   |           |
| Drilljacken 2,00 M.   |           |
| Veidchenhöfen, Anleehöfen.  |           |
| H. Knaben- und Jünglings-<br>Anzüge. Specialität: Preis-<br>werte und feste Spulanzüge.<br>Sofenträger, Chemise, Taschen-<br>tücher<br>empfehle |           |

**Hermann Schleginger,**  
Turmstraße.

**Unerreicht an Billigkeit** sind  
**Beutler's** echt chinesische **Mandarinen-  
Daunen**, Pfund nur 2 M.  
50 Pf. Um sich von der Billigkeit  
und Güte zu überzeugen, verlange  
man Proben gratis und franco.  
Umtausch o. Rücksendung gestattet.  
Verband gegen Nachnahme. **Bett-  
federn**, neue, gereinigte, Vfd. 50 und  
75 Pf. **Halbdunen** Vfd. 1,00 bis  
1,50 M. **Perlige Betten**, gr. Stand  
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) u. neuen  
gereinigten Federn u. roten Füllis  
10 M., bessere Sorten 12—16, 18, 24  
bis 30 M., hoch. **Strandbetten** 40—45 M.  
empfehle das große Specialgeschäft  
**L. Beutler, Berlin,**  
Gumpischstr.: **Kieferstr. 28,**  
Ecke Invalidenstr.  
2. Geschäft: **Parlamentstr. 10.**  
3. Geschäft: **Vödestr. 34.**  
4. Geschäft: **Reinickendorferstr. 64.**

**Zähne**, Plomben **1 M. an,**  
beliebige Teilzahlung. (928)  
**Frau Olga Jacobson, Invaliden-  
strasse 145**



# Goldwaren-Industrie Belmonte & Cie., Königstr. 46.

1875L. Elektrischer Kraftbetrieb. Grosshandel, Export, Versand nach allen Ländern. Einzelverkauf Eingang A und B. Bruchgold u. Silber wird zu Kurspreisen gekauft und in Zahlung genommen.

**Gold Ringe**, gesetzlich gest. von 2 M. an. **Gold Broches** von 6 M. an. **Komplette Garnituren** (Armband, Broche und Ohrringe) von 7 M., 10 M., 15 M. bis 100 M. **Spezialität in Opal-, Türkis-Schmuck**. **Damenketten** von 4-20 M., massiv Gold v. 22 M. an. **Sonntags geöffnet.**

## Verkäufe.

**Reparatur** wegen Todesfalls veräussert. Kaufzeit: Pfenning, Wiesenstraße 56. Abends nach 6 Uhr. **Schmiedgeschäft** Kronenbühlerei sofort billig verkauft. Weißbrot, Bernauerstraße 50. 745\*

**Bierverkauf** verkauft K. Eißner, O., Friedrichstraße 32. 7246

**Gardinenhand** Große Frankfurterstraße 9, parterre. 745\*

**Elegante** vorjährige Herrenhosen, feinste Stoffe 9-12 Mark. Verkauf Sonnabend und Sonntag. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21 II. **Schlingers** Prima-Herrenhosen-Jacke das Stück 4 Mark, ist für diesen Preis nur direkt bei Herrmann Schlingers, Roodit, Turmstraße 85, zu haben. Sonstiger Ladenpreis 5 zu 6 Mark. 643K\*

**Steglich**, Schloßstraße 76, Ede Kleidermacher: Lager fertiger Herren, Knaben- und Arbeitergarde-rode. Anfertigung nach Maß zu soliden Preisen. Ritz Hamburg.\*

**Knabenanzüge**, Knabenkleider, sehr billig. Hoffmann, Veteranenstraße 14. 867K\*

**Knabenanzüge**, Knabenpaletots, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenkleider**, Knabenjacketts, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenanzüge**, Knabenkleider, sehr billig. Hoffmann, Veteranenstraße 14. 867K\*

**Knabenanzüge**, Knabenpaletots, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenkleider**, Knabenjacketts, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenanzüge**, Knabenkleider, sehr billig. Hoffmann, Veteranenstraße 14. 867K\*

**Knabenanzüge**, Knabenpaletots, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenkleider**, Knabenjacketts, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenanzüge**, Knabenkleider, sehr billig. Hoffmann, Veteranenstraße 14. 867K\*

**Knabenanzüge**, Knabenpaletots, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

**Knabenkleider**, Knabenjacketts, Kleinauswahl, Spottpreis. Kosenberg, Kottbuserdamm 93. 639K\*

## Jedes Wort 5 Pfennig.

**Maschinenlager** sämtlicher Systeme ohne Anzahlung, Woche 1,00 Lieferung sofort, auch durch Postkarte. Louis Vöndberger, Vöndbergerstraße 82. Verkaufsstelle für Rorden: Brennemann, Müllerstraße 109. 7149\*

**Trahtsäure**, Klause, Berlin, Neue Königstraße 31. 836K\*

**Landen-Kolonisten**. Gut Erlanger Gemütle und Blumen-Sämereien empfiehlt in bekannter Güte Paul Lemke, Altdorf, Kaiser Friedrichstraße 242, beim Hermannplatz. \*

**Milchstrahler**, blühend, für Blüthen, Bruchstücke, Schmückchen, Gemüthsanregung, bessere Gemüths-lage, aber schmerzhaft, 14 Flaschen 3 Mark, 1/2 Tonne 3,50 erhaltene. Nicht Milchmenge, Qualität entscheidet. Vertretung: Ringler, Bernauerstraße 119. 92/14\*

**Stegbeden** billig. Hadrill, Große Frankfurterstraße 9, parterre. 745\*

**Vegetabilischer** Karamell-Äpfel 61. \*

**Kinderwagen**. Sportwagen, Kleinauswahl, Bazar Baby, Juna-lydenstraße 160, Frankfurterstraße 115, Oranienstraße 31, Belle-Alliance-straße 107, Reinholdenstraße 2a, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße Nr. 55. Teilzahlung gestattet. 647K\*

**Vierfüßler**, alle Sorten Käse, Vollkornbrot 101. 815b

**Halbrenner**, einmal gefahren, Umfang halber 96 Mark. Sietmann, Elisabethstraße 33 III. 804b

**Herrenrad** 40,00, gut erhalten, Bräunerstraße 15, Restaurant. 802b

**Halbrenner** verkauft Zebe, Walden-ferstraße 41. 780b

**Fahrrad**, wie neu, fünfzig Mark, Venz, Rannstraße 33. 782b\*

**Halbrenner**, preiswert, Vöth, Kleinauswahl 32a. 790b

**Wache** auf die feinste Qualität Wäcker Cigaretten aufwärts. Fabrik Seilerstraße 11, II. 8165\*

**Kinderwagen**, fast neu, Gummi-räder, zu verkaufen. Zeitner, Bäck-straße 45. 821b

**Ein sehr guter Sommer-Paletot** (graubraun), kleine bide Figur, für 14 Mark zu verkaufen. Gb., Dessauer-straße 31. 813b

**Wauerpuggeschirr**. Sehr billiger, Kleinauswahl 32a. 790b

**Taschenuhren**, Schneidplatten, Arbeitstische, Vordentische, Regale, Glasspindeln, Kuffenregale (spottbillig), Bildh., Weinbergweg 13b. 807b

**Achtung**, Radfahrer! Wie haben einen neuen erscheinenden Fahrrad-er zum Verkauf übernommen, die beiden sind mit Wollenslager, Innenlager und Schneefurter Präzisionsnaben ausgestattet und kosten, weil We-legenheitskauf, nur 110 Mark, auch können wir Teilzahlung gestatten.

Käufer haben wir Offerte von amerikanischen Rädern, welche gegen gleich bare Kaffe 65 Mark per Rad kosten würden, doch vermitteln wir leger nur, wenn sich mindestens 20 Teilnehmer finden. Besten Ein-kaufsgenossenschaft, Berlin O., Mar-tiliusstraße 19. 811b

**Wegeneinstellung!** Habe einen neuen Regulator, Tafeluhren, Uhrwerke billig zu verkaufen. Wäber, Wiedenburgerstraße 17. 787b

**Petroleummotor**, gebraucht, gut erhalten, 3 bis 4-jährig, komplett, zu kaufen gesucht. Offerten an G. W. Reumann, O. 17, Kühlen-straße 26/30. 830b

**Zingerring** (nur ungebraucht) unter selbstem Preis, reelle Garantie. Koch, Bremerstraße 57. 784

**Empfehle** mein Weib- und Mädchen-Diastol. Gustav Beer, Nominier-straße 32. 745

**Schmiedgeschäft** veräussert. Bolta-straße 52. 769

**Sofa**, Wädelplind, Stühle ver-äussert. Stallgerstraße 67, hochparterre rechts. 794

**Kleiderplind**, Bettsofa, neu ver-äussert. Stallgerstraße 10. 745

**Halbrenner**, gutes Fahrrad, ver-äussert. Stallgerstraße 45. 794

**Elegantes** Aquarium mit Pflanzen, Fischen verkauft Richter, Mantel-ferstraße 98. 725

**Strumpf-Anfertigung**, Anweideri-ferstraße 29. 766

**Kinderwagen**, 10 Mark, verkauft. Stenberger, Rannstraße 45, II. 794

**Zingermaschinen**, fast neu, 12 R., Meyerstraße 10, parterre. 149/14

**Zwei** Mark Bierleibend Damen-henden, Herrendenden 3,00, Be-teilungen ohne Zahl 1,25, Teilbezug nach zwei Kisten 3,50. Ausstattungen sowie elegante Kesseln. Spottbillig. Wäberstraße 21, Rade Polzeigstraße.

**Rekultation**, Vereinszimmer, Sophas, veräussert wegen Abreise Petersburgerstr. 55. 783b

**Schleierschwänze**, Katropoden, Gurami, Kampfschnecke, Fischpaar 5 R., Vehmanna, Wäberstr. 25. 724

**Kanarienvögel**, Kauer, Kängel-toller billig. Simonstraße 5, Hof I Treppe. 779b

## Kleine Anzeigen.

**Vogelhandlung** von Adolf Frommel, Blumenstraße 75, Ede Schillingstraße, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur geeigneten Beachtung. 789b

**Abkürzung**, fast neu, leicht, Verghaus, Neue Schönhofstraße 11.

**Damenrad** und Herrenrad 75,00, hochgelegenes Herrenrad, nur einmal gefahren, dringend veräussert. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Halbrenner**, billig, verkauft. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Fahrräder**, neuere Modelle, billig, auch gebraucht, verkauft. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Herrenrad**, Damenrad, verkauft. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Damenrad**, komplett, hochfeine Maschine, verzugshalber billig. Ver-äussert. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Fahrräder**, Verghaus, Neue Schönhof-straße 11, veräussert. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Abkürzung**, ohne Anzahlung, Woche 1,00 Lieferung sofort, auch durch Postkarte. Louis Vöndberger, Vöndbergerstraße 82. Verkaufsstelle für Rorden: Brennemann, Müllerstraße 109. 7149\*

**Trahtsäure**, Klause, Berlin, Neue Königstraße 31. 836K\*

**Landen-Kolonisten**. Gut Erlanger Gemütle und Blumen-Sämereien empfiehlt in bekannter Güte Paul Lemke, Altdorf, Kaiser Friedrichstraße 242, beim Hermannplatz. \*

**Milchstrahler**, blühend, für Blüthen, Bruchstücke, Schmückchen, Gemüthsanregung, bessere Gemüths-lage, aber schmerzhaft, 14 Flaschen 3 Mark, 1/2 Tonne 3,50 erhaltene. Nicht Milchmenge, Qualität entscheidet. Vertretung: Ringler, Bernauerstraße 119. 92/14\*

**Stegbeden** billig. Hadrill, Große Frankfurterstraße 9, parterre. 745\*

**Vegetabilischer** Karamell-Äpfel 61. \*

**Kinderwagen**. Sportwagen, Kleinauswahl, Bazar Baby, Juna-lydenstraße 160, Frankfurterstraße 115, Oranienstraße 31, Belle-Alliance-straße 107, Reinholdenstraße 2a, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße Nr. 55. Teilzahlung gestattet. 647K\*

**Vierfüßler**, alle Sorten Käse, Vollkornbrot 101. 815b

**Halbrenner**, einmal gefahren, Umfang halber 96 Mark. Sietmann, Elisabethstraße 33 III. 804b

**Herrenrad** 40,00, gut erhalten, Bräunerstraße 15, Restaurant. 802b

**Halbrenner** verkauft Zebe, Walden-ferstraße 41. 780b

**Fahrrad**, wie neu, fünfzig Mark, Venz, Rannstraße 33. 782b\*

**Halbrenner**, preiswert, Vöth, Kleinauswahl 32a. 790b

**Wache** auf die feinste Qualität Wäcker Cigaretten aufwärts. Fabrik Seilerstraße 11, II. 8165\*

**Kinderwagen**, fast neu, Gummi-räder, zu verkaufen. Zeitner, Bäck-straße 45. 821b

**Ein sehr guter Sommer-Paletot** (graubraun), kleine bide Figur, für 14 Mark zu verkaufen. Gb., Dessauer-straße 31. 813b

**Wauerpuggeschirr**. Sehr billiger, Kleinauswahl 32a. 790b

**Taschenuhren**, Schneidplatten, Arbeitstische, Vordentische, Regale, Glasspindeln, Kuffenregale (spottbillig), Bildh., Weinbergweg 13b. 807b

**Achtung**, Radfahrer! Wie haben einen neuen erscheinenden Fahrrad-er zum Verkauf übernommen, die beiden sind mit Wollenslager, Innenlager und Schneefurter Präzisionsnaben ausgestattet und kosten, weil We-legenheitskauf, nur 110 Mark, auch können wir Teilzahlung gestatten.

Käufer haben wir Offerte von amerikanischen Rädern, welche gegen gleich bare Kaffe 65 Mark per Rad kosten würden, doch vermitteln wir leger nur, wenn sich mindestens 20 Teilnehmer finden. Besten Ein-kaufsgenossenschaft, Berlin O., Mar-tiliusstraße 19. 811b

**Wegeneinstellung!** Habe einen neuen Regulator, Tafeluhren, Uhrwerke billig zu verkaufen. Wäber, Wiedenburgerstraße 17. 787b

**Petroleummotor**, gebraucht, gut erhalten, 3 bis 4-jährig, komplett, zu kaufen gesucht. Offerten an G. W. Reumann, O. 17, Kühlen-straße 26/30. 830b

**Zingerring** (nur ungebraucht) unter selbstem Preis, reelle Garantie. Koch, Bremerstraße 57. 784

**Empfehle** mein Weib- und Mädchen-Diastol. Gustav Beer, Nominier-straße 32. 745

**Schmiedgeschäft** veräussert. Bolta-straße 52. 769

**Sofa**, Wädelplind, Stühle ver-äussert. Stallgerstraße 67, hochparterre rechts. 794

**Kleiderplind**, Bettsofa, neu ver-äussert. Stallgerstraße 10. 745

**Halbrenner**, gutes Fahrrad, ver-äussert. Stallgerstraße 45. 794

**Elegantes** Aquarium mit Pflanzen, Fischen verkauft Richter, Mantel-ferstraße 98. 725

**Strumpf-Anfertigung**, Anweideri-ferstraße 29. 766

**Kinderwagen**, 10 Mark, verkauft. Stenberger, Rannstraße 45, II. 794

**Zingermaschinen**, fast neu, 12 R., Meyerstraße 10, parterre. 149/14

**Zwei** Mark Bierleibend Damen-henden, Herrendenden 3,00, Be-teilungen ohne Zahl 1,25, Teilbezug nach zwei Kisten 3,50. Ausstattungen sowie elegante Kesseln. Spottbillig. Wäberstraße 21, Rade Polzeigstraße.

**Rekultation**, Vereinszimmer, Sophas, veräussert wegen Abreise Petersburgerstr. 55. 783b

**Schleierschwänze**, Katropoden, Gurami, Kampfschnecke, Fischpaar 5 R., Vehmanna, Wäberstr. 25. 724

**Kanarienvögel**, Kauer, Kängel-toller billig. Simonstraße 5, Hof I Treppe. 779b

## Rechtsbureau.

**Rechtsbureau**, Rechtschiff, Ein-gangstraße, Notariatsamt, Andreas-ferstraße 70/2. 702\*

**Verfahrungen**, Feuer, Diebstahl, hohe Provisionen, Berufsgeheimnis. Ver-äussert. Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**B. Törge**, Drebbenerstraße 109. Herren-Garderoben nach Maß, saubere Arbeit, großes Stofflager. Paletot 30.-, Anzug 30.-, Hölz von 5 Mark an. Teilzahlung gestattet. 863K\*

**Anfertigung** eleganter Herren-garderobe. Teilzahlung gestattet. Marcus, Kleine Frankfurterstr. 20. \*

**Herren-Kleider** fertigt unter Gar-antie guter Arbeit und elegantem Stil. Chr. Pien, Schneidmeister, Turmstraße 87, I. 6708\*

**Damenkleider** reinigen, färben, Herrenanzüge reinigen von 2,50 Mark an. Notwendig. Färberei, Andreas-ferstraße 78 parterre, Eichenbühlstraße 18. 8385

**Kunsthoferei** von Frau Kolosky, Steinwegstraße 48.

**Buchbinderei** jeder Art fertigt. Herdman, Kleiner W. Wäl-ferstraße 56, 2. Hof parterre. 23876

**Rigdorf**, Parteilosen! Bücher aller Art binden sauber, billig. Rambu-er u. Jaedel, Panierstraße 59. 7108\*

**Restaurant** Gemüths-Thüringer Wäberstr. 15, Hof I rechts. 827b

**Salz** und Vereinzimmer empfiehlt. Jannasch, Jülicherstraße 10. 601K\*

**Weiß** und Baurischieler. Lokal, frühmorgens, Mittags und Abends, Vereinszimmer empfiehlt. Karl Sängert, Bruchstraße 61. 763b\*

**Vereinzimmer** frei, auch Sonn-abend und Sonntag, Reichender-ferstraße 24. 717b

**Vereinzimmer** mit Piano für 60 Personen sowie zwei Regelbahnen zu vergeben. Deise, Vorkingstraße 20.

**Schönes** Vereinzimmer mit Piano. Kaufmannstraße 14. Anton Seidler. 724\*

**Vereinzimmer** mit Piano empfiehlt G. Hing, Blumenstraße 30a. 724\*

**Achtung!** 20 Mark lohet. Jadede-ting, wer Stoff dazu bringt. Für taadellosen Stoff Garantie. Kaufmann-ferstraße 2, III bei Dampf. 795b

**Cabarettklub** bietet künstlerisch be-gabte, Damen und Herren (Poeten, Liedschreiber, Sänger), werde Adressen niederlegen. Cabarettklub. Post-amt 33. 791b

**Basler** Volkshochschule gegen Wochenbeiträge ohne ärztliche Unter-suchung. Ober, Berlin, Kriegerstr. 19.

**Schneiderei** können junge Damen in kurzer Zeit gründlich erlernen. Dreimonatlicher Kursus. Täglich 8 Stunden 30 Mark. Anfertigung eigener Garderobe. Frau Schöpfung, Gogelstraße 24. 784

**Uhren-Reparaturwerkstatt**. Binder, Reichenderferstraße 17. 788b

**Vereinzimmer**, auch als Schlaf-stelle, zu vergeben. Kufelstraße 37, Franke. 748

**Schönes** Vereinzimmer mit Piano zu vergeben. Jander, Kote-ferstraße 2. 745\*

**Rechtsbureau** Mantelstraße 38. Klagen, Unfallsachen, Eingaben, Ver-träge, Kasserstellung, sachgemäß billig. Kaufmannstraße 2. 724

**Damen**, Kinderkleider fertig billig und sauber. Frau Stecher, Mariannen-ferstraße 2. 843b

**Admiralshaken**, Admiralstraße 38. Sätze noch einige Sommerkleider frei, sowie erster Frühlingstag, auch zu Veranlassungen, 300 Personen fassend. 794

**Vereinzimmer**, auch Sonntag, empfiehlt Kühner, Ostende 89.

**Wäsche** wird sauber gewaschen. Bezug 0,15, Weißwäsche 0,10, drei Handtücher 0,10. Abholung Wittwoh, Friedrichsberg, Köpenick, Riegel-ferstraße 43. 794

## Möbliertes Zimmer.

**Möbliertes** Zimmer, ein oder zwei Herren, Kitzling, Bürgen-ferstraße 11, vorn II rechts, Ede Ritter-ferstraße bei Weder. 784b

**Möbliertes** Zimmer, ein Herr, Vertauscherstraße 76, I Treppe, Kolberg.

**Möbliertes** Zimmer, Gartenaus-sicht, Ballon, Teilnehmer sucht. Böhm, Neue Jakobstraße 14, Quergebäude II.

**Möbliertes** Zimmer, Aussicht Humboldtbad, an Herrn zu ver-mieten. Düring, Hochstraße 22, v. IV.

**Billa**, Möbliertes Vorderzimmer, zwei Herren, vermietet. Frau Engel-mann, Poststraße 76, nahe Frankfurterstraße. 788b

**Möbliertes** Zimmer, Herren, Hochmeisterstraße 21, Seitenflügel IV rechts. 748

**Einfaches** Zimmer als Schlaf-stelle, Herrn, Eingang separat, bei Grumm, Reichenderferstraße 179, Hof IV. 776b

**Schlafstellen.**

**Möbliertes** Schlafstelle, Vorder-zimmer, an einen Herrn zum Mit-wohnen zu vermieten bei Witwe Jacoben, Goldbergerstr. 26, vorn III. 824b

**Schlafstelle** vermietet. Janowka, Wäberstr. 17 III vorn. 824b

**Freundliche** Schlafstelle, Nähe Reppischerstraße 21 bei Schulz. 823b

**Möbliertes** Schlafstelle vermietet. 1 Herren. Frau Leonhard, Frieden-ferstraße 74, rechter Aufgang. 834b

**Möbliertes** Schlafstelle an 2 Herren. Witwe Becker, Salmannstraße 20 vorn. 833b

**Schlafstelle** für zwei Herren. Nicht-hofenstraße 11, vorn III. West. 831b

**Freundliche**, freundliche Schlaf-stelle, 2 Herren eventuell Schlafmacher mit Arbeitsplatz, vermietet. Sommer-ferd, Kottbuser Ufer 45 (Kottbuser Brücke). 825b

**Schlafstelle** Herrin, Drebbener-ferstraße 38. 62/5

**Unabhängiger** Herr findet gute Schlafstelle bei Frau Ping, Gräfe-ferstraße 35. 796b

**Bessere** Schlafstelle, auch zwei Herren, Drebbenerstraße 37, I Treppe links. 62/4

**Möbliertes** Schlafstelle zu ver-mieten, separat für Herrn. Drebbener-ferstraße I, vorn IV, am Kottbuser Thor. 724

**Möbliertes** Schlafstelle, 10 Mark mit Kasse. Wäberstraße 68, Ede Stallgerstraße, 4 Treppen links. 724

**Schlafstelle** für Herrn. Wäber-ferstraße 40, vorn II, Vehmanna. 725

**Schlafstelle** bei Seid, Mantel-ferstraße 5, vorn IV. 724

**Schlafstelle**, bessere, Gartenaus-sicht, Eberstraße 64, Schöneberg. 724

**Schlafstelle** für ein auch zwei Rädchen vermietet. Reichenberg, Wäberstraße 14. 733b

**Möbliertes** Schlafstelle für 1 oder 2 Herren vermietet. Seid, Engel-ferstr. 2, Quergebäude II rechts. 724

**Zwei** unabhängige Schlafstellen für Herren. Schönleinsstraße 16, vorn II, Kiepel. 8425

**Billige** Schlafstelle für Herrn, separat, Rannstraße 90, vorn IV, Witwe Vint. 839b

**Freundliche** Schlafstelle, separat, Rannstraße 90, vorn 3 Treppen, Frau Wäber. 840b

**Möbliertes** Schlafstelle für Herrn, Kleinauswahl 32a. 790b

**Möbliertes** Schlafstelle, Herrn, Witwe Suter, Wäberweg 5, vorn III rechts. 745

**Möbliertes** Schlafstelle. Wäber-ferstraße 27, 2 Treppen. 801b

**Freundliche** Schlafstelle für Herrn zu vermieten. Frau Vande, Reich-enderferstraße 47, Quergebäude, III links. 794b

**Möbliertes** Schlafstelle, Herrn, sepa-rat. Fürstenstraße 15, Hof 3 Treppen, Gräde. 785b

**Möbliertes** Schlafstelle, Herrn, zu vermieten. Reifener, Mariannen-ferstr. 35, vorn. 805b

**Schlafstelle**, freundlich, vermietet. Schuler, Jülicherstraße 9, III. 808b

**Möbliertes** Schlafstelle, 2 Herren, separat, Ritterstraße 134, Hof III, bei Eißholz. 810b

**Schlafstelle**, Herrn, Kleinauswahl, Adalbertstraße 3, Quergebäude II. 818b

**Freundlich** möbliertes Schlafstelle, zwei Herren, Mantelstraße 50, I rechts. 818b

**Freundlich** möbliertes Schlafstelle. Schindlerstraße 9, Hof III rechts. 817b

**Zwei** Herren finden freundliche Schlafstelle bei Totisch, Radebühlstr. 10, Hof, rechter Seitenflügel III. 766b

**Schlafstelle**, separat, Herrn, Pringenstraße 69, Hof links IV, Frau Schläger. 781b

**Gemüthsliche** Schlafstelle bei Imber-ferlen. Deum vermietet. Eichen-ferstr. Ufer 27 beim Postamt. 778b

## Anzeigen für die nächste Nummer werden.

**Schlafstelle**, gute, für Herrn, König-ferstraße 64, 4 Treppen. 779b

**Separate** Schlafstelle, Gasse, Schindlerstraße 10. 774b

**Möbliertes** Schlafstelle für besseren Herrn. Wäberstraße 10, III, Gortig.

**Schlafstelle**, freundlich, separat, für einen oder zwei Herren, Mariannen-ferstr. 7, rechts, Quergebäude IV, Vehmanna. 756b

**Arbeitsmarkt.**

**Stellengesuche.**

**Suche** Wäberstr. 16, 1/2, Treppen. 861b

**Stellengebote.**

**Tätige** Agenten und Vermittler erhalten lohnende Beschäftigung eventuell feste Anstellung in der Versicherungsbetriebe. Offerten unter L. 4 an die Expedition dieses Blattes.

**Zeichner**, intelligent, zuverlässig, sofort gesucht. Angebote Reichenderferstr. 2, Postamt 22, post-liegend.

**Wäsche** unter den denkbar günstigsten Bedingungen ohne Ver-geld gesucht. Näheres bei Frau, Poststraße 21a, I. 784\*

**Steinmetzlehrling** verlangt. Wäber-ferstraße 46. 8065\*

**Tätige** Schloßer und Kumpf-schneide verlangt. Gd. Post, Tempel-hof, Germaniastraße. 7935

**Fahrigmacher** verlangt. Ray Eber, Rannstraße 4. 822b

**Zettlerlehrling** verlangt. Wäber-ferstraße 118. 94/2

**Handwerker** auf Rottenshof zc. verlangt. Kuhn, Rigdorf, Koffer Friedrichstraße 238. 7127

**Mauskell** auf Wehen verlangt. Uebe, Franzstraße 4, Quergeb. II. 6458\*

**Kartonarbeiterinnen** verlangt. W. Vant, Blumenstraße 74. 6458\*

**Unterrod** -Steppenrinnen, gelbe, Schürzen, Schür, im Hause ver-langt. Reichenderferstraße 13, parterre.

**Rehrädchen** für Schreibwaren-geschäft verlangt. Schwarzer, Stall-gerstraße 137. 7306\*

**Zum Arbeitsmarkt** durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 40 Pf. pro Zeile

Zum sofortigen Eintritt suche ich eine Kräfte als 1. Vorarbeiter und **Kunstschmied**. Derselbe muß durchaus selbstständig arbeiten können, in mod. Kunstschmiedarbeiten erfahren sein, ev. auch etwas zeichnen u. den Meister vertreten können. 61/18\* Horn. Noll jr., Werft, I. Runggen. Schmiederei u. Bauhoferei, Rittenfelds Hof, Göggenstr. 55/58.

**Werkführer, Vorarbeiter, Arbeiter** in großen Betrieben tätig finden lohnenden Nebenverdienst ohne jeden Risiko. Offerten unter 'Ber-treter' Postamt 33. 7655

**Anruf!**

**An sämtliche Bauhandwerker und Arbeiter!**

Die Arbeiter Berlins und Umgegend befinden sich im Streik. Wir bitten alle Bauherren, uns während des Streiks in Kampfe zu unterstützen. 289/19 Die Lohnkommission.

Bureau und Arbeitsnachweis bei **Franz Schmidt**, Rannstr. 28. Tel. Amt III. 5590.

**Achtung! Bauhandwerker.**

Die Firma **Holl & Sturmkebel** 33/11\* ist wegen Nichtzahlung des Lohns ge-lindert; der Bau befindet sich stant-lager unter. Ede Straße 63.

Die Lohnkommission.

**Achtung! Achtung!**

**Parquetbodenleger! Bauhandwerker!**

Folgende Firmen sind für Parquet-bodenleger gepernt: Wäberstr. Holz-behandlungsbetrieb normaler Größe: Kaufmann, Wäberstr. 15, Hof III; Kaufmann, Wäberstr. 15, Hof III; Kaufmann, Wäberstr. 15, Hof III.

Diese Annonce erscheint nur Sonn-tages und gelten die Firmen so lange für gepernt, bis an dieser Stelle die Sperre als aufgehoben erklärt wird. Die Kommission.

Der heutige Gehalts-Anfrage des 'Vorwärts' liegt ein Pro-blet der Aachener Tuch-firma Wilkes & Co. bei.